

Spécial Charlie Hebdo p. 5

**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1305/15  
ISSN 2354-4597  
2.20 €  
06.02.2015

## Fliegen ist seliger

... denn radeln. Wie Umwelt- und Verkehrsminister François Bausch gegen Nachtflüge vorgeht und trotzdem den Schutzpatron der Luftfahrt macht.

Regards S. 10



### EDITO

**Conseil sans état d'âme p. 2**

La probable nomination d'un représentant des Big Four à la haute corporation devrait rouvrir le débat autour de sa représentativité.

### NEWS

**Los geht's S. 3**

Während die Regierung in Sachen Debatte zum Ausländerwahlrecht noch auf sich warten lässt, ergreifen nun Teile der Zivilgesellschaft die Initiative.

### REGARDS

**Eine „Datz“ aus Brüssel S. 8**

Der Aktionsplan für die landwirtschaftliche Entwicklung wird von der EU-Kommission in Frage gestellt. Eine Chance zum Umdenken?



01305

5 453000 211009



CONSEIL D'ÉTAT

## Haute corruption ?

Luc Caregari

**Les nominations au Conseil d'Etat ont depuis toujours eu une petite odeur de népotisme politique. Avec l'entrée en jeu de candidats issus des Big Four, l'institution est encore plus remise en question.**

La quasi-nomination d'Alain Kirsch au Conseil d'Etat n'étonne pas vraiment. Omniprésent depuis les balbutiements de la coalition - il a notamment participé à l'élaboration du programme gouvernemental -, ce n'était qu'une question de temps avant que le gouvernement ne lui trouve une place dans son appareil politique. Le problème est qu'il est issu d'un des Big Four, Ernst & Young cette fois, et que l'influence de ces sociétés de conseil sur les bleu-rouge-verts commence à devenir un peu trop voyante. Les membres du barreau ne sont pas les seuls à voir d'un mauvais oeil la concurrence des sociétés de conseil, qu'ils accusent de faire leur travail.

**Et si un jour PWC proposait de supprimer la Chambre des députés et le gouvernement, et de se confier les affaires, puisque, après tout, il y aurait bien des économies à faire ?**

Ainsi, non seulement Kirsch a conseillé le futur gouvernement dans la création de son programme, mais ses collègues de PWC ont aussi fait de même pour le budget dit « paquet du futur ». Et on ne compte plus les audits confiés à une de ces boîtes dans toutes les strates administratives, que ce soit à la police ou à l'Olai. Certes, profiter des services de ces entreprises n'est pas une nouveauté en soi, et les gouvernements précédents étaient déjà assez friands des conseils procurés par les Big Four - bien qu'ils ne se soient pas montrés aussi transparents là-dessus. Mais cela n'em-

pêche que l'influence que ces firmes exercent sur nos représentants démocratiques devient de plus en plus inquiétante. Et si un jour PWC proposait de supprimer la Chambre des députés et le gouvernement, et de se confier les affaires, puisque, après tout, il y aurait bien des économies à faire ?

Et puis, il y a un deuxième hic à ces renouvellements de mandats dans la haute corporation. C'est que rien n'a changé, alors que nombre de promesses avaient été faites. Les Verts en particulier avaient, dans l'ère tellement lointaine où ils peuplaient encore les bancs de l'opposition, souvent revendiqué une réforme du Conseil d'Etat. Et alors qu'ils partagent le pouvoir depuis plus d'un an, on ne les entend plus du tout s'étendre sur ce sujet. Ce silence assourdissant de la realpolitik en dit long sur l'importance accordée au Conseil d'Etat par le gouvernement en charge des affaires.

Car c'est devenu un endroit - un peu comme le Parlement européen - où l'on peut remiser des politiciens devenus gênants, à l'instar de Lucien Lux pour le LSAP, ou alors récompenser des amis proches, comme ce serait le cas avec Alain Kirsch d'Ernst & Young, voire Vafa Moayed Sanandaji, le deuxième de la liste; qui, lui, officie chez Deloitte.

En tout cas, la valeur démocratique du Conseil d'Etat - de par sa représentativité démocratique, ce qui vaut aussi pour les partis qui y sont représentés, certains de l'opposition comme l'ADR demandant depuis longtemps d'y siéger - est discutable.

Et peut-être que le moment n'est plus loin où l'on se demandera à quoi il sert vraiment, et s'il est encore rentable en termes de « return on investment ». D'ailleurs, pourquoi ne pas commander un audit à KPMG pour le constater ?



### NEWS

Residenzwahlrecht: Ratio statt Emotionen **S. 3**  
Ukraine: Pris au piège **p. 4**

### SPEZIAL CHARLIE HEBDO

Satire in Kunst und Religion:  
Spiegelbild des Wertesystems **S. 5**

### REGARDS

Politique d'asile: Du pain sur la planche **p. 6**  
Landwirtschaftliche Entwicklung:  
Kohärenz ungenügend **S. 8**  
Gute Maßnahmen, schlechte Argumente:  
Mit Prozenten gegen Nachtflüge **S. 10**  
Politique culturelle : Nouveau pôle **p. 12**  
Libye: Les errements de la communauté internationale **p. 14**

(Coverfoto: wikimedia / National Archives and Records Administration, Erik Calonius)

## AKTUELL

## RESIDENZWAHLRECHT

# Ratio statt Emotionen

David Angel

**Während die Regierung mit der groß angekündigten Debatte zu den anstehenden Referenden und der Frage des Residenzwahlrechts noch auf sich warten lässt, nimmt nun ein nicht unbeträchtlicher Teil der Zivilgesellschaft das Blatt in die Hand.**

„Wir wollen eine offene und sachliche Diskussion in Sachen Residenzwahlrecht“ gab der Vizepräsident der Ligue des droits de l'Homme (LDH), Jean-Louis Schlessers, die Richtung vor. Die Plattform „Migration und Integration“ (Minté), ein breiter Zusammenschluss von diversen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Gewerkschaften, wurde zu dem Zweck wiederbelebt. „Wir sind ein ziemlich großer Verein mit sehr unterschiedlichen Sensibilitäten“, erklärte Schlessers und hob hervor, dass man sich „auf einen gemeinsamen Nenner“ geeinigt habe: Ja zur Erweiterung des nationalen Wahlrechts auf alle Bewohner des Landes.

Man wolle weder „einen Kulturkampf zwischen vermeintlich Fortschrittlichen und Ewiggestrigen heraufbeschwören“ noch die für Juni angesetzte Befragung zu einem „Referendum für oder gegen die Regierung“ machen, unterstrich der Vizepräsident der LDH. Mit dem Rückgriff auf eine Parole des amerikanischen Unabhängigkeitskriegs - „no taxation without representation“ - untermauerte er die Forderung nach einem Mitentscheidungsrecht „für alle, die hier leben und Steuern zahlen“.

Für Laura Zuccoli, Präsidentin der Asti, geht es vor allem darum, „einen breiten Konsens“ für das Residenzwahlrecht in der Gesellschaft zu finden. Zu diesem Zweck sei man bereit, die Frage der Bedingungen - zehn Jahre Aufenthalt in Luxemburg, vorherige Einschreibung auf den Wählerlisten für Europa- oder Kommunalwahlen - zunächst auszuklammern.

In diesem Punkt überschneidet sich die Position der Plattform mit dem Positionspapier, das das Clae am 27. Januar verabschiedet hatte. Auch dort heißt es, man sei, um eine Kristallisierung der in der Gesellschaft vorhandenen Ängste und Vorbehalte zu verhindern, bereit, die von der Regierung vorgeschlagenen Bedingungen zu akzeptieren. Ob das Clae sich dem Bündnis anschließen wird, war bei der Pressekonferenz in den Lokalen der Asti noch nicht zu erfahren.

Allerdings zeigte sich Laura Zuccoli diesbezüglich zuversichtlich.

Um die Debatte „weg von der emotionalen Ebene, die man nicht einfach vergessen kann, hin zur rationalen Ebene zu bringen“, wie es Serge-Arno Klümper ausdrückte, hat das „Minté“-Bündnis ein ausführliches Positions- und Argumentationspapier, sowie eine für das breitere Publikum gedachte Broschüre ausgearbeitet. Darin werden neben den Argumenten für das Residenz- oder Ausländerwahlrecht - demokratische Notwendigkeit, demographische Besonderheit Luxemburgs, Stärkung der Integration und Dynamisierung der Gesellschaft - auch die Bedenken der Gegner thematisiert und zu entkräften gesucht.

Ausführlich wird das Argument der Schwächung der kulturellen und sprachlichen Identität Luxemburgs behandelt: „Viele in Luxemburg ansässige Ausländer, und sogar einige Luxemburger, fühlen sich in einer anderen Sprache wohler und interessieren sich dennoch für nationale Politik“ heißt es beispielsweise. Auch die These, nach der die Erweiterung des Wahlrechts eine Destabilisierung des politischen Systems durch die Entstehung von Parallelgesellschaften mit sich bringen würde, wird zurückgewiesen. Für das Bündnis ist die „Gefahr des Kommunitarismus“ viel größer, wenn sich ganze Bevölkerungsgruppen ausgeschlossen fühlen.

Wie geht's weiter? „Wir sind bei allen Parteien, aber auch bei der Chambre du commerce und der Chambre des salariés sowie einzelnen ihrer Mitglieder vorstellig geworden“, erklärt Zuccoli. Außerdem habe man die zivilgesellschaftlichen Organisationen in ihrer ganzen Bandbreite brieflich dazu aufgefordert, die Kampagne für das Residenzwahlrecht zu unterstützen. „Wir haben jedenfalls das Gefühl, gut vorbereitet zu sein und zu wissen, wo wir hin wollen“ unterstrich die Präsidentin der Asti. „Und wenn das Referendum negativ ausgehen sollte, haben wir wenigstens die Debatte lanciert.“

Mehr Informationen unter [www.minte.lu](http://www.minte.lu)

## SHORT NEWS

## Forum 348: Kooperation

(avt) - Weg von der „Entwicklungshilfe“ hin zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit und Stärkung autochthoner Strukturen in den Entwicklungsländern war ab den 1990er Jahren die Devise. Fünfzehn Jahre nach der Erklärung der Millenniums-Entwicklungsziele bestehen noch immer gewaltige Schieflagen, steht der Begriff der „Politikkohärenz“ im Zentrum der Debatte und erweist sich „Kooperation“ als transversale Aufgabe für alle Ministerien. Müsste es nicht sogar ihr Ziel sein, sich selbst abzuschaffen, fragt Jürgen Stoldt im Intro zum neuen Heft. Stephanie Majerus nimmt den Kooperationsjargon kritisch unter die Lupe. Ein guter Ansatz, spiegelt der Begriffswandel doch gerade auf diesem Feld den Mentalitätswandel wider und trägt so den neuen Realitäten Rechnung. Ob man sich im gerade eingeläuteten „Europäischen Jahr der Entwicklung“ tatsächlich auf dem Weg zu einem Paradigmenwechsel befinde, danach fragt das Dossier. Ruht sich Luxemburg auf seinem Beitrag von mehr als 1 Prozent seines BIPs aus und versperrt sich alternativen Wegen? Einige NGOs seien noch immer gefangen im Charity-Business, meint Raymond Weber, während Minister Romain Schneider im Interview auf Fortschritte verweist. - Leider das einzige Interview, ein Manko, kommt doch so kein Mensch aus dem Süden zu Wort und wird so wieder mal aus westlicher Sicht über den Süden gefachsimpelt. Eine kritische Innensicht liefert Astm-Mitarbeiter Marc Keup, insofern er die Unfähigkeit des politischen und ökonomischen Systems anprangert, eine nachhaltige Entwicklung zu bewirken und für eine holistische Betrachtungsweise plädiert, in der NGOs Synergieeffekte nutzen.

## CSV in der Wählerinnengunst

(rg) - Die CSV befindet sich in einem Selbstfindungsprozess. Ende Februar sollen die zentralen Gremien mit den Erkenntnissen diverser Studien und Erhebungen konfrontiert werden und auf deren Basis die weitere Entwicklung der Partei und ihrer Organe in Gang bringen. Eine Zwischenetappe gab es diese Woche mit den Ergebnissen einer von der CSV bestellten TNS-Ilres-WählerInnenbefragung. Bei der Frage nach dem potenziellen Wahlverhalten kann die CSV auf den ersten Blick beruhigt sein: 53 Prozent der Befragten gaben an, beim nächsten Mal sicher oder wahrscheinlich Stimmen an die CSV geben zu wollen. Die drei Regierungsparteien erreichen hier jeweils nur 24 bis 27 Prozent. Doch das Luxemburger Wahlsystem hat eben seine Tücken, denn alle Parteien zusammengenommen kommen auf ... 163 Prozent WählerInnen, die sie sicher oder ziemlich sicher wählen wollen. Doch wie schwarz, rot, blau oder grün der panaschierte Mix am Ende sein wird, kann die beste Umfrage nicht wirklich voraussagen. Für die CSV riskiert der gute Wert, ihre Bemühungen um wirkliche Änderung zu untergraben. Denn richtig falsch macht sie ja nichts, wie es scheint.

## Jäger auf den Barrikaden

(nw/lm) - Die Luxemburger Jägerschaft ist sauer. Als „unverantwortlich“ bezeichnete die Jägerföderation an diesem Donnerstag die ministeriellen Maßnahmen vom 22. Januar. Mittels einer „Pétition publique“ will sie erreichen, dass die Chamber über das Verbot der Fuchsjagd und die jagdfreie Zeit von sechs Wochen im Frühjahr debattiert. Ihr Hauptargument lautet, mehr Füchse erhöhten auch das Risiko, dass sich der gefährliche Fuchsbandwurm auf Menschen überträgt - ein Risiko, welches das Umweltministerium als zu vernachlässigen ansieht. Außerdem kündigte die Föderation an, ihre Mitarbeit im „Conseil supérieur de la chasse“ zu suspendieren. In der Tat hatte das Ministerium in den umstrittenen Fragen gegen die mehrheitliche Empfehlung des „Conseil“ entschieden. Das, so die Jägerschaft, ändere nichts, da ihre Interessen sowieso nicht berücksichtigt würden. Doch es verhindere, dass der Staatssekretär im Umweltministerium sich bei seinen falschen Entscheidungen auf den „Conseil“ berufen könne. Denn, so ein Sprecher, ein Conseil de la chasse ohne Jäger sei wie eine Tripartie ohne Gewerkschaften.



AVIS

CITIZEN

UKRAINE

Pris au piège

Médecins sans frontières

Alors que les combats dans l'est de l'Ukraine continuent de s'intensifier, Médecins sans frontières (MSF) demande instamment à toutes les parties au conflit de mettre fin aux bombardements d'hôpitaux et d'assurer un lieu de refuge sûr aux civils.

En réponse à la flambée de violence depuis mi-janvier, l'organisation renforce ses activités de soutien aux hôpitaux situés des deux côtés de la ligne de front. Dans les villes situées sur cette ligne, les civils sont pris au piège d'intenses affrontements et les médecins s'efforcent de prendre en charge l'afflux de blessés.

Les structures médicales continuent d'être bombardées, le personnel est contraint de fuir et des milliers de personnes n'ont plus accès aux soins. Au cours des deux dernières semaines, cinq structures médicales soutenues par MSF ont été endommagées ou détruites par des bombardements ou des tirs de roquettes.

Des hôpitaux bombardés

Le 29 janvier, une équipe médicale de MSF a visité Gorlovka, l'une des villes de la ligne de front les plus touchées par le conflit. Des milliers de civils qui n'étaient pas parvenus à fuir sont désormais pris en étau dans une ville dont la seule route d'accès est extrêmement dangereuse. L'équipe de MSF s'est rendue à l'hôpital n° 2, le principal centre de traumatologie, que l'organisation approvisionne depuis juin 2014. Au moment de la visite, plus de 100 patients se trouvaient dans le service de chirurgie. Le directeur adjoint de l'hôpital affirme recevoir entre 30 et 100 patients chaque jour, et ce alors que de nombreux médecins de l'hôpital sont partis. MSF a augmenté son soutien à cet hôpital.

A 40 kilomètres à l'est de Gorlovka, de lourds combats ont coupé l'accès par la route à la ville de Debaltseve, prenant au piège des milliers de personnes. La majorité du personnel a fui pour se mettre à l'abri suite à plusieurs bombardements de la structure.

MSF soutient l'approvisionnement de l'hôpital depuis septembre 2014. Le 31 janvier, ses équipes sont parvenues à y envoyer davantage de médicaments et de matériel médical. L'hôpital de Svitlodarsk, à proximité et

également soutenu par MSF, a aussi été bombardé le 26 janvier et tous les membres du personnel sont partis.

Les hôpitaux de Debaltseve et de Svitlodarsk ne fonctionnant plus, les blessés affluent à 40 kilomètres de là, dans l'hôpital d'Artemovsk. C'est désormais le seul hôpital opérationnel de la zone. Au cours des deux dernières semaines, MSF a fourni suffisamment de matériel médical pour traiter 400 blessés ainsi que des médicaments.

Le 30 janvier, une équipe de MSF est retournée à l'hôpital de Marinka, à l'ouest de Donetsk, qu'elle avait approvisionné en matériel médical cinq jours plus tôt. Le lendemain de la livraison, l'hôpital a été touché par un bombardement et tout le personnel transféré dans une ville voisine. MSF a apporté un soutien à l'hôpital proche de Kurakhovo et va distribuer des biens de première nécessité à la population de Marinka et des alentours.

Au-delà des blessures

Depuis que les combats se sont intensifiés il y a deux semaines, les équipes de MSF ont renforcé leur soutien au personnel médical travaillant dans les zones les plus touchées des deux côtés de la ligne de front. En plus de l'assistance fournie à Gorlovka, Debaltsevo et Artemovsk, MSF a distribué le matériel médical nécessaire à la prise en charge des blessés dans des structures de santé de Konstantinovka, Krasny Luch, Kurakhovo, Luhansk, Mariupol, Popasnaya et Yenakijeve. De nombreux centres de santé n'ayant pas été approvisionnés en matériel médical depuis plus de six mois, MSF soutient également la prise en charge des patients souffrant de maladies chroniques en fournissant les traitements nécessaires. Les équipes ont aussi commencé à approvisionner plusieurs services de maternité pour garantir des accouchements sans risques.

Alors que le dixième mois du conflit commence, l'impact psychologique des combats sur la population est de plus en plus clair. Des équipes de psychologues MSF accompagnent toute personne affectée par les violences : déplacés, blessés, personnel médical, instituteurs, travailleurs sociaux, enfants et personnes âgées.



Etablissement public créé par la loi du 25 juillet 2002 pour la réalisation des équipements de l'Etat sur le site de Belval-Ouest

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte  
Type de marché : Services

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 24/03/2015 Heure : 10:00  
Lieu : Le Fonds Belval  
1, avenue du Rock'n'Roll  
L-4361 Esch-sur-Alzette  
Tél.: +352 26840-1  
Fax : +352 26840-300  
Email : fb@fonds-belval.lu

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Services de gardiennage

Description succincte du marché :

Soumission pour le service de gardiennage dans le cadre de l'exploitation de la maison du savoir de la cité des sciences à Belval.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Virement d'une caution (remboursable en cas de remise d'une offre valable) de 150 EUR à effectuer au compte n° LU85 0019 1755 3163 6000 auprès de la Banque et caisse d'épargne de l'Etat - BCEELULL. Le dossier de soumission est à réserver obligatoirement par fax en y indiquant l'adresse d'expédition. Le dossier sera envoyé au soumissionnaire dans un délai de 6 jours au plus tard après réception du virement.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Des sous-traitants ne sont pas acceptés.

Quantité ou étendue globale :

- Surveillance et gardiennage de la cité des sciences et de ses parkings
- Contrôle d'accès des personnes et véhicules
- Contrôle du système de sécurité

Début des travaux prévu :

mai 2015

Durée des travaux prévue : 12 mois avec possibilité de renouvellement sur 2 années supplémentaires maximum avec maintien des prix.

Critères d'attribution :

L'adjudication se fait à l'offre régulière au prix le plus bas.

Conditions de participation :

Capacité économique et financière :

Déclaration concernant le chiffre d'affaires réalisé par l'entreprise au cours des 3 derniers exercices. Le chiffre d'affaires annuel moyen sera au minimum de 2.000.000 euros.

Capacité technique : Une liste des références (au minimum 3) d'envergure similaire pour des marchés analogues et de même nature. L'effectif minimal du candidat est de 20 personnes.

Critères d'attribution : L'adjudication se fait à l'offre régulière au prix le plus bas.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour... » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 29/01/2015

La version intégrale de l'avis n° 1500108 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

Félicie Weycker  
Président temporaire du conseil d'administration



woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochen-zeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • Herausgeberin: woxx soc. coop. • Redaktion und Layout: David Angel da (david.angel@woxx.lu), Luc Caregari lc (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser cat (karin.enser@woxx.lu), Richard Graf rg (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter sh (susanne.hangarter@woxx.lu), Raymond Klein lm (raymond.klein@woxx.lu), Florent Toniello ft (florent.toniello@woxx.lu), Anina Valle Thiele avt (anina.vallethiele@woxx.lu), Renée Wagener rw (renee.wagener@woxx.lu), Danièle Weber dw (daniele.weber@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Karikaturen: Guy W. Stoos • Fotos: Christian Mosar • Verwaltung: Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • Bürozeiten: Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • Druck: c. a. press, Esch • Einzelpreis: 2,20 € • Abonnements: 52 Nummern kosten 90 € (Ausland zzgl. 32 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 40 € • Konto: CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abo bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • Anzeigen: Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • Recherchefonds: Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • Post-Anschrift: woxx, b.p. 684, L-2016 Luxemburg • Büros: 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxemburg • E-Mail: woxx@woxx.lu • URL: www.woxx.lu • Tel. (00352) 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79

## SPEZIAL CHARLIE HEBDO

SATIRE IN KUNST UND RELIGION

# Spiegelbild des Wertesystems

Anina Valle Thiele

**In der Debatte um „Charlie“ scheint alles gesagt und doch lohnt ein Blick auf den Stellenwert von Satire, das revolutionäre Potenzial von Kunst als Protestform und nicht zuletzt ein Blick auf die eigentlichen Ziele der Täter.**

Rund einen Monat nach den Anschlägen von Paris scheint sich die Diskussion totgelaufen zu haben, die Argumente sind durchgekauft und noch immer beanspruchen alle Seiten für sich, Charlie zu sein. Die Massensolidarität zum Nulltarif erinnert an die linken Kundgebungen der Sechzigerjahre, auf denen das Feindbild USA noch von allen geteilt wurde und wenig Raum blieb für differenzierte Diskussionen. Was bleibt ist ein dumpfes Gefühl der Beklemmung, das sich - nach dem Anfangsschock - angesichts der öffentlichen Reaktionen einstellt.

Dabei gibt es durchaus aufklärerische Momente, die aufgegriffen werden könnten. Die Blasphemie-Debatte, so öde sie manchen erscheinen mag, kann immerhin dazu dienen, die Unterschiede in der Rezeption von Satire in den Religionen wahrzunehmen. Wenn man etwa sieht, dass Satire im Judentum keine Gotteslästerung ist, Mord hingegen schon. Mehr noch: Satire ist integraler Bestandteil jüdischer Kultur. Juden können mit Satire sehr gut leben, nur nicht damit, dass zum Mord an ihnen aufgerufen wird.

Das Christentum stellt die Verhöhnung von Gott hingegen mitunter unter Strafe - etwa in Deutschland; zumindest dann, wenn sie den „öffentlichen Frieden“ stört. Wer diesen

durch das Verbreiten von Schriften stört, deren Inhalt das religiöse Bekenntnis anderer verletzt, dem droht noch heute eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren. Judenfeindliche Reliefs und Motive in vielen Kirchen wie das Motiv der „Judenau“ erdulden Juden seit Jahrhunderten stoisch. Die Darstellung des Propheten Mohammed führt in der islamischen Welt hingegen zu Bücher- und Karikaturenverbrennungen wie im Falle von Salman Rushdies „Satanischen Versen“ oder wie im Zuge der Jyllands-Posten-Karikaturen. Ist die Rezeption von Satire also nicht doch Spiegelbild des Wertesystems, zu dem sich die jeweilige Person oder gesellschaftliche Gruppe bekennt? Gibt es Grenzen in der Kunst oder besteht ihr Vorteil vielmehr gerade darin, dass sie sich über Grenzen hinwegsetzt und damit ihr aufklärerisches Potenzial zeigt?

Einer meiner Lieblings-Künstler, der Antimilitarist und im Nationalsozialismus als Kulturbolschewist diffamierte George Grosz, der die Deutschen im Ersten Weltkrieg mit vollgefahrenen Bierbäuchen als Großkapitalisten und Spießer voller Kriegsfantasien im Kopf malte und Heines „Wintermärchen“ damit auf die Leinwand brachte, handelte sich schon Ende der 1920er-Jahre eine Klage wegen Blasphemie ein. Dass er die „Stützen der Gesellschaft“ frontal attackierte und Jesus am Kreuz mit einer Gasmaske und Soldatenstiefeln gezeichnet hatte - in seiner linken Hand ein Kreuz, als wolle er jemanden segnen, darunter die Zeile: „Maul halten und weiter dienen!“ - war Kirche und Staat sogar in den Goldenen Zwanzigern zu viel und so wurde ihm 1928 der Prozess wegen Gotteslästerung gemacht.

Grosz' Jesus mit Gasmaske am Kreuz mag heute abgeschmackt sein, zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung war die Zeichnung aber vor allem ein politisches Statement gegen die Kriegstreiberei und die patriotische Vaterlandspropaganda der Kirche. Und mag der Vergleich auch hinken, so war seine Jesus-Karikatur ähnlich „geschmacklos“ und gleichermaßen wirksam wie die Karikaturen von „Charlie Hebdo“, deren Zeichner



„Maul halten und weiter dienen!“  
Diese Karikatur George Grosz's sollte den größten Blasphemie-Protest der Weimarer Republik einläuten.

es auf Provokation anlegten und mit ihren Mohammed-Karikaturen wussten, was sie riskierten, indem sie den Propheten malten und durch den Kakao zogen. Sie sind wahre Verfechter der Meinungsfreiheit.

Doch während alle beinahe wahnhaft damit beschäftigt waren, sich gegenseitig zu bestätigen, auf der richtigen Seite zu stehen, ging in der Medienberichterstattung unter, auf wen diese Anschläge ebenfalls verübt wurden, wer auch die Zielscheiben war. Es waren dies die Besucher und Angestellten eines koscheren Supermarkts, wie oft nur beiläufig erwähnt wurde, als sei es Zufall. Doch Juden waren neben den (angeblichen) Prophetenverächtern das ausgewählte Ziel. Warum das so war, erklärt kein bloßer Verweis auf den „Neoliberalismus“, denn dann hätte etwa der Unternehmerverband das Ziel sein müssen. Auch der Hinweis auf französischen Kolonialismus oder die - ja nur auf manche der Täter zutreffende - Sozialisation in depravierten Einwandererfamilien oder Banlieues führt nicht weit. Es ist nicht unplausibel, wenn SoziologInnen meinen, dass „die Juden“ von Teilen der diskriminierten und armen, in den Vorstädten angesiedelten muslimisch geprägten Bevölkerungsschichten als Gegenbilder der eigenen Misere haluziniert werden. Möglich wurde dies aber nicht zuletzt, weil nicht unwesentliche Spektren der Öffentlichkeit antisemitische Erklärungsmuster propagieren und für legitim erachten.

## Juden als Gegenbilder der eigenen Misere

Das bedeutet keineswegs, dass daher die tatsächliche Diskriminierung von Muslimen verharmlost oder gar gerechtfertigt werden kann. Es muss jedoch festgehalten werden: Das ideologische, antisemitische Wahrnehmungsmuster dieser Diskriminierung lässt sich nicht durch die

se selbst erklären. Islamisten, die im Namen des Islam morden und eine fundamentalistische Auslegung des Koran zum Gesetz machen wollen, sind keine Opfer - ihren Hass auf „die Juden“ oder auf „den Westen“ haben sie schon selbst zu verantworten. Wer den Juden Hass dabei nur als Begleiterscheinung, als fehlgeleitet, aber irgendwie auch erklärbar kennzeichnet, ignoriert ein wesentliches Motiv von radikalen Islamisten. An einigen französischen Schulen ertönten während der Schweigeminute zur Erinnerung an die Opfer der Attentate „Allahu Akbar“-Rufe. Die Anschläge auf jüdische Einrichtungen reißen nicht ab, so noch vor wenigen Tagen auf ein Gemeindezentrum in Südfrankreich.

Wenn man 70 Jahre nach Auschwitz überhaupt „Lehren“ aus dem Mord an Millionen von Jüdinnen und Juden ziehen kann, dann doch erstens die, antisemitische Motive ernst zu nehmen, anstatt sie zu verharmlosen und weg zu erklären. Zweitens die Ziele des antisemitischen Wahns, tatsächliche und vermeintliche Juden, zu schützen. Insbesondere die Reaktionen der „Linken“, die sich weniger den Motiven der Täter widmen als an Verteidigungsstrategien feilen, deuten jedoch genau auf das Gegenteil hin. Die Absicht, Muslime in diesen Tagen vor Vorurteilen zu schützen und davor zu warnen, eine Glaubensgemeinschaft kollektiv an den Pranger zu stellen, mag verständlich sein. Diese missverständliche Toleranz führt aber auch dazu, dass diejenigen, die die eigentliche Zielscheibe der Anschläge sind und waren, weiter an den Rand gedrängt werden und damit antijüdischen Ressentiments Vorschub geleistet wird.

## Emanzipativer Wert der Kunst

Zur Kunst gilt: Ihr emanzipativer Wert besteht ja gerade darin, sich nicht (mehr) Staat oder Kirche anzudienen. Sowohl Grosz wie auch die ermordeten Karikaturisten von „Charlie Hebdo“ wussten um dieses emanzipatorische Potenzial und nutzten es. Der saudische Blogger Badawi beispielsweise hatte diese Möglichkeit nicht. Für das Anstoßen einer kritischen Debatte über das Verhältnis von Politik und Religion in Saudi Arabien wurde er zu zehn Jahren Haft, 1.000 Peitschenhieben und einer Geldstrafe von 200.000 Euro verurteilt. Und im Iran wurde vor wenigen Tagen ein nationaler Wettbewerb organisiert, der - als Replik zu den Charlie-Karikaturen - dazu aufruft, den Holocaust zu karikieren. Ein Wettbewerb, der also explizit zu antisemitischer Propaganda ermuntert. Fans und Versteher der Attentäter von Paris dürften angesichts der jüngsten Entwicklungen jubilieren.

## Charlie-Serie

Wie eine angemessene Antwort auf die Attentate auf Charlie Hebdo finden? Angesichts der Komplexität des Themas wie der Pluralität der Redaktionsmeinungen, war es das Einfachste für das woxx-Team, eine Serie ins Leben zu rufen. Jede Woche kommt darin ein Redaktionsmitglied zu Wort, das jeweils einen Aspekt aufgreift.

## THEMA

REGARDS

POLITIQUE D'ASILE

# Du pain sur la planche

David Angel

**Si les annonces faites par les ministres Asselborn et Cahen en matière de politique d'asile ne constituent pas une révolution, elles représentent du moins un changement de paradigme.**

« Nous sommes contents que ces gens viennent chez nous », a indiqué le ministre des Affaires étrangères et de l'Immigration en parlant de l'afflux de demandeurs de protection internationale, avant de reconnaître : « Sans l'immigration, nous irions beaucoup moins bien au Luxembourg. »

Le premier volet des annonces faites par les deux ministres concerne la mise en oeuvre du paquet asile, autrement appelé « régime d'asile européen commun » (Raec - voir aussi woxx 1257). Le paquet asile ayant été adopté par le Parlement européen en juin 2013 - parmi les députés luxembourgeois, estimant que le paquet n'allait pas assez loin, seul le Vert Claude Turmes s'y était opposé -, sa mise en oeuvre est prévue pour juillet 2015 au plus tard. Si le Luxembourg satisfait à une partie des exigences du Raec, comme la séparation des demandeurs d'asile détenus et des prisonniers de droit commun, les autres, comme le délai standard pour les décisions sur une demande d'asile, devront suivre maintenant. « Les procédures de demande d'asile ne dureront plus que six mois à l'avenir », a expliqué Jean Asselborn.

A cette fin, des ressources supplémentaires devront être mobilisées. Tant la Direction de l'immigration que le ministère de la Famille seront renforcés en personnel, « surtout en personnel qui peut prendre des décisions, avec un profil universi-

taire », comme l'a indiqué Asselborn. Ce qui se traduira, dans un premier temps, par l'engagement de quatre personnes à la Direction de l'immigration, qui devront recevoir une formation auprès du Haut-Commissariat des Nations unies aux réfugiés et du Bureau européen d'appui en matière d'asile, et de six assistants sociaux au ministère de la Famille.

Les deux projets de loi destinés à transcrire en droit luxembourgeois les directives du paquet asile ont été adoptés par le Conseil de gouvernement et seront bientôt déposés auprès de la Chambre des députés.

## Mettre l'accent sur le suivi

Des changements s'annoncent aussi concernant le traitement des demandeurs de protection internationale pendant le temps qu'ils passent au Luxembourg. « Nous voulons mettre l'accent sur le suivi et l'encadrement », a ainsi déclaré la ministre de la Famille et de l'Intégration. « Nous accueillons ici toujours plus de personnes vulnérables - des personnes malades, atteintes d'un handicap, traumatisées, des victimes de torture, bref, des gens qui ont besoin d'un suivi psychologique ou médical », a-t-elle révélé, pour ensuite annoncer l'introduction d'un contrôle médical obligatoire au plus tard six semaines après l'arrivée au Luxembourg. Cahen a reconnu des lacunes en matière d'hébergement des demandeurs d'asile : « Je ne comprends pas le projet du nouveau foyer Don Bosco », a-t-elle attaqué, visant le gouvernement précédent. « Alors que, avant, nous avions 170 lits, nous n'en aurons plus que 114. » Et ce alors que



PHOTO : SIP



Changement de cap, mais pas de révolution : les mesures annoncées par les ministres Asselborn et Cahen.

l'ancien foyer aurait été complet la plupart du temps.

Le « foyer de premier accueil » Don Bosco au Limpertsberg a été longtemps vu d'un mauvais oeil par les associations militant pour les droits des demandeurs d'asile. Dans un état pitoyable, le bâtiment construit dans les années 1960 a accueilli par périodes jusqu'à 300 personnes. Depuis septembre 2013, un nouveau foyer destiné à remplacer l'ancien est en cours de construction. Une fois celle-ci terminée - la fin des travaux est prévue pour mi-2015 -, l'ancien Don Bosco sera démoli.

« Nous avons une bonne coopération avec le Syvicol », a expliqué Corinne Cahen, « mais nous manquons toutefois de lits destinés à l'accueil des demandeurs de protection internationale. » L'occasion pour elle de lancer un appel aux communes : « Il nous faut plus de structures d'accueil ! » D'autant que l'arrivée de 46 réfugiés syriens supplémentaires - 28 ont déjà été accueillis officiellement, 34 sont arrivés par leurs propres moyens - s'annonce pour les mois à venir. Parmi ces 46 personnes, 17 seront des enfants. « L'accueil de ces personnes représente un grand défi pour nous », a déclaré Corinne Cahen. Elles seront, dans un premier temps, logées au foyer de Weilerbach. Après, elles devront être relogées - « nous ne savons pas encore où », a mis en garde la ministre.

Actuellement, a expliqué Cahen, six assistants sociaux accompagnent environ 1.400 personnes - « dix minutes par personne et par mois, sans le trajet ». C'est donc pour remédier à cette situation que le ministère de la Famille et de l'Intégration engagera

six nouveaux assistants sociaux. Sur-tout qu'un nouveau « projet d'autonomie » est envisagé par la ministre. Pour elle, le fait que des demandeurs d'asile passent des mois à attendre une décision concernant leur sort, sans avoir l'occasion de travailler ou de faire autre chose, n'est pas favorable à leur intégration. Dans le futur, des « petits boulots » devront être rendus possibles pour eux.

### Questions ouvertes

Pour Jean Asselborn, la conférence de presse sur la politique d'asile était aussi l'occasion de revenir sur un événement qui avait choqué une partie de l'opinion publique en décembre : l'expulsion manu militari de plusieurs élèves, en partie arrêtés près de leurs écoles par des policiers. « Je suis allé au Lycée technique du Centre et j'ai parlé aussi bien aux professeurs qu'aux élèves », a-t-il expliqué. « Désormais, des enfants qui sont à l'école au Luxembourg depuis quatre ans ou plus pourront rester avec leurs familles, sous certaines conditions. » Ces conditions comporteront entre autres l'obligation pour les familles de pouvoir subvenir à leurs besoins, ainsi que d'avoir donné des informations justes lors des entretiens passés dans les ministères.

A l'Asti, on ne sait pas encore trop comment évaluer ces changements. « Nous sommes en train de procéder à une analyse des annonces des ministres », explique le porte-parole, Sérgio Ferreira. « Le Collectif réfugiés émettra un avis sur la question assez rapidement », explique-t-il. D'ailleurs, les différentes ONG concernées par la question devront bientôt rencontrer le

ministre Asselborn, notamment pour évoquer la question des retours forcés d'élèves.

Serge Kollwelter estime lui qu'il faut « se féliciter » des changements, « tout en soulignant des questions qui restent ouvertes ». Parmi les questions ouvertes, pour l'ancien président de l'Asti et de l'Action européenne pour la défense des droits de l'Homme (AEDH), il reste celle de « l'accès des demandeurs en procédure au marché de l'emploi ». Il se demande d'ailleurs pourquoi on ne valoriserait pas plus les « compétences et qualifications » des concernés, et ce déjà pendant la durée de la procédure ; il déplore l'absence « d'une réflexion pour passer d'un encadrement sécuritaire » - des foyers surveillés jour et nuit par des entreprises de sécurité, mais où la présence d'un travailleur social n'est garantie que pendant quelques heures par semaine - à un environnement social. Kollwelter émet aussi de sérieux doutes quant à la liste des pays tiers considérés comme sûrs par le Luxembourg : « Pensez que parmi les pays sûrs figurent entre autres l'Ukraine et le Mali ! », s'exclame-t-il.

### Changement de cap

Pour Serge Kollwelter, les dernières annonces de la ministre de la Famille « laissent entendre rien moins qu'un changement de cap : dépasser la dépendance et l'inaction en passant de l'assistance à une responsabilisation et à une certaine autonomie ». Selon lui, les agents de l'Olai, désormais « débarrassés d'un collaborateur peu respectueux, mais couvert par sa hiérarchie » devraient

« pouvoir développer leur sens des responsabilités et de l'initiative ». Kollwelter fait ici allusion au cas d'un haut fonctionnaire de l'Olai, contre lequel une enquête préliminaire a été ouverte en septembre pour avoir forcé ses subordonnés à enregistrer les entretiens qu'ils passaient avec des demandeurs d'asile, entre autres. Le dit fonctionnaire, entre-temps à la retraite, avait été mis en cause plus d'une fois pour harcèlement sur des demandeurs d'asile.

S'il estime qu'il faut encore attendre des actes, Serge Kollwelter donne quand même « des notes fort satisfaisantes aux deux ministres » quant à leurs intentions.

Et pour ce qui est des actes, le gouvernement a encore du pain sur la planche, du moins si l'on se réfère à son propre accord de coalition. Dans ce dernier, pour veiller « à ce que toutes les communes prennent leur responsabilité en ce qui concerne l'hébergement des demandeurs de protection internationale », la coalition annonce vouloir étudier « la possibilité d'instaurer un système de quotas obligeant les communes à participer de manière équitable à l'accueil ». Toujours selon l'accord de coalition, « le centre de rétention sera soumis à un premier bilan de son fonctionnement » et « l'objectif sera de réduire son utilisation autant que possible ». Finalement, est annoncée dans l'accord gouvernemental « la création de places retour dans les foyers pour demandeurs de protection internationale » et « l'ouverture d'une maison retour pour les familles ». Après les annonces, au boulot maintenant !



LANDWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

# Kohärenz ungenügend

Richard Graf

**Anlässlich einer Pressekonferenz am gestrigen Donnerstag nahm der Meco Stellung zu den kürzlich vorgelegten Anmerkungen der EU-Kommission zum Luxemburger Plan für die landwirtschaftliche Entwicklung.**

Der aktuelle Entwurf des luxemburgischen Plan de développement rural (PDR), wurde von der jetzigen Regierung im Juli 2014 bei der Europäischen Kommission in Brüssel zur Begutachtung eingereicht, ohne dass es zuvor eine echte öffentliche Debatte zu ihm gab.

Der Mouvement Ecologique hatte bereits im März 2014 im Detail seine Vorstellungen und Vorschläge zu dem Plan, der den Zeitraum von 2014 bis 2020 abdecken soll, dargelegt und dann im Juli des Jahres die undemokratische und zumindest umstrittene Vorgehensweise des Landwirtschaftsministeriums angeprangert (siehe woxx 1259, 1271). In diesen Stellungnahmen verwies die Umweltgewerkschaft darauf, dass der Plan in weiten Teilen nicht den Vorgaben der Brüsseler EU-Kommission entspricht. Mit seinem „schlampigen“ und wenig zukunftsfähigen Entwurf erweise das Landwirtschaftsministerium den Luxemburger Landwirten letztlich einen Bärendienst - so die Meco-Präsidentin Blanche Weber.

Die Landwirtschaft benötige zielführende Förderkriterien, um ihre Kompetitivität zu steigern; da diese fehlten, sei sie nur unzureichend für die Herausforderungen der Zukunft

gerüstet. Zudem würden die finanziellen Fördermittel weiterhin mit der Gießkanne verteilt und kaum an gesellschaftliche Verpflichtungen etwa in den Bereichen Trinkwasser-, Gewässer-, Boden-, Klima- und Landschaftsschutz und Biodiversität geknüpft. Durch die Missachtung zahlreicher Vorgaben der EU-Kommission riskiere das Landwirtschaftsministerium eine weitgehende Zurückweisung des Entwurfs, die eine Verabschiedung und ein Inkrafttreten des PDR 2014-2020 in Frage stellen könnte.

Zwar wurden die alten Fördermaßnahmen wegen der verspäteten Fertigstellung des PDR-Entwurfs um ein Jahr verlängert, doch mit dem Mitte Januar offiziell zugestellten Gutachten wird diese Verlängerung quasi gestoppt. Neue Fördermittel dürften dann eigentlich nur mehr entsprechend dem neuen PDR verteilt werden - doch der ist ja in der Form nicht genehmigt. Die noch junge Regierung begründete ihr „schnelles“ Vorgehen damit, dass die Behandlung des Dossiers unter ihrer Vorgängerregierung verschleppt worden sei und es gelte keine Zeit mehr zu verlieren - doch jetzt dürfte der Zeitdruck noch größer werden.

Nach eingehender Prüfung durch die Generaldirektionen Landwirtschaft und Umwelt sowie der juristischen Abteilung reagiert die Europäische Kommission, mit einer Retourkutsche auf diese Vorgehensweise. Blanche Weber bezeichnet das Gutachten als „geharnischt“. Mit 307 Einwänden lasse die Kommission

kaum ein gutes Haar an dem Luxemburger Entwurf, wobei die Kritik in zahlreichen Punkten deckungsgleich mit der des Mouvement Ecologique sei.

De facto bedeutet dies, dass die Genehmigungsprozedur zum derzeit vorliegenden PDR-Entwurf solange ausgesetzt ist, bis Luxemburg den Einwänden der Kommission zur Genüge Rechnung getragen hat. Im Wortlaut: „En l'absence de prise en compte adéquate des observations des services de la Commission, le programme de développement rural luxembourgeois ne pourra pas être approuvé.“

Hervorzuheben ist, dass die Brüsseler Behörden nicht einzelne Schwachstellen des PDR monieren, sondern grundsätzliche Zweifel an seiner Methodik hegen und insgesamt die Kohärenz des Entwurfs in Frage stellen.

Nach Auffassung der EU-Kommission müssten die Kriterien der Mittelverteilung in Zukunft von einer eingehenden Analyse der Frage abhängig gemacht werden, welchen Nutzen die bisherigen Subventionen effektiv erbracht haben. Der PDR liefere nur ungenügende Details über den Handlungsbedarf, zum Beispiel beim Thema Wasserverschmutzung. Zudem bemängelt die Kommission, dass in diesem Zusammenhang veraltete Zahlen zur Zustandsbeschreibung benutzt worden seien.

Die von der EU verlangte interne Logik des Förderinstruments PDR wurde von den Autoren des PDR nicht verinnerlicht, was die Brüsseler Kom-

mission mehrmals in aller Deutlichkeit hervorhebt. Es fehle zudem an einer Priorisierung der Maßnahmen.

Landwirtschaftsförderung setzt eine themenübergreifende Herangehensweise voraus, da neben wirtschaftlichen und sozialen Fragen auch Themen wie Wasserschutz, Naturschutz, Bodenschutz, Hochwasserschutz betroffen sind. Für diese Teilgebiete gibt es jeweils sektorische EU-Politiken, welche zum Teil auch auf Gelder aus den PDR-Mitteln angewiesen sind. Auch hier, so das eindeutige Verdikt, werde die Luxemburger Vorlage europäischen Normen nicht gerecht.

**„En l'absence de prise en compte adéquate des observations des services de la Commission, le programme de développement rural luxembourgeois ne pourra pas être approuvé.“**

Diese Feststellung der Ineffizienz sei ein Schlag ins Gesicht all jener, die mit „weniger mehr machen wollen“, moniert hier der Meco. Obwohl der Finanzrahmen von 700 Millionen Euro über die Gesamtlaufzeit beachtlich ist, könnte die Fülle der in dem Dokument tangierten Probleme wohl kaum in Angriff genommen werden,



307 Einsprüche:  
Der landwirtschaftliche  
Entwicklungsplan (PDR)  
für die Jahre 2014 bis  
2020 ist in Brüssel  
durchgefallen.



FOTO:RIKSANTER/WIKIMEDIA

da eine genauere Zielsetzung notwendig sei, so die Kommission.

Wie schon der Meco im Sommer feststellte, kommt auch die EU zu dem Schluss, dass es keine befriedigende Einbindung der Akteure in die Erstellung des PDR gegeben hat. Das Landwirtschaftsministerium wird deshalb unter anderem aufgefordert, die in die Taskforce zur Erstellung des PDR eingebundenen externen Experten für Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung explizit zu nennen. Das gibt dem vom Meco geäußerten Zweifel, ob solche Experten überhaupt an den Arbeiten beteiligt waren, neue Nahrung. Die Kommission stellt auch die Frage, ob es eine öffentliche Anhörung gab und falls ja, wie deren Resultate in den Aktionsplan eingeflossen sind.

Wenn schon die Kritik an der Methode so heftig ausfällt, verwundert es nicht, dass nach Einschätzung der Brüsseler Kommentatoren der PDR-Entwurf in zentralen inhaltlichen Punkten fundamental überarbeitet und nachgebessert werden muss.

So stößt die Weigerung des luxemburgischen Landwirtschaftsministeriums, innovative Forschungsprojekte zu fördern, bei der Kommission auf Unverständnis. Sie stellt in diesem Zusammenhang die Frage, warum die finanziellen Angebote der „Partenariats européens de l'innovation (PEI)“ nicht genutzt werden. Nach Meco-Informationen hat es durchaus Anfragen in diesem Bereich gegeben, doch wollten die dafür zuständigen Stellen sich den strengen Anforderungen die-

ser Programme nicht unterordnen und versprochen deshalb eine Finanzierung aus rein nationalen Mitteln - die aber nie flossen.

Brüssel weist darauf hin, dass Investitionen zum Ersatz vorhandener Investitionsgüter prinzipiell nicht förderungsfähig sind. Auch müssten die Umweltauswirkungen der Investitionen durch eine Impaktstudie bewertet werden. Bei Stallbauten sei zum Beispiel die Berücksichtigung der Nitrat-Richtlinie zwingend, was in dem Plan aber nicht beachtet werde. Der Meco hatte schon im Frühjahr erklärt, Investitionsförderung sei an sich eine gute Sache, aber nur wenn sie einen Lenkungscharakter aufweist. Sein landwirtschaftlicher Sprecher, Jacques Pir, begrüßt, wie die Kommission, dass es es zu einer Deckelung der Zuschüsse gekommen ist, aber: „Die Gießkanne wird zwar nicht mehr ständig neu befüllt, doch es wird weiterhin ziellos in alle Richtungen verteilt.“

Was den Bereich der Biodiversität anbelangt, wird der PDR-Entwurf als ausgesprochen schwach bewertet; über die Ziele gemäß der Natura 2000-Richtlinie verliere das Dokument kaum mehr als einige Worte. Weder zum Erhaltungszustand der Habitats und Arten noch über die zwingende Integration dieser Ziele in die PDR-Maßnahmen würden ausreichende Angaben gemacht. Der Naturschutzexperte Roger Schauls findet es - ähnlich wie die Kommission - erschreckend, dass die zehn Prozent der landwirtschaftlichen Fläche die innerhalb eines „Natura 2000“ Gebietes

liegen von jeglichen Fördermaßnahmen ausgeschlossen sind. Damit sei eine Beteiligung der Landwirtschaft an der Umsetzung der gesetzlichen Erhaltungsziele dieser Zonen weitgehend ausgeklammert.

Beim Bereich Wasser vermisst die Europäische Kommission eine präzise Situationsanalyse zu Ausmaß und Ursache der Probleme, wie etwa der Verschmutzung durch die Landwirtschaft. Obwohl die Daten eindeutig einen schlechten Zustand des Grundwassers und vieler Quellen aufweisen, würden im PDR-Entwurf für diesen Bereich keine Ziele formuliert und keine Maßnahmen genannt. Ebenfalls sei weiterhin unklar, mit welchen Instrumenten die Nitrat-Direktive und die Wasser-Rahmenrichtlinie umgesetzt werden sollen.

Diese Themen scheinen das Landwirtschaftsministerium und damit letztlich auch die Regierung nur wenig zu interessieren: Schon seit geraumer Zeit wartet die EU-Kommission auf einen Aktionsplan Luxemburgs, der die Nitrat- und Phosphoreinträge in unsere Gewässer reduzieren helfen soll.

Mehrfach bemängelt die Kommission, dass die vorgeschlagenen Fördermaßnahmen zur Reduktion von Düngen und Pestizideinsatz nicht oder nur unzureichend kontrollierbar sind, was die Chancen dieser Reduktion stark beeinträchtigt. Die Kommission schlägt daher bei Fördermaßnahmen einen gänzlichen Verzicht auf den Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden vor. „Ein bisschen Reduzierung ist nicht

kontrollierbar, ein Null-Einsatz von diesen Mitteln allerdings schon“, meint auch Roger Schauls.

Und auch die Bodenerosion wird in dem PDR-Entwurf kaum behandelt, obwohl der Schutz der Böden eine wichtige Grundlage für eine nachhaltige Landwirtschaft ist und ihre Nebenfolgen in Luxemburg ein sehr aktuelles Problem darstellen.

Die kritische Analyse aus Brüssel zeigt auf, wie sehr das derzeitige Vorgehen des Landwirtschaftsministeriums auf Kosten nicht nur der Umwelt, sondern auch der Landwirtschaft selbst geht. Aber auch das Nachhaltigkeitsministerium hat nach der Meinung des Mouvement Ecologique seine Rolle nicht in ausreichendem Maße übernommen. Implizit hat es seine Zustimmung zu einem Dokument gegeben, das de facto im Widerspruch zu zahlreichen konkreten Verpflichtungen des MDDI steht. Kurzfristig verlangt die Umweltorganisation, das Landwirtschaftsministerium einem Audit zu unterziehen, um zu verstehen, wie es überhaupt zu einem so unzulänglichen Dokument wie dem jetzt eingereichten PDR kommen konnte.

Der Meco sieht aber auch die Gesamtregierung längerfristig in der Verantwortung, die ja mit dem Anspruch angetreten ist, verstärkt interministeriell und somit ressortübergreifend zu handeln. Es sei an der Zeit dafür zu sorgen mit einer ausschließlich sektoriell orientierten und zudem überholten Landwirtschaftspolitik Schluss zu machen.

GUTE MASSNAHMEN, SCHLECHTE ARGUMENTE

# Mit Prozenten gegen Nachtflüge

Raymond Klein

**Dass er nichts gegen den Fluglärm unternahme, kann man François Bausch nicht vorwerfen. Doch die Argumente des ersten grünen Umwelt- und Verkehrsminister klingen genauso grau wie die seiner Vorgänger.**

Brauchen wir eine bessere Politik oder eine andere Politik? Um diese Frage geht es, wenn über Auswege aus der Staatsverschuldung in der Eurozone diskutiert wird. Sie durchzieht die Geschichte der Linken in Gestalt der Debatten über Reform und Revolution. Und sie taucht bei so alltäglichen Problemen auf, wie dem Umgang mit Nachtflügen und Lärmbelästigung.

François Bausch steht für eine bessere Politik in Sachen Fluglärm. Das versuchte der erste grüne Infrastruktur- und Umweltminister bei seiner Pressekonferenz am vergangenen Dienstag klarzumachen. Seit seinem Amtsantritt habe er eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung der Situation getroffen. Auch sei die Zahl der Nachtflüge keineswegs massiv angestiegen. In einem offenen Brief Anfang Januar hatte die „Union des syndicats d'intérêts locaux de la Ville de Luxembourg“ (USILL) vorgerechnet, die Zahl der Nachtflüge für das Jahr 2014 breche alle Rekorde. Die traditionell Findel-kritische Vereinigung erklärte sich „zutiefst enttäuscht“ von

der Haltung des jetzigen Ministers, der noch 2012 als Abgeordneter eine Motion zur Begrenzung der Nachtflüge auf das strikte Minimum vorgelegt hatte.

Er fühle sich unfair behandelt, beklagte sich Bausch: Er habe die Vertreter der USILL mehrfach getroffen und ihnen unter anderem zwei zusätzliche Sitze im Flughafen-Begleitkomitee verschafft. Die hohe Zahl der Nachtflüge - 1.554 für das Jahr 2014 - versuchte das Ministerium anhand von Zahlen und Grafiken zu relativieren. Zum einen erkläre sie sich aus dem Anstieg der Flugbewegungen insgesamt, zum anderen liege der Anteil der Nachtflüge bei gerade einmal 1,85 Prozent. An vergleichbaren Flughäfen im Ausland - also solchen, auf denen überhaupt Nachtflüge möglich sind - betrage dieser Anteil eher um die zehn Prozent. Wobei, muss man erläutern, die Bezeichnung Nachtflug sich je nach Flughafen unterscheidet. Am Findel zum Beispiel fängt die Nacht um 23 Uhr an und ist bereits um 6 Uhr morgens vorbei.

Dass sich mit Bauschs Amtsantritt etwas verändert hat, versuchte der Direktor der Luftfahrtverwaltung John Santurbano zu belegen: 2014 seien 89 Anträge auf einen Nachtflug genehmigt und 77 abgelehnt worden. Außerdem folge die Neugestaltung der Flugtaxen dem Verursacher-Prinzip: Besonders lärmintensive Modelle

müssten mehr zahlen, bei nächtlichen Flügen werde der Betrag sogar verdoppelt. Und schließlich sei man dabei, das Sinkflugverfahren einzuführen, bei dem die Landung ohne Zwischenstufen erfolgt, wodurch weniger Kerosin verbraucht und weniger Lärm erzeugt wird. Bausch fügte aber hinzu, sein Ziel sei es, neben der Geräuschminderung auch eine Senkung der Zahl der Nachtflüge um fünf Prozent zu erreichen.

## „Automatisch“ genehmigt

Bei genauem Hinsehen zeigt sich, dass die vom Minister angeführten Maßnahmen zwar durchaus in die richtige Richtung gehen, ihre Wirkung aber stark eingeschränkt ist. Die übergroße Mehrheit der Nachtflüge nämlich benötigen keine ausdrückliche Genehmigung, unter anderem weil in Luxemburg immatrikulierte Flugzeuge ohne eine solche landen dürfen. 2014 gab es ganze 89 genehmigte - also genehmigungsbedürftige - Nachtflüge gegenüber 1.465 „automatischen“. Die neugestalteten Flugtaxen werden diesen Teil der Nachtflüge ebenfalls nicht eindämmen können, da sie höchstens ein paar Tausend Euro betragen - und damit relativ geringe Mehrkosten erzeugen. Auch die technischen Maßnahmen zur Lärmreduzierung stoßen an technische und menschliche Grenzen, wie die zusätz-

liche Beanspruchung der Fluglotsen beim Sinkflugverfahren.

Wie der Minister sprach sich auch John Santurbano für den Dialog mit den Betroffenen aus, „damit die Leute verstehen, was passiert und warum“. Er führte die Anpassung der Flugbahn für Schulflüge als Beispiel dafür an, dass Kompromisse möglich seien, „wenn alle Seiten guten Willen zeigen“. Solche Bekenntnisse zu einer Form von Bürgerbeteiligung, bei der nur die Ausgestaltung von Details zur Debatte steht und grundsätzliche Fragen ausgeklammert werden, sind nicht neu. Sie erinnern an das Paradigma des „balanced approach“, dem die neue EU-Flughafen-Direktive zugrunde liegt: Ein „Gleichgewicht“, bei dem der Bevölkerung so viel Gesundheitsschutz zugestanden wird wie es mit den Imperativen des Ausbaus des Flugverkehrs und des freien Wirtschaftens zu vereinbaren ist - weil keine verbindlichen Grenzwerte für den Lärm vorgesehen sind, denen der anzustrebende „Kompromiss“ Genüge tun muss. Mit anderen Worten: Die EU verlangt, dass mit den Anrainern darüber verhandelt wird, wie Nachtflüge oder neue Flugpisten genutzt werden. Nicht aber über die grundsätzliche Frage, ob man Nachtflüge oder einen Ausbau überhaupt benötigt - hier gilt das TINA-Prinzip, gemäß Margaret Thatcher's Lieblingssatz „There is no alternative“.



Zuerst Fluglärm und Nachtflüge europaweit begrenzen und dann in diesem Rahmen über ökonomische Sachzwänge und technische Verbesserungen diskutieren ... davon kann man nur träumen.

Damit ist der Aushöhlung aller Schutzbestimmungen Tür und Tor geöffnet, denn nun können Flughafenbetreiber den Behörden mit Gerichtsklagen drohen. Außerdem dürfte sich das bereits begonnene grenzüberschreitende Regulierungs-Dumping weiter intensivieren, bei dem sich die Flughäfen beim Lärmschutz gegenseitig unterbieten um den eigenen Standort „attraktiver“ zu machen. Welche Rolle kann dabei ein grüner Umweltminister spielen, der immerhin 2012 mit seiner Motion der Lockerung der Nachtflug-Regelung am Findel einen Riegel vorgeschoben hatte (woxx 1187)? Berücksichtigt man neben den am Dienstag von Bausch verkündeten Maßnahmen auch seine Argumentationslinie, so lautet die Antwort: Keine.

### Der TINA-Spickzettel

In irgendeiner Schublade des Verkehrsministeriums scheint ein Spickzettel zu liegen, der von Minister zu Minister weitergereicht wird. Ob Henri Grethen, Lucien Lux oder Claude Wiseler, ob blau, ob rot, ob schwarz - die Argumente der Flughafen-Minister waren immer die gleichen. Wer geglaubt hatte, ein grüner Minister werde die von Wachstumswahn und Umweltnegationismus geprägte Findel-Debatte anders angehen, ist eines Besseren belehrt worden.

Bei allen Maßnahmen gegen Fluglärm müsse man, so der grüne Leader, die große Bedeutung des Findel für Luxemburg berücksichtigen. „Wer behauptet, er brauche keinen Flughafen?“, fragte der Minister, vermeintlich rhetorisch. Ein bisschen überraschend meldete sich prompt einer der anwesenden Journalisten. Auch in der woxx-Leserschaft dürfte es genügend bekennde Nichtflieger geben. In Bauschs Partei aber sind Leute, die Fliegen allein schon wegen des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes für ethisch problematisch halten, offenbar nicht - oder nicht mehr - Mitglied. Aber auch wer Fernreisen per Flugzeug für akzeptabel hält, muss dafür noch lange nicht, wie der jetzige Verkehrsminister und seine Vorgänger suggerieren, zum Luftfahrt-Business mit 2,5 Millionen Passagieren und einer Million Tonnen Fracht jährlich Ja und Amen sagen. Vergessen scheint die auch einmal von den Grünen vertretene Idee eines City-Airports, also eines auf die Bedürfnisse eines 500.000-Einwohner-Stadtstaates zugeschnittenen regionalen Passagierflughafens.

Für Bausch heißt es, sich mit den Fakten abzufinden. „Der Flughafen liegt nun mal da, wo er liegt. (...) Da, wo es wirtschaftliche Aktivitäten gibt.“ Der grüne Minister zögert nicht einmal, die Schuld für die Lärmbelastung den Anrainern selber zuzuweisen: „Man müsste einmal fragen,

wie viele Häuser schon standen, als der Findel gebaut wurde. Wer danach hingezogen ist, wusste vom Flugverkehr und kann also nicht fordern, der Flughafen müsse verschwinden.“ Diese weitere rhetorische Verkürzung soll nicht nur die Existenz des Flughafens absichern, sondern auch über 50.000 Bürger zwischen Mensdorf und Cessingen darauf verpflichten, sich vier Mal und mehr pro Nacht wecken zu lassen, ohne sich zu beklagen.

### Mehr Fliegen, Arbeitsplätze retten?

Als letzten Trumpf holte Bausch das Totschlagargument der Gefährdung von Arbeitsplätzen hervor. 20.000 direkte und indirekte, 26.000 wenn man die induzierten mitrechnet, die Erfolge von Cargolux, die Wichtigkeit für die Entwicklung des Logistiksektors ... redete hier der Verkehrsminister oder der Wirtschaftsminister, oder war Bausch - wie sein Vorgänger Grethen - beides in einer Person? Überlegungen, ob man den Frachtbetrieb aufgeben solle, würden von niemandem angestellt, so der Minister, und seien auch „ökonomischer Blödsinn“. Dabei müssten solche Überlegungen für einen grünen Politiker eigentlich naheliegen, bedenkt man die unglückliche Lage des Findels in Stadtnähe und die Erfordernisse einer künftigen Ökologisierung und Relo-

kalisierung der Wirtschaft. Ein Ausstieg aus dem Luftfrachtgeschäft und aus der straßengebundenen Logistik könnte sich am Ende als wirtschaftlich weitsichtig erweisen - wie es ein rechtzeitiger Ausstieg aus dem Bankgeheimnis und dem Tanktourismus gewesen wäre.

Doch eigentlich steht ja nicht einmal der Frachtverkehr an sich zur Debatte, sondern nur sein eventueller Ausbau und die mit ihm einhergehenden Nachtflüge. Wie viele Nachtflüge braucht der Standort Findel? Sieht man sich die Zahlen von 2008 an, als die Zahl der Flugbewegungen ein ähnliches Niveau erreicht hatte wie heute, so stellt man fest, dass ihre Anzahl lediglich 1.310 betrug. Welche auch immer die Vorwände sind, mit denen die Fluggesellschaften die 1.554 vom vergangenen Jahr rechtfertigen, hier scheint es Spielraum für eine Absenkung zu geben. Sollte François Bausch als erster grüner Umweltminister tatsächlich die Zahl der Nachtflüge um fünf Prozent verringern, so hat er sicherlich eine bessere Politik betrieben als sein direkter Vorgänger.

Möglich ist auch, dass Cargolux auf eine Lockerung der Einschränkungen für Nachtflüge drängt und dass diese auf dem Altar der „ökonomischen Vernunft“ geopfert werden. Gegen ein solches Szenario kann eine bessere Politik nichts bewirken - da müsste schon eine andere Politik her.

POLITIQUE CULTURELLE

# Nouveau pôle

Luc Caregari

**Depuis la fin du mois de janvier, c'est officiel : la Kulturfabrik d'Esch se dote d'un pôle pédagogique. Un bon moyen de se replacer sur l'échiquier culturel pour cette structure un peu oubliée.**

Depuis sa création, la Kulturfabrik à Esch - Kufa pour les intimes - souffrait de troubles de l'identité. D'abord en tant qu'ancien abattoir squatté par des férus de la culture, ce qui provoquait des pincements de nez chez les amateurs d'une culture plus bourgeoise, qui préféraient sans doute le désert culturel qui les entourait. Et puis, après son officialisation en tant qu'établissement parmi d'autres, elle était bien devenue un peu blême. Certes, son statut d'incubateur de la culture underground grand-ducale attirait encore le public intéressé par la culture alternative, mais force est de constater que contre une Rockhal, un Atelier ou encore un TNL elle ne faisait pas forcément le poids - faute aussi de moyens, sa convention paritaire (moitié ministère de la Culture, moitié commune) étant pendant longtemps bloquée par la commune d'Esch et son ancienne bourgmestre depuis devenue ministre de la Santé,

Lydia Mutsch, pour laquelle l'ancien abattoir n'était probablement pas un endroit assez chic pour disposer de ses faveurs subventionnées.

En tout cas, depuis la semaine dernière, la Kufa s'est sérieusement réorientée en devenant le premier centre culturel du pays à se doter d'un pôle pédagogique destiné aux jeunes, et plus particulièrement aux jeunes en difficulté. En effet, comme le dit sa charte pédagogique : « L'éducation et la pratique culturelles sont des éléments essentiels et tangibles de la socialisation de l'individu. Toutefois, aujourd'hui encore de nombreuses personnes en sont exclues. Consciente de cette réalité, l'équipe du centre culturel Kulturfabrik a décidé de créer un pôle pédagogique et de faire de la formation des publics, notamment des jeunes en situation de décrochage scolaire, l'un des axes majeurs de son futur développement. »

Pourtant, l'idée n'est pas nouvelle et ne tient pas d'un opportunisme lié au fait que le ministère de la Culture est devenu récemment plus exigeant quant aux composantes pédagogiques des projets qu'il subventionne. Comme nous l'a expliqué Jérôme Netgen, un des deux responsables du

nouveau pôle avec Fred Entringer : « L'idée flottait déjà dans l'air depuis que j'ai rejoint l'équipe de la Kulturfabrik, donc depuis plus ou moins 2007, l'année culturelle. On voulait se repositionner sur le marché, vu que nos finances n'étaient pas des meilleures et que souvent on organisait des événements ou des concerts à perte. En fait, la concurrence sur le marché culturel était devenue trop grande et la Kufa ne pouvait tout simplement pas tenir tête à d'autres infrastructures plus grandes et parfois plus riches. Et puis on s'est posé la question suivante : pourquoi devrions-nous porter des projets qui, de toute façon, ne feraient pas le poids face à d'autres ? De plus, depuis ses tout débuts, la Kufa a toujours eu en quelque sorte une tradition pédagogique. Même à l'époque des squats, des ateliers et des académies d'été pour enfants, jeunes et adultes ont été organisés. Mais le problème était que le grand public ne le percevait pas forcément ainsi. »

La réponse a été le développement de longue haleine d'une nouvelle identité pour la Kulturfabrik, qui s'est donc tourné vers les réalités sociales du Sud qui l'environnent et qui

sont plus dures que dans le reste du pays. Car le chômage des jeunes et le décrochage scolaire sont en effet plus fréquents dans cette région très peuplée et très mixte.

## La pédagogie n'a pas été étrangère à la Kulturfabrik depuis ses débuts.

La Kufa n'en est pas à son coup d'essai, comme le montrent les projets déjà amorcés ces dernières années et qui seront désormais intégrés au programme du pôle pédagogique. Par exemple la deuxième édition du « Kufa's Urban Art » (woxx 1273), qui cette fois ne se limitera pas uniquement aux murs de l'ancien abattoir. Même si les négociations avec la commune restent encore à finaliser, Fred Entringer a bien voulu nous en toucher quelques mots : « L'idée est d'intégrer la ville d'Esch à ce concept et de ne pas uniquement se limiter à des graffitis, mais d'ajouter aussi d'autres disciplines d'art urbain, les stencils par exemple. En plus nous voulons garder la dimension interna-



Pour tous les goûts  
et les couleurs :  
le pôle pédagogique  
de la Kulturfabrik.



PHOTO : KULTURFABRIK

tionale et transfrontalière du premier projet », raconte-t-il.

Le pôle pédagogique a été rendu possible par une nouvelle convention, qui ne passe pas cette fois-ci par le ministère de la Culture, mais par celui de l'Education. Celle-ci - qui dans un premier temps est financée par un montant de 15.000 euros (des peanuts en fait, en comparaison avec certaines conventions signées dans la culture et pour les cultes) - stipule entre autres « l'avancement des bonnes pratiques en matière d'activités culturelles dans le cadre scolaire et parascolaire », ainsi que l'utilisation de « la dynamique spécifique des arts et de la culture pour contribuer à favoriser l'apprentissage et affirmer la personnalité des jeunes impliqués ».

C'est surtout sur ce dernier objectif que doit porter le travail, selon Jérôme Netgen : « Beaucoup de ces jeunes, et surtout ceux qui risquent le décrochage scolaire, ne connaissent pas leurs talents et manquent cruellement de confiance en soi. Ces projets permettent et ont déjà permis à nombre d'entre eux de se redécouvrir et de s'affirmer en tant que personnalité. » Et c'est sûrement aussi comme moyen pour réduire la crimi-

nalité juvénile - voire éviter des recrutements djihadistes - que des projets avec des jeunes qui n'ont pas un accès direct à la culture de par leur foyer peuvent être efficace. Des projets similaires dans les banlieues françaises et d'autres zones sensibles européennes et ailleurs de par le monde l'ont déjà prouvé. En ce sens, un accès à la culture pour celles et ceux qui n'y accèdent pas automatiquement peut être un premier « incentive » pour des jeunes à ne pas choisir la « mauvaise » voie. C'est aussi dans cette perspective que la lutte contre le décrochage scolaire est à voir : « Nous ne proposons certes pas un remède miracle contre le décrochage, mais je suis persuadé que cela peut aider quand on remonte le moral et la confiance en soi de certains élèves. Nous verrons cela dans les années à venir, si oui ou non les projets proposés par notre pôle pédagogique ont eu une incidence réelle sur les statistiques. »

Mais le pôle pédagogique n'est pas uniquement un moyen de contrer la précarisation sociétale ; il s'adresse aussi à d'autres groupes qui trop souvent se retrouvent en marge de la société. Comme le spectacle de danse

créé par l'Apemh (Association de parents d'enfants mentalement handicapés - fondée en 1967 et exploitant le centre d'accueil du Nossbierg à Esch) et Sylvia Camarda prévu pour juillet.

## Un pôle contre la précarisation culturelle.

Les projets dédiés aux jeunes sont aussi divers que variés : d'ateliers en écriture proposés par des écrivains (comme Francis Kirps), en passant par le graffiti et l'« Urban Art Festival », au monde cinématographique avec notamment deux projets, les « Kufa Smart Films » et « Mythochautica » où des élèves du lycée Bel-Val feront connaissance avec la mythologie et compareront leurs acquis avec de grands classiques du cinéma montrés au Kinosch, la salle de cinéma affiliée à la Kulturfabrik. Il y en aura donc pour tous les goûts et couleurs.

Et cette offre attractive montre déjà ses effets. Car, comme le précise Netgen : « L'idée derrière est de ne pas seulement offrir des possibilités, mais aussi d'accueillir des demandes ou des projets de différents établissements scolaires. Ce qui s'est déjà fait

par exemple avec le lycée Bel-Val ou l'ECG, qui sont venus vers nous pour nous proposer des projets scolaires et parascolaires. » Toutefois, le contact avec tous les établissements n'est pas toujours très simple : « Cela ne fonctionne pas avec un claquement de doigts », constate-t-il. « Il faudra construire de longue haleine un réseau qui réunit les établissements scolaires, la Kulturfabrik et d'autres institutions, si nous voulons faire bien tourner ce pôle. »

En tout cas, le premier pas est fait, et la Kufa dans un certain sens retrouve la position qu'elle occupait à ses débuts : celle de pionnière dans le domaine culturel luxembourgeois.

[www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

## INTERGLOBAL

LIBYE

# Les errements de la communauté internationale

Maryline Dumas

**L'ancienne Jamahiriya est divisée depuis des mois sans qu'aucune solution n'émerge. La communauté internationale conduit des négociations, qui se révèlent difficiles, depuis janvier.**

« Une dernière chance à saisir » : c'est ainsi que l'Union européenne a qualifié les discussions entre Libyens à Genève, sous l'égide de l'ONU. Ces discussions ont débuté le 15 janvier. Après une semaine de pause, elles ont repris le 26 janvier. Si l'ONU a déclaré ces négociations « constructives » et « se déroulant dans une atmosphère positive », le résultat est bien loin d'être acquis.

Les principaux objectifs de ces réunions sont la mise en place d'un cessez-le-feu et la création d'un gouvernement d'union nationale. Si les participants ont évoqué ces deux thèmes, la plus grande avancée de ces négociations n'a aucun rapport avec ceux-ci. Il s'agit cependant d'un grand pas en avant pour une partie de la population : un accord entre Misratis et Tawerghas (voir woxx 1223) aurait été trouvé afin de permettre à ces derniers de rentrer chez eux. Tawergha, située au sud-est du fief révolutionnaire de Misrata, a été vidée de sa population, accusée d'être kadhafiste, à l'été 2011. Les habitants vivent depuis plus de trois ans dans des camps à Benghazi, Tripoli, Syrte...

Pour le reste, « il y a eu un accord sur le principe de convoquer de futures discussions en Libye, à condition que les conditions logistiques et de sécurité soient suffisantes », a indiqué un communiqué de l'Unsmil

(mission de soutien des Nations unies en Libye).

## Les violences continuent

La chose ne sera pas facile. L'hôtel Corinthia de Tripoli, habitué à recevoir les délégations étrangères, a été attaqué le 27 janvier. Au moins neuf personnes, dont cinq étrangers, ont été tuées dans cet acte revendiqué par l'Etat islamique. Daesh est présent en Libye depuis novembre. Après s'être implantée à Derna (Est libyen), l'organisation terroriste s'est rapidement déployée dans le pays. Le chaos qui y règne l'a aidée.

Depuis mai, la Libye est en proie à de nombreuses violences sous la forme de différents fronts de bataille à l'est, à l'ouest et au sud. Politiquement, le pays est divisé depuis cet automne. La Chambre des représentants (CdR), l'assemblée nationale élue en juin 2014, et son gouvernement - tous deux reconnus par la communauté internationale -, se sont exilés dans l'Est libyen alors que le Congrès général national (CGN), parlement sortant, et son « gouvernement du Salut national » tiennent Tripoli. Ils basent leur légitimité sur le fait que la Cour constitutionnelle, basée à Tripoli - et donc soupçonnée, par le camp adverse, d'avoir reçu des pressions - a invalidé les élections de la CdR le 6 novembre dernier.

## Un grand absent des négociations

Les discussions à Genève ont rassemblé différents acteurs tels que les représentants de la Chambre des re-

présentants, actifs et boycotteurs (certains élus de la CdR soutiennent Fajr Libya et refusent de siéger au sein de ce parlement basé à Tobrouk), les membres du CGN qui refusent le retour du Congrès au pouvoir et des chefs de conseils municipaux.

Le Congrès, lui, brille par son absence... et par ses revirements. Après avoir raté le premier tour des discussions commencées le 15 janvier, faute d'avoir pris une décision, le CGN a demandé le 18 janvier à ce que les réunions aient lieu en Libye. Nouveau tournant, le 21 janvier, après la prise du bâtiment de la banque centrale à Benghazi par les forces de son ennemi Khalifa Haftar, le Congrès a indiqué qu'il « suspendait » sa participation au dialogue national, évoquant une « escalade militaire ». Le 29 janvier, le Congrès faisait à nouveau volte-face, annonçant qu'il était prêt à participer aux négociations... mais sous certaines conditions. Refusant de discuter avec les « personnes recherchées » (donc un certain nombre de représentants de l'autre camp) et demandant également le respect de la décision de la Cour suprême, le CGN sait parfaitement que ses exigences ne seront acceptées ni par la CdR ni par l'ONU. Si le CGN ne montre guère d'empressement, c'est notamment parce qu'il s'est senti écarté par la communauté internationale.

## L'erreur de l'ONU

En effet, les tout premiers pourparlers, organisés par l'ONU le 29 septembre à Ghadamès (Sud-Ouest libyen), avaient délibérément mis le CGN à l'écart. Ne reconnaissant que

la légitimité de la CdR, Bernardino León, le représentant spécial de l'ONU en Libye, avait refusé de discuter avec le pouvoir de Tripoli. « Ghadamès I » n'a donc rassemblé que les membres de la CdR, actifs et boycotteurs. « C'est comme s'il avait décidé de faire discuter une personne avec elle-même », regrette Mosadek Hobrara, qui travaille au Centre pour le dialogue humanitaire, une ONG libyenne. Cette décision de l'ONU n'a eu pour conséquence qu'une radicalisation des supporters de Fajr Libya, la coalition de brigades qui tient la capitale et qui a remis le CGN au pouvoir. A Tripoli, ils se réunissent quasiment chaque vendredi sur la place des Martyrs pour montrer leur soutien. Et, depuis fin septembre, les pancartes montrent le visage du représentant spécial de l'ONU barré d'une croix ou avec des taches de sang. « León, tu n'es pas le bienvenu en Libye », disent les slogans.

## Plainte contre l'ONU

Pire, Bernardino León a été attaqué en justice le 18 janvier. Un groupe d'associations pro-Fajr Libya a déposé un dossier contre lui auprès du procureur général de Tripoli. Parmi les plaignants, Abderraouf Al-Manaï n'était pas peu fier de distribuer la copie de ses accusations aux journalistes. Elu membre de la Chambre des représentants en juin dernier, il a refusé de participer aux sessions de ce parlement. Soutenant Fajr Libya, il est l'un de ceux qui avaient déposé le recours sur la validité de la CdR devant la Cour suprême. Considéré comme islamiste, Abderraouf Al-Manaï accuse

PHOTO : MARYLINE DUMAS



Des combattants de Fajr Libya à Ben Jawad, ville qui leur sert de base arrière pour obtenir le contrôle du port pétrolier de Sidra.

Bernardino León de ne pas reconnaître la décision de la Cour suprême et d'interférer dans les affaires internes du pays. Il a demandé la levée de l'immunité du chef de l'Unsmil. Abubaker Ouaili, membre du CGN, en rigole : « Je ne pense pas que ce soit très important. Mais ils ont de bons arguments. Si seulement ils réussissaient... » L'ONU refuse de commenter cette plainte.

### Le tournant de la Cour suprême

En fin d'année 2014, Bernardino León avait cependant revu sa position. Après l'invalidation des élections de la CdR par la Cour suprême, il n'avait guère le choix. Un diplomate occidental, travaillant en Libye mais réfugié en Tunisie, explique : « La décision de la Cour suprême a donné une raison à l'ONU pour ouvrir le dialogue avec l'autre camp. Il le fallait, il était temps. » Tout en affirmant : « D'un autre côté, on ne peut pas reconnaître ce jugement officiellement, car il a été pris sous la contrainte. De toute façon, on ne peut pas déclarer le Congrès légitime alors qu'il y a eu des élections législatives sans problème en juin. »

Résultat : aujourd'hui, l'ONU souhaite discuter avec toutes les parties, mais n'a toujours pas donné officiellement son opinion sur la décision de la Cour suprême. Elle considère toujours la CdR comme le parlement légitime.

Le 11 novembre, Bernardino León a tout de même rencontré, pour la première fois depuis le début du conflit, Nuri Abusahmain, le président du Congrès. Fajr Libya était euphorique. Mais c'était crier victoire trop vite. Le jour même, l'Unsmil indiquait, dans un communiqué, que León avait rencontré Abusahmain en tant que « personnalité politique ». Quelques lignes plus loin, Abdallah Thini, le chef du gouvernement nommé par Tobrouk, était appelé « premier ministre ». Le soufflet n'a pas été digéré. Lors de la rencontre suivante, le 8 décembre, Nuri Abusahmain s'est installé devant une banderole portant l'inscription « Etat libyen, président du Congrès général national ». Un mois plus tard, Nuri Abusahmain ne s'est même pas déplacé pour accueillir Bernardino León à Tripoli. Il a préféré confier cette mission à son vice-président, Salah Al-Makhzoum.

### La communauté internationale divisée

Il sera donc très difficile de parvenir à un résultat positif. D'autant que la communauté internationale agit en ordre dispersé. L'Algérie et le Soudan ont fait part de leur volonté d'organiser des négociations sur leur territoire. Des propositions qui font double avec le travail de l'ONU et qui n'ont toujours pas été concrétisées. Le G5 du Sahel (Tchad, Mali, Niger,

Mauritanie et Burkina Faso), réuni en décembre, a demandé la mise en place d'une « force internationale pour neutraliser les groupes armés ». Mais, le 28 janvier, le groupe de contact international sur la Libye, mis en place par l'Union africaine, demandait un dialogue le plus inclusif possible afin d'éviter la solution militaire. La France, elle, semble hésitante. Jean-Yves Le Drian, le ministre de la Défense, semble s'activer. Il s'est déplacé en décembre sur la base militaire nigérienne de Madama, près de la frontière libyenne. Il a également déclaré au Journal du dimanche : « Frapper sans solution de sortie politique est stérile. La Libye est indépendante. » Dans le même temps, il s'est dit convaincu que « le sujet libyen est devant nous. En 2015, l'Union africaine, les Nations unies et les pays voisins devront se saisir de cette question sécuritaire brûlante ». Cependant, le ministère de la Défense est en porte-à-faux avec le Quai d'Orsay, qui privilégie la voie diplomatique. Jusqu'à présent, François Hollande donne raison à son ministre des Affaires étrangères, Laurent Fabius.

Le représentant d'une organisation internationale confie, sous couvert d'anonymat : « Nous avons la certitude que la France prend très régulièrement des clichés d'une zone précise au sud de Sebha (capitale du Fezzan, ndlr). Quand les Etats font ça,

c'est soit pour constater le réchauffement climatique, soit pour surveiller une activité qu'ils jugent sensible. » La première hypothèse semble superflue étant donné que le Sud libyen sert de base arrière aux groupes terroristes islamistes, tels qu'Ansar Dine et Al-Qaïda.

D'autres pays ont pris parti de façon plus visible. L'Egypte et les Emirats arabes unis soutiennent le pouvoir de Tobrouk. Les Etats-Unis ont d'ailleurs accusé ces derniers d'avoir commis des raids aériens en Libye en août afin d'appuyer Khalifa Haftar. Favorable à une intervention « au plus vite », Abdel Fattah Al-Sissi, le président égyptien qui a lui-même renversé le pouvoir des Frères musulmans dans son pays en 2013, a indiqué à Paris en novembre que « la Libye pourrait devenir un terrain fertile pour le takfirisme (extrémisme islamiste qui dénonce comme apostats tous les musulmans qui ne suivent pas son orientation, ndlr) ».

A l'opposé, le Qatar penche plutôt du côté des troupes de Fajr Libya. Celles-ci reconnaissent à mots couverts avoir reçu de l'aide matérielle venue de l'émirat.

Mais, mi-décembre, celui-ci a approuvé le programme politique de Sissi, donnant implicitement raison à l'ancien général qui a renversé les Frères musulmans. Un geste qui pourrait marquer un nouveau tournant pour la Libye.



## AGENDA

06/02 - 15/02/2015

film | theatre  
concert | events

1305/15

## Was bleibt ...

„Museum of Memories“ versucht den Tod einzufangen - oder zumindest das was von den Toten übrig bleibt. Eine nicht alltägliche Theaterperformance der anglo-norwegischen Truppe New International Encounters.

Wat ass lass S. 3

## WAT ASS LASS

**Fantaisie meurtrière p. 4**

Vivre par procuration peut nuire à la santé mentale et physique de tout le monde - comme le démontre « La folle de Grace » au Théâtre des Capucins.

## EXPO

**D'enfer p. 12**

« Heaven and Hell », exposition collective à la galerie Toxic, explore les limites du blasphème et des questions métaphysiques.

## KINO

**Gudde Jong S. 16**

Héichgeluewt gött e jo, dem Jacques Molitor sâi „Mammejong“ - mä trotz villversprechenden Ufäng klappt déi Saach leider net ganz.



WAT ASS LASS | 06.02. - 15.02.

WAT  
ASS  
LASS?

Des enfants, de l'amitié et une contrebasse : tels sont les ingrédients que propose le Duo Duu, ce dimanche 8 février à Neimënster.

## WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 9**

La folle de Grace **p. 4**

Erausgepickt **S. 6**

## EXPO

Ausstellungen **S. 10 - S. 14**

Heaven and Hell **p. 12**

## KINO

Programm **S. 15 - S. 23**

Mammejong **S. 16**

## FR, 6.2.

### MUSEK

**Traum-Mechanik**, neue Musik mit Roland Techet (Klavier) und Thorsten Gellings (Schlagzeug), Werke von Stockhausen und Huber, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

**Let's get loud**, salle des fêtes du lycée de garçons, *Luxembourg*, 19h. Tel. 22 23 02.

**Die Dreigroschenoper**, von Bertolt Brecht und Kurt Weill, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Lucia di Lammermoor**, Oper von Gaetano Donizetti, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Missa Sancta Caecilia**, de Claude Windeshausen, par les chorales de Wiltz, Esch-Lallange, Belval-Metzerlach et Metz, l'Orchestre d'harmonie, sous

la direction de Romain Kerschen, église décanale Notre-Dame, *Wiltz*, 20h. Tél. 95 81 45.

**Dominique Horwitz: Jacques Brel**, Theater, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Orchestre philharmonique du Luxembourg**, sous la direction de Michal Nesterowicz, oeuvres de Beethoven, Bernstein, Gershwin et Márquez, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**Winterreise**, Orchesterfassung von Marcel Wengler, mit der Luxembourg Sinfonietta, Theater, *Esch*, 20h. Tel. 54 09 16 / 54 03 87.

**End of the Weak + L'animalerie**, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 75 75 87.

**Ensemble Crush**, unter der Leitung von Kyusang Jeong, Werke von Byrd, Choi, Liszt, Shim und Stäbler, Angela Merici Gymnasium, *Trier*, 20h30.

WAT ASS LASS | 06.02. - 15.02.

**Hip-Hop Invasiön - Winter Edition,**  
Den Atelier, *Luxembourg*, 21h.  
www.atelier.lu

**Gautier Laurent and Friends,** jazz,  
brasserie Terminus (7, av. de la Gare),  
*Sarreguemines*, 21h.  
Tél. 0033 3 87 02 11 02.

**Mark Lotterman,** Why Not Bar,  
*Dudelange*, 21h30.

**Tria Principia,** Konzertinstallation für  
geneigtes Publikum, Festivalcafé  
(1. OG. Workshopraum I) der Tufa,  
*Trier (D)*, 22h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

## THEATER

**Museum of Memories,** par la cie  
Nie, Vesteroy (Norvège) & Cambridge  
(United Kingdom), Carré Rotondes,  
*Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07.

**Wiesselhoer,** Cabaret mat de  
Makadammen, Schungfabrik,  
*Tétange*, 20h.

**Les nuits,** chorégraphie d'Angelin  
Preljocaj, Arsenal, grande salle,  
*Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

**La folle de Grace,** de Mani Muller,  
avec Denis Jousselin, Bach-Lan Lê-Bà  
Thi, Anne Lévy et Pitt Simon, Théâtre  
des Capucins, *Luxembourg*, 20h.  
Tél. 47 08 95-1.  
Voir article p. 4

**Goss à gogo,** Komédistéck vum  
Sébastien Thiéry, an d'Lëtzebuerger  
iwwersat vum Claude Fritz, Cube 521,  
*Marnach*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

**Orphelins,** de Dennis Kelly, avec  
Mathieu Moro, Myriam Muller et  
Jules Werner, Théâtre du Centaure,  
*Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

**Mondscheintarif,** nach dem Roman  
von Ildikó von Kürthy, Studio des  
Theaters, *Trier (D)*, 20h.  
Tél. 0049 651 7 18 18 18.

**Den Oslo-Syndrom,**  
e Krimi-Komédistéck vum Markus  
Völl, iwwersat vum Jean-Claude Wolff,



Nee déi Schnëssen! Lëtzebuerger Schlager mat de Cojello's Jangen, dese Samsdeg, 7. Februar am Mierscher Kulturhaus.

al Sportshal, *Contern*, 20h.  
Tél. 35 74 87 oder 26 35 07 75.

**Alice Hoffmann,** Kabarett,  
d'Konschtmillen (2, rue d'Athus),  
*Pétange*, 20h. konschtmillen.wax.lu

**Impro Comedy Show,**  
brasserie Le Neumünster (Centre  
culturel de rencontre Abbaye de  
Neumünster), *Luxembourg*, 20h30.  
reservation@ligueimpro.lu

**Le mec de la tombe d'à côté,**  
de Katarina Mazetti, adaptation  
d'Alain Ganas, avec Colette Kieffer et  
Joël Delsaut, TOL, *Luxembourg*, 20h30.  
Tél. 49 31 66.

**One Night Stand! - Vive la France!**  
Foyer des Theaters, *Trier (D)*, 22h30.  
Tél. 0049 651 7 18 18 18.

## KONTERBONT

**Mohr im Hemd oder Wie ich auszog  
die Welt zu retten,** Auszüge aus  
dem Roman, gelesen vom Autor  
Martin Horváth, Kasemattentheater,  
*Luxembourg*, 19h30. Tél. 29 12 81.

**Wir haben Raketen geangelt,**  
Lesung mit Karen Köhler, sparte4

(Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*,  
20h. www.sparte4.de

**Staatsgeheimnis - Keng Panik,  
näischt verfasst,** Filmvirfierung,  
Kulturcafé vum Kulturhuef,  
*Grevenmacher*, 21h.

**Helping Signs,** atelier pour  
adolescents, Casino Luxembourg -  
Forum d'art contemporain,  
*Luxembourg*, 14h (L/F). Tél. 22 50 45.

**Der Lindwurm und der  
Schmetterling,** Sitzkissenkonzert  
für Kinder ab fünf, Saarländisches  
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*,  
14h30 + 16h. Tél. 0049 681 30 92-0.

**Fréijoer/Printemps/Spring,** par l'OPL  
Wind Quartet, Musée Dräi Eechelen,  
*Luxembourg*, 15h (GB). COMPLET !

## MUSEK

**Récital d'orgue,** par Cyprian Jagiello,  
oeuvres de Scheidemann, Krebs,  
Pachelbel et Mozart, cathédrale,  
*Luxembourg*, 11h.

**Blindflug,** Performance mit Roland  
Techet (Klavier), Alexandra von Weth  
(Gesang), Frank Schablewski (Vortrag),  
Gerhard Stäbler und Kunsu Shim  
(Komposition), Tufa, Großer Saal,  
*Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

**Let's get loud,** salle des fêtes du  
lycée de garçons, *Luxembourg*, 19h.  
Tél. 22 23 02.

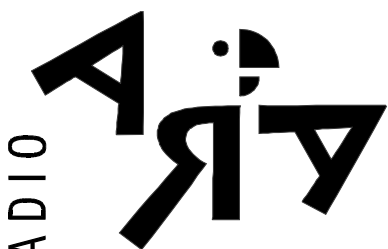
## SA, 7.2.

## JUNIOR

**Kannerbicherdag,** Stänn, Atelieren,  
Figurentheater (10h30, 13h30 + 15h30)  
a Liesungen (11h, 11h40, 14h, 14h40 +  
16h10), Centre culturel régional  
opderschmelz, *Dudelange*, 9h30.  
Tél. 51 61 21-290.

**Was haben Orang-Utans mit meinem  
Schokoriegel zu tun?** Spannende  
Spurensuche für Kinder ab 9, Citim  
(55, av. de la Liberté), *Luxembourg*,  
9h30.

**Kathryn Tickell & The Side,**  
Philharmonie, espace découverte,  
*Luxembourg*, 10h30 (F), 14h (F) +  
16h30 (L). Tél. 26 32 26 32. COMPLET !



103,4 MHz / 105,2 MHz  
www.ara.lu

Freiden  
06.02.2015  
21:00 - 0:00

## MAK WOLVEN

De Museker ass Invité an der Emissioun Bordertown mam Ben.

Mak Wolven & the Insiders live in the Hague, Netherlands. Americana music is their style with a mix of original songs that feature Jan's pedal steel, Mats lead, Nico's bass playing and John's drumming.

## EVENT

WAT ASS LASS | 06.02. - 15.02.

PHOTO : MANI MULLER



Une nouvelle déclinaison  
de l'enfer familial :  
« La folle de Grace »

## THÉÂTRE

# Fantaisie criminelle

Luc Caregari

Avec « La folle de Grace », la compagnie du Grand Boube présentera sa nouvelle création au Théâtre des Capucins. Le woxx a rencontré la metteuse en scène Carole Lorang dans les loges, entre deux répétitions.

Créer au lieu d'adapter, avoir l'esprit ouvert et tourné vers l'étranger sont deux des ingrédients qui caractérisent le travail de la compagnie du Grand Boube, depuis la naissance du collectif théâtral autour de Carole Lorang, Mani Muller, Bach-Lan Lê-Bà Thi et Peggy Wurth entre autres. Si « La folle de Grace » reste dans la continuité du travail de la troupe, s'interrogeant aussi sur le rôle de la fantaisie dans ce qui nous rend humains, la pièce prend pour point de départ une histoire criminelle réelle.

« Avant d'écrire, Mani Muller avait parcouru un grand nombre d'histoires criminelles, dont une a particulièrement retenu notre attention. C'est celle d'une fille qui a tué ses parents dans un faux accident de voiture. Elle les a conduits au bord d'un précipice et s'est sauvée en sautant par la portière au dernier instant. Mais le plus intéressant était que même si les enquêteurs avaient pu établir qu'elle agissait sous l'influence de son petit ami, qui

était aussi un grand manipulateur, ce dernier n'a jamais pu être condamné, contrairement à la fille qui a été mise derrière les barreaux », explique Lorang. « Nous avons en quelque sorte transposé des éléments de ce cas réel dans la pièce, en inventant une famille où la mère frustrée se compare sans cesse à Grace Kelly et se met à manipuler son environnement familial pour vivre sa fantaisie, l'entraînant par là dans la chute. »

La compagnie a adapté cette histoire tragique pour la scène de façon plutôt pragmatique, en procédant par ellipses et sauts temporels, pour donner une vue d'ensemble. Si cette façon de faire est classique, cela n'empêche pas « La folle de Grace » d'être une pièce avec un message : « Nous voulons montrer la famille aussi comme une métaphore sociétale. Partout dans nos sociétés, on rencontre des personnes qui, par leurs désirs narcissiques, entraînent d'autres dans le gouffre. Cela peut être le cas de leaders politiques, mais pas nécessairement », résume Lorang qui ne veut pas voir son théâtre classé comme art engagé politiquement. « Je n'ai rien contre le théâtre engagé. C'est juste que j'ai rarement vu des pièces engagées qui m'ont plu. La plupart d'entre elles restent à la surface - au sloganeering - et

empêchent des lectures multiples. Or c'est justement ça qui m'intéresse », constate-t-elle.

Ainsi, la compagnie du Grand Boube continue d'occuper une place un peu à part dans la scène théâtrale luxembourgeoise et a même assez bien survécu aux dernières tempêtes politico-culturelles : « Nous avons aussi eu notre rendez-vous au ministère de la Culture pour parler de notre convention, et nous en sommes même sortis avec un petit plus », rapporte Lorang. Peut-être était-ce afin de récompenser les récents efforts de la compagnie pour changer l'opinion du grand public sur le théâtre. Ainsi, avant de commencer à travailler sur « La folle de Grace », elle a constitué un comité de spectateurs qui a pu suivre la création de la pièce à travers différents stades. Un projet qui - à côté du volet pédagogique presque obligatoire de nos jours - a eu une résonance farouche, vu que le Grand Boube a été obligé de refuser des gens. Une raison de plus pour aller voir la première de « La folle de Grace » ce vendredi.

Les 6, 10 et 13 février au Théâtre des Capucins.

**Der kleine Horrorladen**, Musical von Howard Ashman und Alan Menken, Theater, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Tim Fischer singt Georg Kreisler**, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Orchestre philharmonique du Luxembourg**, sous la direction de Michael Sanderling, oeuvres de Beethoven, Arsenal, grande salle, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

**Antiphon und Sonnekus2**, Irene Kurka singt Werke von Hildegard von Bingen und John Cage, Angela Merici Gymnasium, Trier, 20h.

**Quatuor Ardeo**, oeuvres de Schoeller, Mendelssohn-Bartholdy, Webern et Ravel, Philharmonie, salle de musique de chambre, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**Lëtzebuurger Schlager**, mat de Cojellico's Jangen, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 20h. Tel. 26 32 43-1.

**Missa Sancta Caecilia**, de Claude Windeshausen, par les chorales de Wiltz, Esch-Lallange, Belval-Metzerlach et Metz, l'Orchestre d'harmonie, sous la direction de Romain Kerschen, église décanale St-Joseph, Esch, 20h. Tél. 26 43 04 81.

**Yasiin Bev aka Mos Def**, BAM (20, boulevard d'Alsace), Metz, 20h30.

**Hack Attack**, avec Djevara, Heautontimoroumenos, Seal of Quality et Hot for Doom, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), Arlon (B), 20h30. [www.entrepotarlon.be](http://www.entrepotarlon.be)

**Compact Disc Dummies + Chook + B.O.M + Blueprint**, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 21h. Tel. 691 59 54 84.

**Les kalkanos**, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), Sarreguemines, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

**Nahost, so nah**, Trio für neue authentische arabische Musik, Tufa, Großer Saal, Trier (D), 21h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

**Mark Lotterman**, High Chaparall, Heiderscheidergrund, 21h30.

**Autochthon**, Improvisationstrio, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 23h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

WAT ASS LASS | 06.02. - 15.02.

## THEATER

**Une vie de merde**, kabarettistesch biographesch Retrospektiv, mat Sonja Schmitz, Dan Theisen an Änder Thill, Am Frounert, *Bissen*, 19h.

**Wunsch und Wunder**, von Felicia Zeiler, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Vaivén**, chorégraphie d'Antonio Ruz, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

**Tschick**, nach dem Roman von Wolfgang Herndorf, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Orphelins**, de Dennis Kelly, avec Mathieu Moro, Myriam Muller et Jules Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

**Alex Lutz**, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

**Flucht nach Ägypten**, von George Tabori, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1.

**Muttersprache Mameloschn**, von Marianna Salzmann, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

**Den Oslo-Syndrom**, e Krimi-Koméidisték vum Markus Völl, iwwersat vum Jean-Claude Wolff, al Sportshal, *Contern*, 20h. Tel. 35 74 87 oder 26 35 07 75.

**Alice Hoffmann und Bettina Koch**, Kabarett, d'Konschtmillen (2, rue d'Athus), *Pétange*, 20h. konschtmillen.wax.lu

**Improvisation théâtrale**, avec la participation du public, Salle Rheinsheim au Centre Convict, *Luxembourg*, 20h30. www.poil.lu

## PARTY/BAL

**80's Party**, Den Atelier, *Luxembourg*, 22h. www.atelier.lu

## KONTERBONT

**Super-héros, Batman forever?** Projection suivie d'une discussion avec Alessandra Luciano, Starlight, *Dudelange*, 11h.

**Planze vun Äppel- a Quetschebeem**, mam Raymond Aendekerck, bei der Antenne (um Kalleksuewen), *Ettelbréck*, 13h. Umeldung

erwünscht um Tel. 81 91 81-328 oder [environnement@ettelbruck.lu](mailto:environnement@ettelbruck.lu)

**Soirée musico-gastronomique**, avec le Duo Shapes and Shades, Casa Fabiana (3, rue de Bonnevoie), *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 19 61 82. Concert à partir de 21h.

## SO, 8.2.

## JUNIOR

**Kathryn Tickell & The Side**, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 10h30, 14h + 16h30. Tél. 26 32 26 32. COMPLET !

**Fréijoer/Printemps/Spring**, par l'OPL Wind Quartet, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 10h30 (L) + 16h30 (F). COMPLET !

**Op mëlle Patten**, Déieregeschichten aus allen Ecken vun der Welt, erzielt vun der Betty Dentzer, Kapuzinertheater, *Luxembourg*, 11h. Tel. 47 08 95-1. AUSVERKAAFT!

**O weeei dum dum**, Trifolion, *Echternach*, 15h. Tel. 47 08 95-1.

**Parapapel**, par la cie Demolécule (Madrid), Carré Rotondes, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 62 20 07.

**Duo Duu**, de la danse pour les petits de quatre à huit ans, chorégraphie

d'Anu Sistonen, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 20 52-444.

**Die drei Räuber**, Cube 521, *Marnach*, 16h. Tel. 52 15 21, [www.ticket.lu](http://www.ticket.lu)

## KONFERENZ

**La révolution des Oeillets et l'immigration portugaise au Luxembourg**, par Thierry Hinger, gare « Usines », *Dudelange*, 15h.

## MUSEK

**Zeitspiegel**, mit dem TrèvesPunkt Reedquintet, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 11h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

**Gautier Laurent**, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

**Das Kind und die Zauberdinge**, Oper von Maurice Ravel, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Eugen Onegin**, Oper von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, Theater, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**5. Kammerkonzert**, Werke von Gabrieli, Biber, Schmelzer und Telemann, Deutschherrnkappelle (Moltkestraße), *Saarbrücken (D)*, 16h.

**Orchestre de chambre du Luxembourg**, sous la direction de David Reiland, oeuvres d'Arriaga, Piazzolla, Rossini et Ginastera, centre culturel Kinneksbond, *Mamer*, 17h. Tél. 26 39 51 60 (ma. - ve. 13h - 17h).

**Récital d'orgue**, par Jos Majerus, oeuvres de Sweelinck, Bach, Böhm, Mozart, Schumann, Vierne, Alain et Parry, église, *Ermsdorf*, 17h.

**Cantoreggi / Dorneanu / Rivinius**, oeuvres de Brahms, château, *Bourglinster*, 17h.

**Natürliche Dauern**, mit Udo Falkner (Klavier), Werk von Stockhausen, Museum am Dom, *Trier (D)*, 18h.

## THEATER

**Theatercafé zu „Die Oreste“**, Foyer des Theaters, *Trier (D)*, 11h15. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Tschick**, nach dem Roman von Wolfgang Herndorf, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Hannah Ma**, Präsentation des choreografischen Workshops, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

**Flucht nach Ägypten**, von George Tabori, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 17h. Tel. 47 08 95-1.

Gelebte Inklusion auf der Bühne des Grand Théâtre: Drei Schauspielerinnen mit Down-Syndrom interpretieren Tschekows „Drei Schwestern“ am 11. und 12. Februar.





## ERAUSGEPICKT

WAT ASS LASS | 06.02. - 15.02.



### Un vaste « Waste » - le gaspillage alimentaire organisé

Dans les pays dits développés, une part importante des denrées alimentaires est condamnée à finir dans la poubelle - et dans les décharges - bien que ces aliments de base soient encore parfaitement consommables.

**Slow Food®**



et Fairtrade montrent au Carré Rotondes (1, rue de l'Académie) le film « Taste the Waste », un documentaire tourné sur différents lieux à travers le monde (Autriche, France, Japon, Afrique...) par Valentin Thun en 2011 (80', différentes langues, s.-t. fr.) qui a reçu la même année le « Umwelt Medienpreis ». Divers témoignages (en langue originale) témoignent de pratiques de gaspillage de ressources évitables, mais aussi de quelques pistes pour recycler d'une façon rationnelle là où des denrées subsistent au-delà de la date de péremption. N.B. si les images sont spectaculaires, elles ne sont pas dégoûtantes ! **Not Waste the Taste** : après la projection du film le traiteur Steffen compose un menu - sans variante végétarienne - qui est composé d'une sélection exclusive de

Cette pratique - scandaleuse aussi au vu de la faim dans de larges parties du globe - est due à différents facteurs, parmi lesquels celui de la stratégie des grands de la distribution de rétrécir la durée de consommation afin d'écouler plus de produits n'est pas des moindres. Le **mercredi 11 février à partir de 18h30, slowfood**

produits normalement non utilisés et malheureusement jetés. En parfait état hygiénique et alimentaire, ils sont utilisés ici de manière intelligente et complète. Pour commencer : bavarois aux pelures de carottes, fanes de tubercules en pesto, chips de peau de poisson, tartine de pain sec frotté à l'ail, caviar de têtes de crevette. Les pièces

chaudes : le pain perdu tiède et fine tranche de boulette de viande maison, consommé d'une carcasse de poulet (os, peau, viande sur os et abats), gnocchis maison aux parures de pommes de terre. La touche sucrée : tartelette à la gelée de pomme (trognons) et pelures confites. Veuillez noter que cette fois-ci ce sera un menu omnivore afin de présenter un vaste éventail d'aliments. Le repas est suivi d'une discussion dans l'ambiance conviviale du Carré Rotondes. Frais de participation : membres (Slow Food, Fairtrade): 14 euros. Non-membres : 18 euros. L'inscription pour cet événement se fait par virement des frais de participation sur le compte CCP IBAN LU03 1111 1719 6884 0000 de l'asbl Slow Food Luxembourg avec la mention « Soirée Waste », **avant ce vendredi 6 février.**

### Une journée pour jouer de la musique ensemble

Jacques Bricq, artiste musicien, et son orchestre insolite vous **invitent à jouer de la musique et expérimenter la création collective.** Le samedi 14 février, de 9h30 à 16h - à la maison de la culture d'Arlon. Amateur ou musicien confirmé, vous possédez un instrument de musique, classique ou insolite, ou votre propre voix... Vous souhaitez partager une journée avec d'autres amoureux du son, du rythme et de la mélodie, avec à 16h une présentation des morceaux imaginés durant la journée... Rendez-vous à la maison de la culture d'Arlon, parc des Expositions, Arlon. Une pause est prévue de 12h30 à 13h30, où chacun apporte son lunch et ses boissons. **Inscriptions et renseignements :** info@maison-culture-arlon.be - 0032 63 24 58 50.



**Orphelins**, de Dennis Kelly, avec Mathieu Moro, Myriam Muller et Jules Werner, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 18h30. Tél. 22 28 28.

### KONTERBONT

**Indesche Bazar**, vente d'artisanat, de bijoux et de vêtements d'Inde et du Népal, marché aux puces, tombola, présentation des projets en Inde et au Népal, Centre culturel, Sandweiler, 10h30.

Org. : Aide à l'enfance de l'Inde.

**Second Life : le fort Thüngen**, atelier pour adultes et adolescents, avec Pit Vinandy, Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 14h.

**Les forts Thüngen et Obergrünwald**, visite guidée avec Célestin Kremer et Romain Schaus, départ au Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 14h30 (L/F/D).

**Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten**, Führung durch das Luxemburger Druck- und Spielkartenmuseum, Grevenmacher, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.

## MO, 9.2.

### KONFERENZ

**Toujours des disputes à cause de la télé, Nintendo...**, soirée pour parents avec Patrice Moes-Gretsch, Foyer du jour Laladudo (212, rue de Neudorf), Luxembourg, 19h30.

**Les politiques familiales - un investissement dans l'égalité des chances**, débat avec Corinne Cahen, Hélène Périvier, Robert Urbé et Sam Tanson, modération par Mike Mathias, Carré Rotondes, Luxembourg, 18h30. Tél. 26 62 20 07.

**Wege zur Berufung - den roten Faden finden**, Vortrag von Thomas Malburg, Theater Leidinger (Mainzer Str. 10), Saarbrücken (D), 19h. Tel. 0049 681 93 27-0.

### MUSEK

**Gewandhausorchester Leipzig**, unter der Leitung von Riccardo Chailly, Werke von Mendelssohn-Bartholdy und Mahler, Philharmonie, großes Auditorium, Luxembourg, 20h. Tel. 26 32 26 32.

**Récital de hautbois et piano**, par Katsuya Watanabe und Satomi Nishi, oeuvres de Paladilhe, Lefebvre, Hindemith, Schumann, Beethoven und Bréville, Philharmonie, salle de

WAT ASS LASS | 06.02. - 15.02.

musique de chambre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

# DI, 10.2.

## JUNIOR

**Bramborry**, théâtre musical d'objets pour enfants de un à trois ans, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 10h30 + 14h30. Tél. 26 32 26 32.

**Pssst!** Kanner luussen hannert de Rideau vum Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 14h15. Tél. 26 32 43-1.

**O weeei dum dum**, Trifolion, *Echternach*, 15h. Tél. 47 08 95-1.

## KONFERENZ

**Language Policy in Multilingual and Multicultural Workplaces: a Means of Inclusion or Exclusion?** University of Luxembourg, Montessori lecture hall, *Walferdange*, 9h30. [sabine.erhart@uni.lu](mailto:sabine.erhart@uni.lu)

**Voltaire, Charlie et les autres**, table ronde, Université du Luxembourg, bâtiment Weicker, Salle B001 (4, rue A. Weicker), *Luxembourg*, 18h. [fdef-colloques@uni.lu](mailto:fdef-colloques@uni.lu)

**Le mardi des artistes**, les coups de coeur d'Ainhoa Achutegui, Paul Ardenne et Karolina Markiewicz, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 22 50 45.

**Konscht zu Lëtzebuerg 1893-1939**, mam Christian Mosar, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 19h30. Tél. 51 61 21-290.

**Mir sin net me' Här a Mëschter am egenen Haus! D'Lëtzebuenger ënnert der däitscher Besatzung am Éischte Weltkrich**, mat Josiane Weber a Leila Schaus, Nationale Literaturzenter, *Mersch*, 19h30.

**Fairtrade Lëtzebuerg: Meng Mëllech, mäi Kakao an ech**, mam Jean-Louis Zeien, Bibliothéik, *Ettelbruck*, 19h30. Am Kader vun „Mäin Amazonas, mäi Bongert an ech“.

## MUSEK

**Julia goes mercutio**, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-444.

**Kathryn Tickell & The Side**, Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

## THEATER

**Martin Luther King**, ein Gastspiel der American Drama Group, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 16h + 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

**Volpone**, Komödie von Ben Jonson, in der Neubearbeitung von Stefan Zweig, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

**La folle de Grace**, de Mani Muller, avec Denis Jousselin, Bach-Lan Lê-Bà Thi, Anne Lévy et Pitt Simon, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. Voir article p. 4

**Orphelins**, de Dennis Kelly, avec Mathieu Moro, Myriam Muller et Jules Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

**Vampyre**, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

**Runter zum Fluss**, Komödie von Frank Pinkus, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

## KONTERBONT

**Les perdants n'écrivent pas l'histoire**, projection du film de Frédéric Fichet et Edie Laconi suivie d'une table ronde, Carré Rotondes, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 62 20 07.

**Volker Braun - Werktage 2**, Lesung und Gespräch mit Henning Marmulla, José-Ensch-Saal im Kulturzentrum Abtei Neumünster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-444.

**Les Belges du bout du monde**, projection du documentaire d'Adrien Joveneau, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 21-304. Dans le cadre d'« Exploration du monde ».

# MI, 11.2.

## JUNIOR

**Bramborry**, théâtre musical d'objets pour enfants de un à trois ans, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 10h30 + 14h30. Tél. 26 32 26 32.



Electro-Pop pure et dure au programme de la Kulturfabrik, le 12 février avec Sarh.

## KONFERENZ

**E puer Méint nom Accident um Stauséi: Wou sti mer mam Drénkwaasserschutz zu Lëtzebuerg?** Informatiounsowend, Oekozer, *Luxembourg*, 18h15.

**D'une guerre à l'autre : le Luxembourg et la montée de l'antisémitisme racial en Europe**, avec Renée Wagener, Synagogue (45, av. Monterey), *Luxembourg*, 18h30.

**Le Myanmar (Birmanie) entre passé et avenir**, carnets de voyage en images et conférence avec Bernadette Jung et Monique Ruppert, Erwuessebildung (5, av. Marie-Thérèse), *Luxembourg*, 19h.

**Ech brauch awer nach onbedéngt - Jugendlecher a Konsum**, Elterenowend mat der Isabelle Schon, Resonord, *Clervaux*, 19h.

**Bornes frontières entre la Belgique et le grand-duché de Luxembourg**, par Jos Goergen, d'Konschtmillen (2, rue d'Athus), *Pétange*, 19h30. [konschtmillen.wax.lu](http://konschtmillen.wax.lu)

**Johannes Gutenberg**, Vortrag von Dr. Eva Hanebutt-Benz, Luxemburger Druck- und Spielkartenmuseum, *Grevenmacher*, 19h30. Tél. 26 74 64-1.

## MUSEK

**Schwestern**, Musik- und Tanztheater nach Tschchow, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

**Jazz à la Philharmonie**, avec Stefano Di Battista (alto saxophone), Biréli Lagrène (gitarre), Ernie Hammes (trompette), Sophie Alour (saxophone), Ambrose Akinmusire (trompette), Joe Lovano (saxophone), Jeff Ballard (batterie), Erig Legnini (piano), Thomas Bramerie (contrebasse) et Franck Aguilhon (batterie), Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**Ed Motta**, BAM (20, boulevard d'Alsace), *Metz*, 20h30.

**Motorama**, The Floor @ Rockhal, *Esch*, 21h.

## THEATER

**Inger\_Celis\_Ekman**, öffentliche Probe, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

**Orphelins**, de Dennis Kelly, avec Mathieu Moro, Myriam Muller et Jules Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

**Vampyre**, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.



WAT ASS LASS | 06.02. - 15.02.

**Muttersprache Mameloschn,**  
von Marianna Salzmänn, sparte4  
(Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*,  
20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Warum Heinz mit Erhardt lacht,**  
musikalisches Kabarett mit Michael  
Ophelders, Kasino am Kornmarkt,  
*Trier (D)*, 20h.

**Le mec de la tombe d'à côté,** de  
Katarina Mazetti, adaptation d'Alain  
Ganas, avec Colette Kieffer et Joël  
Delsaut, TOL, *Luxembourg*, 20h30.  
Tél. 49 31 66.

## KONTERBONT

**Wednesdays at Mudam,**  
Doom by Catherine's Guests, Mudam,  
*Luxembourg*, 18h. Tél. 45 37 85-1,  
[www.mudam.lu](http://www.mudam.lu)

**Un vaste « Waste »,** le gaspillage  
alimentaire organisé, avec projection  
du film « Taste the Waste », Carré  
Rotondes, *Luxembourg*, 18h30.  
Tél. 26 62 20 07.  
*Voir erausgepickt p. 6*

**Lesebühne,** mit Christian Happ,  
Francis Kirps, Claudine Muno, Paule  
Daro und Wüst'n'Rot, café-théâtre  
Rocas (place des Bains), *Luxembourg*,  
20h. Tél. 27 47 86 20.

## DO, 12.2.

## JUNIOR

**Bramborry,** théâtre musical d'objets  
pour enfants de un à trois ans,  
Philharmonie, espace découverte,  
*Luxembourg*, 10h30 + 14h30.  
Tél. 26 32 26 32.

## TICKETS TO WIN

Die woxx verschenkt diesmal  
4 Eintrittskarten zu folgendem Konzert:

## Girls with Guitars

Freitag, 13. Februar - 21 Uhr,  
im „Sang a Klang“, Luxemburg -  
Pfaffenthal.

Veranstalter: Blues Club Lëtzebuerg

## Interessiert?

Einfach anrufen, am Montag zwischen  
9 und 12 Uhr. Tél. 29 79 99-0.

## KONFERENZ

**La classification du vivant,**  
avec Guillaume Lecointre,  
Naturmusée, *Luxembourg*, 18h30.  
Tél. 46 22 30-1.

**Une morale sans dieu ?** Présentation  
par Jacques Steiwer, suivie d'une  
discussion sur l'actualité des religions  
et des valeurs, ainsi que leur rôle dans  
le développement du monde, Citim  
(55, av. de la Liberté), *Luxembourg*,  
18h30.  
Org.: Amis du Monde diplomatique.

**La Vierge et l'Enfant entourés  
d'anges et de saints,** renc'art sur  
l'oeuvre de Giacomo del Pisano,  
avec Nathalie Becker, Musée national  
d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h.  
Tél. 47 93 30-214.

**Nee, nee! Ech well net! D'Trotzphase  
bei de klenge Kanner,** Elterenowend  
mat der Olga Cardoso, Grand-Duc Jean  
Sall, Gemeng, *Schifflange*, 19h30.

## MUSEK

**Deutsche Radio Philharmonie  
Saarbrücken Kaiserslautern,** sous  
la direction de Karel Mark Chichon,  
oeuvres de Mozart, Beethoven et  
Borodine, Arsenal, grande salle,  
*Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

**Schwestern,** Musik- und Tanztheater  
nach Tschchow, Grand Théâtre,  
*Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

**Sarh,** Kulturfabrik, *Esch*, 20h.  
Tél. 55 44 93-1.

**Dels + No Drum No Moog,**  
Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30.  
Tél. 0033 3 87 75 75 87.

**Dillendub,** De Gudde Wëllen,  
*Luxembourg*, 21h. Tél. 691 59 54 84.

## THEATER

**Orphelins,** de Dennis Kelly, avec  
Mathieu Moro, Myriam Muller et  
Jules Werner, Théâtre du Centaure,  
*Luxembourg*, 18h30. Tél. 22 28 28.

**Wunsch und Wunder,**  
von Felicia Zeiler, Alte Feuerwache,  
*Saarbrücken (D)*, 19h30.  
Tél. 0049 681 30 92-0.

**Play Time,** chorégraphie et danse  
de Jean-Guillaume Weis et Marc Fol,  
Centre des arts pluriels Ed. Juncker,  
*Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 21-304.

**Cannibales,** de José Pliya, avec Marja-  
Leena Junker, Claire Nebout et Lara  
Suyeux, Théâtre national du



Le jazzman Ivan Paduart animera la matinée jazz de Neimënster le 15 février.

*Luxembourg* (194, rte de Longwy),  
*Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

**Luciola,** chorégraphie de Karine  
Ponties, Théâtre, *Esch*, 20h.  
Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

**Traces,** spectacle de cirque, maison de  
la culture, *Arlon (B)*, 20h30.

**Le mec de la tombe d'à côté,**  
de Katarina Mazetti, adaptation  
d'Alain Ganas, avec Colette Kieffer et  
Joël Delsaut, TOL, *Luxembourg*, 20h30.  
Tél. 49 31 66.

## KONTERBONT

**Lionel Jospin - Le mal napoléonien,**  
soirée de lecture et entretien avec  
Nils Minkmar, salle Robert Krieps au  
Centre culturel de rencontre Abbaye de  
Neumünster, *Luxembourg*, 19h.  
Tél. 26 20 52-444.

**Soirée millefeuille,** événement  
littéraire multiculturel, Click  
(97, rue de l'Alzette), *Esch*, 19h30.

**Zu Leonard Cohen,** académische  
Vorlesung und Direktmusik der Jojo-  
Achims, sparte4 (Eisenbahnstr. 22),  
*Saarbrücken (D)*, 20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Lëtzebuerg net nëmmen de  
Lëtzebuerg - Mir wëlle bleiwen,  
wat mer guer net sinn,** mam Pierre  
Puth a Paul Dahm, Centre culturel  
Schungfabrik, *Tétange*, 20h.

## FR, 13.2.

## MUSEK

**Oaktree,** Kulturhaus, *Niederanven*,  
20h. Tél. 26 34 73-1.

**Orpheus in der Unterwelt,** Oper von  
Jacques Offenbach, Theater, *Trier (D)*,  
20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

**Wiener Johann Strauss Gala,**  
mit den K&K Philharmonikern und  
dem K&K Ballett, unter der Leitung  
von Matthias Georg Kendlinger,  
Philharmonie, großes Auditorium,  
*Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**Scarred + Retrace my Fragments +  
Cosmogon,** Philharmonie, espace  
découverte, *Luxembourg*, 20h30.  
Tél. 26 32 26 32.

**Sterling Roswell,** sparte4  
(Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*,  
21h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Girls with Guitars,** blues,  
Sang a Klang, *Luxembourg*, 21h.  
Org.: Blues Club Lëtzebuerg.  
D'woxx verschenkt 4 Ticketen fir  
dëse Concert. Einfach uruffen um  
29 79 99-0 vun e Méindeg 9 Auer un.

**Lydia Ainsworth,** Exit07, *Luxembourg*,  
21h.

**Curiosity,** tribute to The Cure,  
Spirit of 66, *Verviers (B)*, 21h.  
[www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

WAT ASS LASS | 06.02. - 15.02.

## THEATER

**Runter zum Fluss**, Komödie von Frank Pinkus, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Volpone**, Komödie von Ben Jonson, in der Neubearbeitung von Stefan Zweig, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Wunsch und Wunder**, von Felicia Zeiler, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**La folle de Grace**, de Mani Muller, avec Denis Jousselein, Bach-Lan Lê-Bà Thi, Anne Lévy et Pitt Simon, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.  
*Voir article p. 4*

**Play Time**, chorégraphie et danse de Jean-Guillaume Weis et Marc Fol, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 21-304.

**Orphelins**, de Dennis Kelly, avec Mathieu Moro, Myriam Muller et Jules Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

**Cannibales**, de José Pliya, avec Marja-Leena Junker, Claire Nebout et Lara Suyeux, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

**Lien(s)**, danse urbaine contemporaine par la cie Destins croisés, Théâtre municipal, *Sérémange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 57 15 85.

**Traces**, spectacle de cirque, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30.

**Le mec de la tombe d'à côté**, de Katarina Mazetti, adaptation d'Alain Ganas, avec Colette Kieffer et Joël Delsaut, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66.

## SA, 14.2.

## JUNIOR

**A message for you**, atelier pour enfants de cinq à douze ans, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h (GB/F). Tél. 22 50 45.

## KONFERENZ

**Sosthène Weis et son temps**, avec Christian Mosar, Villa Vauban, *Luxembourg*, 15h. Tél. 47 96-45 70.

## MUSEK

**Récital d'orgue**, par Antonina Krymova, oeuvres de Bach et Glazounov, cathédrale, *Luxembourg*, 11h.

**Groovin High Group**, Jazz, Theater Leidinger (Mainzer Str. 10), *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 93 27-0.

**Brassolution feat. Claus Dam**, Big-Band-Konzert, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Der kleine Horrorladen**, Musical von Howard Ashman und Alan Menken, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Das Kind und die Zauberdinge**, Oper von Maurice Ravel, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Betraying the Martyrs + Texas in July + More than a Thousand + Upon this Dawning**, Kulturfabrik, *Esch*, 19h30. Tél. 55 44 93-1.

**Äl Jawala - Balkan BigBeats**, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

**The Edge**, tribute to U2, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. www.spiritof66.be

**Rone**, Rockhal, Club, *Esch*, 21h.

## THEATER

**GIPL vs Hero Corp**, match d'impro théâtrale, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

**Tschick**, von Wolfgang Herrndorf, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

**Traces**, spectacle de cirque, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30.

## SO, 15.2.

## JUNIOR

**Des Kaisers neue Kleider**, musikalisches Märchen mit der Gruppe Pastorella, Foyer des Theaters, *Trier (D)*, 11h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

## MUSEK

**Ivan Paduart**, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de

LE FONDS BELVAL

Etablissement public créé par la loi du 25 juillet 2002 pour la réalisation des équipements de l'Etat sur le site de Belval-Ouest

## AVIS DE RECRUTEMENT

Pour remplacer un congé maternité suivi d'un congé parental, le Fonds Belval se propose d'engager avec effet immédiat

## 1 secrétaire - assistant juridique m/f

profil:

- diplôme de fin d'études secondaires classiques ou brevet de technicien supérieur
- langues: français, allemand, luxembourgeois
- bonnes connaissances des logiciels Word et Excel

mission:

- travaux de rédaction et de dactylographie
- gestion des dossiers juridiques
- gestion des soumissions publiques

Le Fonds Belval offre un emploi stable avec un avenir professionnel évolutif au sein d'une équipe jeune et dynamique autour du grand projet d'avenir de la création de la « CITÉ DES SCIENCES, DE LA RECHERCHE ET DE L'INNOVATION » qui est le projet phare de la reconversion des friches industrielles.

Le contrat de travail conforme aux termes de la loi modifiée du 31 juillet 2006 portant introduction d'un Code du Travail sera à durée déterminée de 12 mois. Les demandes de candidature comportant le curriculum vitae, un extrait du casier judiciaire, les diplômes et références ainsi qu'une photo récente, sont à adresser au Fonds Belval pour le 21 février 2015 au plus tard.

Félicie Weycker  
Président temporaire du Conseil d'Administration

LE FONDS BELVAL

1, avenue du Rock'n'Roll  
L-4361 Esch-sur-Alzette  
Tél.: 26 840-1 Fax: 26 840-300  
E-mail: fb@fonds-belval.lu  
www.fonds-belval.lu

rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

**Orgelkunst-Matinée**, mit Prof. Andreas Rothkopf, Schlosskirche, *Saarbrücken (D)*, 11h30.

**Orpheus in der Unterwelt**, Oper von Jacques Offenbach, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Milky Chance**, Rockhal Box, *Esch*, 20h.

## THEATER

**Tschick**, von Wolfgang Herrndorf, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

## KONTERBONT

**Foire aux disques**, Carré Rotondes, *Luxembourg*, 10h-18h. Tél. 26 62 20 07.

**Second Life : le fort Thüngen**, atelier pour adultes et adolescents, avec Pit Vinandy, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h.

**Manufaktur Dieudonné**, Führung durch die Ausstellung, Luxemburger Druck- und Spielkartenmuseum, *Grevenmacher*, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.



## EXPO

## EXPO



Wer sich heute fragt, wozu diese komischen Glaskästen noch dienen, dem sei geraten sich „Exit Through the Phone Booth“ von Dominique Auerbach bei Arendt & Medernach anzusehen - noch bis zum 29. März.

## Arlon (B)

**Patrick Denne : Hors saison**

photographies, maison de la culture (Parc des Expositions, tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 22.2, ma. - di. 14h - 18h.*

**Le grenier imaginaire**

oeuvres de Laurence Meyer, Dani Tambour et Marie Van Roey, espace Beau Site (av. de Longwy, tél. 0032 63 22 71 36), *jusqu'au 14.2, lu. - ve. 9h - 18h30, sa. 9h30 - 17h.*

**Frédéric Pauwels : La prostitution, cela existe aussi en milieu rural**

photographies, maison de la culture (Parc des Expositions, tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 15.2, ma. - di. 14h - 18h.*

## Bertrange

**Zesummen an d'Zukunft - Ensemble vers l'avenir**

Shopping Center Belle Etoile (route d'Arlon, tél. 31 02 31), *jusqu'au 7.2, ve. 8h - 21h, sa. 7h - 18h.*

## Clervaux

**Ursula Böhmer:**

**All Ladies - Kühe in Europa**  
Fotografien, Garten des ehemaligen Brauhauses (montée du Château), *bis zum 3.3.*

**Laurent Chéhère : Flying Houses**

photographies, Arcades I (Grand-Rue), *jusqu'au 30.9, en permanence.*

**Paul den Hollander : Luminous Garden**

photographies, jardin de Lélise et montée de l'Eglise, *jusqu'au 14.4, en permanence.*

**Daniel Gebhart de Koekkoek : The World We Live In**

photographies, Echappée belle (place du Marché), *jusqu'au 30.9, en permanence.*

**Klaus Pichler: Middle Class Utopia**

Fotografien, Garten des ehemaligen Brauhauses (montée du Château), *bis zum 4.5.*

**Neckel Scholtus : Sténopé**

photographies, jardin du Bra'haus (montée du Château), *jusqu'au 8.5, en permanence.*

**Tony Vaccaro : Shots of War**

photographies, centre culturel (vieux château), *jusqu'au 10.5, ve. - di. 14h - 18h.*

**Julia Willms : Urban Household**

photographies, Arcades II (montée de l'Eglise), *jusqu'au 16.9, en permanence.*

## Differdange

**Thierry Roland Tiston : L'univers des biometalik**

**NEW** sculptures, Aalt Stadhaus (38, avenue G.-D. Charlotte, www.stadhaus.lu), *jusqu'au 7.3, lu. - sa. 10h - 18h.*

## Dudelange

**André Faber : Dessins et BD pour résister**

Centre de documentation sur les migrations humaines (Gare-Usines, tél. 51 69 85-1), *jusqu'au 15.2, je. - di. 15h - 18h.*

## EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

**Musée national de la Résistance**

(place de la Résistance, tél. 54 84 72,) Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*

**Musée national d'histoire naturelle**

(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *ma. - di. 10h - 18h.*

**Musée national d'histoire et d'art**

(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

**Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg**

(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *me. - ve. 10h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**

(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *me. - ve. 11h - 20h, sa - lu. 11h - 18h.*

**Musée Dräi Eechelen**

(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg, *lu., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.*

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**

(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

**The Bitter Years**

(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h.*

*Fermé jusqu'au 28 février.*

**The Family of Man**

(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. 12h - 18h. Fermé jusqu'au 28 février.*

EXPO

**Marco Godinho : L'abîme de Chronos**  
centre d'art Nei Liicht (rue Dominique Lang tél. 51 61 21-292), *jusqu'au 21.2, me. - di. 15h - 19h.*

**Keong-A Song : Sauvage**  
centre d'art Dominique Lang (Gare-Ville), *jusqu'au 21.2, me. - di. 15h - 19h.*

**Regards sans limites - Blicke ohne Grenzen**  
oeuvres des lauréats Mike Bourscheid, Delphine Gatinois, Guillaume Greff et Sylvie Guillaume, Display01 au CNA (1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-1), *jusqu'au 22.3, ma. - di. 10h - 22h.*

**Esch**  
**5e Salon international d'art contemporain**  
**NEW** galerie d'art du théâtre municipal (122, rue de l'Alzette, tél. 54 09 16), *du 8.2 au 6.3, ma. - di. 15h - 19h, fermé les jours fériés.*  
  
*Vernissage ce samedi 7.2 à 17h.*

**Cité des sciences**  
exposition permanente, bâtiment « Massenoire » (6, avenue du Rock'n'Roll, tél. 26 84 01), *jusqu'à fin 2015, me. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 18h, di. 14h - 18h.*  
  
*Visites guidées pour groupes sur rendez-vous.*

**Eric Dickses : True Religion**  
**NEW** sculptures sonorisées, galerie Schlassgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte, tél. 26 17 52 74), *jusqu'au 8.3, ma. - di. 15h - 19h.*

**Kunst im Kasten: Nelson Mandela**  
école privée Marie Consolatrice (101, rue de Luxembourg), *bis zum 14.3., an Schultagen 8h - 16h.*

**Traqué, caché - quatre mois au Bunker Eisekaul**  
Musée national de la Résistance (place de la Résistance, tél. 54 84 72), *jusqu'au 3.5, ma. - di. 10h - 18h.*

**Ettelbruck**  
**Justine Blau : Don't panic**  
Centre des arts pluriels Ed. Juncker (1, place Marie-Adélaïde, tél. 26 81 21-304), *jusqu'au 2.3, lu. - sa. 14h - 20h.*

**Eupen (B)**  
**Isa Melsheimer: Synapsen**  
Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B, Tel. 0032 87 56 01 10), *bis zum 15.2., Di. - So. 13h - 17h. Jeden ersten Mittwoch im Monat bei freiem Eintritt von 13h bis 19h geöffnet.*

**Livange**  
**L'art n'a pas d'âge**  
Copas (rue de Turi), *jusqu'au 6.2, ve. 8h30 - 17h.*

**Luxembourg**  
**6 Treasures**  
jewellery by Stine Bülow, Edith Hegedüs, Ditte Stepnicka, Nicolette Stoltze, Lene Vibe and Zarah Voigt, Galerie Bülow (21, avenue de la Liberté, tel. 691 11 90 50), *until Feb. 28th, Tue. - Sat. 10h - 18h.*

**Art Box: Not Everyone Is a Pokemon**  
Tunnel der zum Lift Grund-Oberstadt führt, *bis zum 1.3., täglich.*

**Art & Me**  
collection Mudam, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 15.2, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

*Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).*

**Au Secours**  
la Croix-Rouge au Luxembourg et dans le monde, Musée d'histoire de la Ville (14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), *jusqu'au 29.5, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

*Visites guidées les je. 18h (L/D) et di. 15h (F).*

*„Entstanden ist eine breite, anschauliche und vor allem kritische Ausstellung, die Einblicke in die Entwicklung der Hilfsorganisation in Luxemburg, aber auch der Organisation in der Welt bietet.“ (avt)*

**Dominique Auerbach : Exit Through the Phone Booth**  
photographies, Arendt & Medernach (14, rue Erasme), *jusqu'au 29.3, sa. + di. 9h - 19h.*

**Johann Friedrich Bause: Leipziger Porträtsstecher im Dienste der Aufklärung**  
Nationalbibliothek (37, bd Roosevelt, Tel. 22 97 55-228), *bis zum 11.4., Mo. - Fr. 10h30 - 18h30, Sa. 9h - 12h.*

**Caroline Behrendt und Franck Miltgen: Interferenzen**  
**NEW** Malerei, Korschthaus beim Engel (1, rue de la Loge, Tel. 22 28 40), *bis zum 28.2., Di. - So. 10h - 12h + 13h30 - 18h30.*

**Charles Bernhoeft : Images d'un pays souverain**  
photographies, Musée Dräi Eechelen (5, parc Draï Eechelen, tél. 26 43 35), *jusqu'au 15.3, lu., je. - di. 10h - 18h, me. 10h - 20h.*

*« Cette exposition - même si bien faite - ne suffira pas à tirer le Musée des Trois Glands de son sommeil de Cendrillon. » (lc)*

**Sylvie Blocher : S'inventer autrement**  
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 25.5, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

*Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).*

*„So erweist sich die Ausstellung als vielschichtige, intelligente, doch in Teilen etwas laute Schau und wirkt durch 'Dreams Have a Language' wie ein Rummel, auf dem Kunst am eigenen Körper erfahren werden kann.“ (avt)*

**Varlam Chalamov : Vivre ou écrire - le chroniqueur du goulag**  
**NEW** salles voûtées du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), *jusqu'au 15.3, tous les jours 11h - 18h.*

**Lucien Clergue**  
peintures, espace 2 de la galerie Clairefontaine (21, rue du Saint-Esprit, tél. 47 23 24), *jusqu'au 28.2, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.*

**Commémoration de la Seconde Guerre mondiale à travers les décennies dans la philatélie luxembourgeoise**  
Centre de documentation et de recherche sur l'enrôlement forcé (3a, rue de la Déportation),

*jusqu'au 31.7, lu. - ve. 9h - 12h + 14h30 - 17h.*  
  
*Visites pour groupes après réservation préalable : secretariat@cdrefetat.lu*

**István Csákány**  
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 8.2, ve. 11h - 20h, sa. + di. 11h - 18h.*

*Visites guidées les sa. 16h (F) + di. 15h (D) et 16h (L).*

*„(...) gelingt es dem Künstler mit seiner ständigen Selbst-Reflexion über Kunst und Kunstproduktion in seinen Werken den Betrachter zum Nachdenken darüber zu bringen, wer*

*Wenn Eric Dickses die „True Religion“ hinterfragt, dann bleibt die Kirche wohl nicht im Dorf - noch bis zum 8. März in der Galerie Schlassgoart in Esch.*





## EXPOTIPP

## EXPO



Cadre démoniaque :  
le tableau « Last  
Rites » de Murielle  
Belin.

d'une obscurité et d'un gore à nul autre pareil. L'artiste essaie de mettre en valeur le cadre, lui donnant ainsi une importance égale à la peinture qu'il entoure. Huston Ripley, troisième Américain de l'exposition, propose des dessins représentant des personnages ecclésiastiques d'inspiration hindoue. Il utilise des arrangements rappelant les mandalas, formes géométriques religieuses de l'hindouisme et du bouddhisme.

Jean-Luc Koenig, seul Luxembourgeois de l'exposition, y présente une série d'oeuvres nommée « Anna ». Celles-ci racontent l'histoire d'une bonne soeur luxembourgeoise du 19e siècle ayant prétendu converser avec Dieu et se battre contre l'emprise du diable. L'artiste utilise ainsi des représentations de la religieuse entourée de démons ou du Christ. Jean-Luc Koenig a notamment fait parler de lui à travers l'utilisation de la « camera obscura », une technique photographique demandant un temps d'exposition allant de plusieurs minutes jusqu'à une demi-heure.

Il y a toutefois un artiste qui sort du lot : Atsuchi Tani. Il s'agit d'un photographe japonais qui rentre peut-être un peu moins dans le thème de l'exposition, mais qui y figure avec des photographies tout simplement fascinantes. Elles rappellent un peu le milieu de la prostitution, avec des photos très sombres de femmes représentées de façon sensuelle sous des formes démoniaques.

« Heaven and Hell » en propose donc pour tous les goûts. Quel que soit l'intérêt du visiteur pour la religion, l'exposition, qui rassemble une multitude de styles et d'artistes internationaux à travers des travaux radicalement différents, vaut le détour.

A la galerie Toxic, jusqu'au 25 février.

*hinter einem Kunstwerk (...) steht; und er weist immer leise darauf hin, dass selbst prunkvolle Kunstwerke (...) von Menschenhand geschaffen sind.“ (avt)*

### José-Maria David : Le souffle de vie

sculptures, galerie Marie-Thérèse Prosperi (12, avenue Marie-Thérèse, tél. 27 95 80 40), jusqu'au 7.3, lu. - ve. 9h - 19h, sa. 14h - 19h et sur rendez-vous.

### Dear Luxembourg (yours, bucktoothed grl)

oeuvres de Emma Hart, Germaine Hoffmann, Sophie Jung, Jenny Moore, Athena Papadopoulos, Abri de Swardt et Alice Theobald, Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), jusqu'au 7.3, ma. - sa. 11h - 18h.

### European Union Prize for Contemporary Architecture - Mies van der Rohe Award 1988 - 2013

maquettes et photos, salle d'exposition de la Fondation de l'architecture et de l'ingénierie (1, rue de l'Acierie, tél. 42 75 55), jusqu'au 21.2, ma. - ve. 9h - 13h + 14h - 18h, sa. 11h - 15h.

### Martine Feipel et Jean Bechamel : Melancholic Dislocation

**NEW** installation, « Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé, tél. 47 96 51 33), du 13.2 au 8.3, tous les jours 11h - 19h. Fermeture exceptionnelle le 25.2.

Visite commentée les sa. 11h.  
Rencontre avec le duo d'artistes autour d'un verre le sa. 14.2 à 11h.

Vernissage le 12.2 à 18h.

### Igor Ganikowskij

**NEW** galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame, tél. 47 55 15), du 7.2 au 14.3, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur rendez-vous.

Vernissage ce vendredi 6.2 à 18h.

### Jean-Pierre Georg, Maggy Stein et Piroska Szönye

sculptures et peintures, espace Médiart (31, Grand-Rue, Tél. 26 86 19-1, www.mediart.lu), jusqu'au 24.2, lu. - ve. 10h - 18h et week-ends sur rendez-vous.

## EXPOSITION COLLECTIVE

# In Heaven Everything Is Fine

Nicolas Wildschutz

La galerie Toxic invoque les mauvais et les bons esprits dans son exposition « Heaven and Hell » - où une panoplie d'artistes internationaux et locaux décline de grand thèmes métaphysiques.

On ne peut que sourire au premier coup d'oeil sur « Heaven and Hell », l'exposition actuelle de la galerie Toxic, dans la rue de l'Eau. Un agréable mélange d'artistes frôlant le blasphème pour certains, la folie fanatique pour d'autres, y est exposé jusqu'au 25 février. L'exposition permet au visiteur de se faire sa propre image de la dichotomie religieuse de l'après-vie à travers une multitude d'artistes.

Les premières oeuvres qui tapent dans l'oeil sont deux immenses toiles qui représentent le ciel et l'enfer selon l'Américain William Thompson - qui prétend peindre après avoir eu des

visions révélatrices. Des couleurs explosives et des vers bibliques inscrits un peu partout évoquent les créations d'un religieux ayant sombré dans la folie. Seulement quelques mètres plus loin, Stu Mead, un autre artiste américain, dépeint l'enfer d'une façon plus différenciée. Il utilise pour cela son style « dirty joke painting », qui mélange humour et critique religieuse. Comme le nom l'indique, un certain érotisme est au rendez-vous. Son oeuvre « Road to Hell » montre ainsi une femme quasi nue passant par la porte de l'enfer en jetant un regard séduisant au contemplateur, tandis que deux hommes la scrutent de haut en bas depuis l'arrière d'un arbre.

Murielle Belin, une artiste française, est représentée avec une série de tableaux d'une complexité fabuleuse. Son travail avec des banderoles dignes des plus grands artisans du Moyen Age entoure des peintures



EXPO

Heaven and Hell

oeuvres de Murielle Belin, Jean-Luc Koenig, Stu Mead, Huston Ripley, Atsushi Tani et William Thomas Thompson, galerie Toxic (2, rue de l'Eau, tél. 26 20 21 43), jusqu'au 25.2, ma. + me. 14h - 18h et sur rendez-vous.

Voir article p. 12

Denis Jully et Sabine Maître

**NEW** peintures et sculptures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont, tél. 26 20 15 10), du 14.2 au 7.3, ma. - sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

Vernissage le 14.2 à 15h.

Les collections en mouvement

peintures et sculptures du 17e au 20e siècle, Villa Vauban (18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), jusqu'au 31.1.2016, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).

Catherine Lorent : DOOM (Dedicatio orientis occidentis musicae)

**NEW** Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), du 11 au 23.2, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

Performances les 11, 12 + 18.2 à 19h.

Catherine Lorent : Dedicato artis turbantis eternalis (DATE)

Agora Marcel Jullian et cloître Lucien Wercollier au centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), jusqu'au 29.3, tous les jours 11h - 18h.

Catherine Lorent in dialogue with Paul Thek

Krome Gallery (21a, av. Gaston Diderich, tél. 46 23 43), jusqu'au 14.3, je. - sa. 12h - 18h et sur rendez-vous.

M + M 7 Tage

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, Tél. 22 50 45), bis zum 3.5., Mo., Mi. + Fr. 11h - 19h, Sa., So. und Feiertage 11h - 18h, Do. 11h - 20h.

Geführte Besichtigungen  
Mi. 12h30 (F/D/L), Sa. 15h (F),

So. 15h (F) + 16h (L/D), sowie am 12.2. um 19h (E).

Tun-Wen Margue

peintures, galerie Clairefontaine espace 1 (7, place Clairefontaine, tél. 47 23 24), jusqu'au 28.2, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

« (...) on a l'impression d'assister à la naissance de quelque chose d'important : un nouveau langage artistique qui se développe et se dévoile sous nos yeux. Inutile donc de préciser qu'un passage à la galerie Clairefontaine vaut bien le déplacement. » (lc)

Jean-Luc Moerman

peintures, Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), jusqu'au 7.3, ma. - sa. 11h - 18h.

« Les oeuvres exposées cet hiver à Luxembourg (...) méritent d'être vues pour entrer dans l'univers fascinant et potentiellement hypnotique d'un artiste qui sait où il va. » (ft)

Rui Moreira : I Am a Lost Giant in a Burnt Forest

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 8.2, ve. 11h - 20h, sa. + di. 11h - 18h.

Visites guidées les sa. 16h (F) + di. 15h (D), 16h (L).

« (...) l'exposition (...) est rafraîchissante et revigorante - si on la compare au suprématisme stérile qu'on peut voir au premier étage du Mudam. Et elle démontre que non, la peinture n'est pas morte, et que l'expérimentation avec ce média n'est pas encore tout à fait arrivé à son point zéro. » (lc)

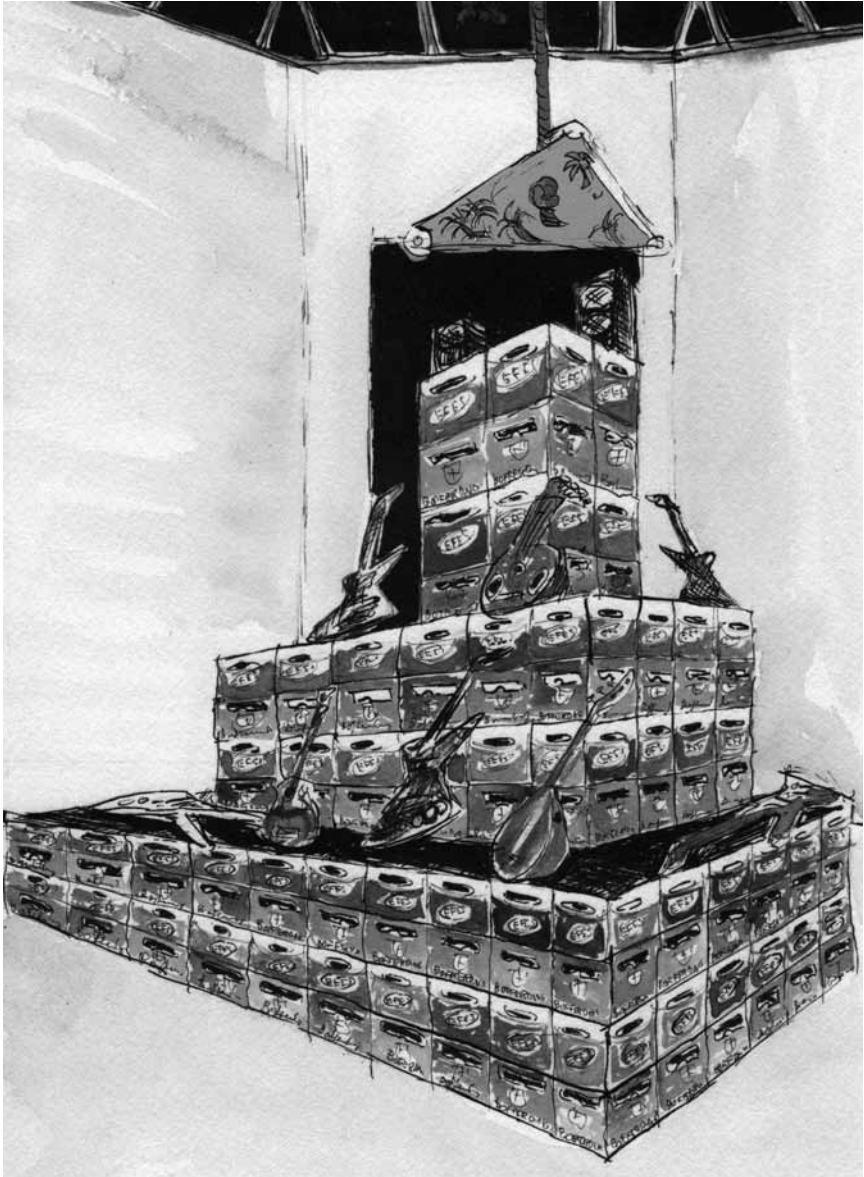
Resolute - Design Changes

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), jusqu'au 19.4, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les me. 12h30 (F/D/L), sa. 15h (F), di. 15h (F) + 16h (L/D), ainsi que le 12.2 à 19h (E).

Fernand Schiltz

**NEW** photographies, Casa Fabiana (3, rue de Bonnevoie, tél. 26 19 61 82), du 11.2 au 28.3, lu. - ve. 11h30 - 19h, sa. 10h - 16h.



Bier und Gitarren = Kunst? Catherine Lorents Monumentalwerk „DOOM“ ist noch bis zum 23. Februar in der großen Halle des Mudams zu sehen.

Alfred Seiland: Imperium romanum

Fotografien, Nationales Museum für Geschichte und Kunst (Marché-aux-Poissons, Tél. 47 93 30-1), bis zum 22.3., Di., Mi., Fr. - So. 10h - 17h, Do. 10h - 20h.

Geführte Besichtigungen  
Do. 18h (F), Sa. 11h (L), So. 15h (D), sowie 8.2. (P) um 16h.

„(...) wirft Fragen auf: die nach unserem Verhältnis zur Geschichte beispielsweise, oder die nach unserem Umgang mit dem kulturellen Erbe.“ (da)

Solides fragiles

oeuvres de Berger&Berger, Hreinn Fridfinnsson, Zilvinas Kempinas, Anthony McCall, Blinky Palermo, Laurent Pariente, Robert Ryman, Fred Sandback, Karin Sander, Elodie Seguin et Ettore Spalletti, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 8.2, ve. 11h - 20h, sa. + di. 11h - 18h.

Visites guidées les sa. 16h (F) + di. 15h (D) et 16h (L).

„Die Werke der Ausstellung erinnern stark an Malewitsch und seinen Aufbruch in die Moderne. Indem sie die gesamte Aufmerksamkeit auf die physische und sinnliche Erfahrung des Betrachters lenken, betonen sie ihre Immaterialität.“ (avt)

Sosthène Weis

peintures, Villa Vauban (18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), jusqu'au 29.3, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).

Visites guidées thématiques avec promenade en ville le sa. 14.2 (L/D) + 21.2 (GB) ainsi que sur demande : 14h30.



## EXPO



Büffel mal anders ... Die „Koch\_Work“-Ausstellung im Zeitungsmuseum in Wadgassen zeigt Tierfotografien des Künstlerpaares Heidi und Hans-Jürgen Koch, noch bis zum 29. März.

## Mersch

### Georges Carbon: Automobil und Omnibus

**NEW** Mierscher Kulturhaus (53, rue G.-D. Charlotte, Tel. 26 32 43-1), vom 10.2. bis zum 30.4., Di. - Do. 14h - 16h.

## Kibum

Nationales Literaturzentrum (2, rue E. Servais, Tel. 32 69 55-1), bis zum 6.2., Fr. 10h - 17h.

### Luxemburg und der Erste Weltkrieg - Literaturgeschichte(n)

Nationales Literaturzentrum (2, rue E. Servais, Tel. 32 69 55-1), bis zum 18.9., Mo. - Fr. 8h - 17h.

## Metz (F)

### France(s) territoire liquide

photographies de Geoffroy de Boismenu, Aglaé Bory, Gilles Coulon, Fred Delangle, Marion Gambin et Joffrey Pleignet, galerie d'exposition de l'Arsenal (avenue Ney, tél. 0033 3 87 39 92 00), jusqu'au 19.4. ma. - di. 14h - 19h. Fermé les jours fériés.

### La Décennie : 1984 - 1999

Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 2.3. lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

## Phares

traversée de l'histoire de l'art du début du 20e siècle à nos jours, de Pablo Picasso à Anish Kapoor en passant par Sam Francis, Joseph Beuys et Dan Flavin, Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 1.2.2016, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Visites guidées les me. + je. 14h, sa. 14h + 16h, di. 11h.  
Visites guidées thématiques les ve. 14h.  
Visites guidées architecturales les sa. 10h30 et di. 14h.

## Oberkorn

### André Depienne : Rock History

espace H2O (rue Rattem), jusqu'au 8.2. ve. - di. 14h - 18h.

## Rumelange

### Traqué, caché - quatre mois au Bunker Eisekaul

Musée national des mines de fer (tél. 56 56 88, www.mnm.lu), jusqu'au 3.5. me. - sa. 14h - 18h.

## Saarbrücken (D)

### Olav Christopher Jensen

Gemälde und Plastiken, Saarland Museum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 22.2., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

Öffentliche Führungen jeweils So. 15h.

## Mapping the Museum

**NEW** Werke von Boris Becker, Simone Demandt, Sinje Dillenkofer, Sven Erik Klein, Eric Lanz und Hans-Christian Schink, Saarland Museum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), vom 8.2. bis zum 10.5., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

Eröffnung an diesem Samstag, dem 7.2. um 19h.

Öffentliche Führungen jeweils So. 14h.  
Am 28.2.: Taschenlampenführungen bei abgedunkeltem Ausstellungssaal - 16h30 (für Kinder) + 17h (für Familien). Anmeldung erforderlich.  
Am 4.3.: After-Work-Führung mit Kurator Dr. Roland Augustin.

### Zwischen Kaiserwetter und Donnergerollen

die wilhelminische Epoche im Spiegel des Simplicissimus von 1896 bis 1914, Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15, Tel. 0049 681 5 06 45 01), bis zum 8.3., Di., Mi., Fr. + So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.

## Trier (D)

### Manfred Binzer

Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90, Tel. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 21.2., Sa. + So. 14h - 17h, sowie nach telefonischer Vereinbarung.

### Marcus Kaiser: opernfraktal / spinoza wucherung

**NEW** Ausstellungsraum der Tufa (Wechselstraße 4-6, 2. Obergeschoss, Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 27.2., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa., So. + Feiertage 11h - 18h.

## Vianden

## Picasso

110 Original Grafiken/Lithografien, Schloss (Tel. 83 41 08), bis zum 31.3., täglich 10h - 18h.

„Beim Gang durch die Ausstellung wird klar: Dass man Picasso heute als politischen Maler wahrnimmt, liegt nicht zuletzt auch an seinen eindrucksvollen Lithografien.“ (avt)

## Völklingen (D)

### 25 Jahre Deutsche Wiedervereinigung

Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 8.3., täglich 10h - 19h.

### Ägypten: Götter. Menschen. Pharaonen

Meisterwerke aus dem Museum Egizio Turin, Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 12.4., täglich 10h - 19h.

« Une aubaine dont il serait difficile de ne pas profiter, tant pour les amateurs d'Egypte antique que pour les simples curieux. » (ft)

### Die Röchlings und die Völklinger Hütte

Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 26.4., täglich 10h - 19h.

## Wadgassen (D)

### Koch\_Work

Fotografie, Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1, Tel. 0049 6834 94 23-01-20), bis zum 29.3., Di. - So. 10h - 16h.

## Walferdange

### Luana Capodimonte et Jean-Antoine Nossem

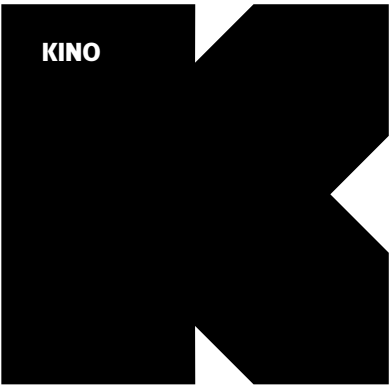
**NEW** galerie municipale (5, route de Diekirch), du 6 au 19.2. ma. je. - di. 16h - 18h30.

## Weiswampach

### Andrée Schwabe-Rochu

peintures, BIL (67, Gruuss-Strooss), jusqu'au 30.3. lu. - ve. 8h30 - 16h30.





Mon film, à quelle heure ?

Chères lectrices, chers lecteurs, nos pages cinéma ne mentionnent plus les horaires des films. En effet, l'équipe du woxx, après maintes discussions, a décidé de ne plus publier les heures des séances et d'affecter le temps gagné par cette mesure à l'amélioration de votre journal. Les horaires des films sont accessibles en ligne ou par téléphone auprès des réseaux de salles. Sur votre smartphone, l'app « KinoLux » fournit l'ensemble des horaires.

Mein Film, um wie viel Uhr?

Liebe Leserinnen und Leser, in unserem Kinoteil fehlen die Spielzeiten der angegebenen Filme. Das woxx-Team hat sich nach langer Diskussion entschieden, diese Informationen in Zukunft nicht mehr zu veröffentlichen und die dadurch gewonnene Zeit, für die generelle Verbesserung unserer Zeitung einzusetzen. Die Spielzeiten der Filme sind online oder telefonisch bei den Kinobetreibern verfügbar. Auf Smartphones kann man über die App „KinoLux“ auf sämtliche Spielpläne zugreifen.

- XXXX = excellent
- XXX = bon
- XX = moyen
- X = mauvais

Commentaires:

- da = David Angel
- lc = Luc Caregari
- cat = Karin Enser
- lm = Raymond Klein
- ft = Florent Toniello
- avt = Anina Valle Thiele
- rw = Renée Wagener
- dw = Danièle Weber

Multiplex:

Luxembourg-Ville  
Utopolis  
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Esch/Alzette  
CinéBelval

Luxembourg-Ville  
Cinémathèque

KINO | 06.02. - 10.02.



„Amour fou“ im Elfenbeinturm - Jessica Hausner neuester Film geht den tragischen Liebschaften Heinrich von Kleists auf den Grund - neu im Utopia.

extra

Les musées du Vatican

I 2009 d'Antonio Paolucci. 85'. V.o., fr. Pour tous.

Utopia

De la sculpture classique à la Pietà de Michel-Ange, des Chambres de Raphaël aux sculptures modernes de Fontana ; des toiles de Giotto, Léonard de Vinci et Caravage à celles de Van Gogh, Chagall et Dalí ; le film guide le spectateur à travers le passé, le présent et l'avenir, sous la conduite du directeur des Musées du Vatican, le professeur Antonio Paolucci.

Otto er et naeshorn

DK 2013, Kinderanimationsfilm von Kenneth Kainz. 76'. Fläm. Version. Im Rahmen von „Jeugd en Film“.

Utopia

Topper ist zehn Jahre alt und lebt mit seinen Eltern in einem kleinen Dorf. Eines Tages findet er einen auf den ersten Blick gewöhnlich erscheinenden Bleistift, mit dem er aus Langeweile ein Nashorn an die Wand seines Kinderzimmers malt. Als er wenig später mit einem Kumpel in den Raum zurückkommt, staunt er nicht schlecht. Die Zeichnung an der Wand ist plötzlich verschwunden - dafür steht ein riesiges, tonnenschweres Nashorn in Toppers Zimmer.

vorpremiere

L'enquête

F/B/L 2014 de Vincent Garenq. Avec Gilles Lellouche, Charles Berling et Laurent Capelluto. 106'. V.o. A partir de 12 ans.

Utopolis Kirchberg

2001. Le journaliste Denis Robert met le feu aux poudres dans le monde de la finance en dénonçant le fonctionnement opaque de la société bancaire Clearstream. Sa quête de vérité pour tenter de révéler l'« affaire des affaires » va rejoindre celle du juge Renaud Van Ruymbeke, très engagé contre la corruption. Leurs chemins vont les conduire au coeur d'une machination politico-financière baptisée « l'affaire Clearstream » qui va secouer la Cinquième République

ciné breakfast

Big Hero 6

USA 2015, Animationsfilm von Don Hall und Chris Williams. 102'. Ab 6.

Utopia

Hiro lebt in der futuristischen Stadt San Fransokyo, wo er sein geniales Erfindertalent aber bei weitem nicht so nutzt, wie es sein Bruder Tadashi

## FILMKRITIK

KINO | 06.02. - 10.02.



Leider net de grouse Worf fir „Mammejong“

JACQUES MOLITOR

## Ze vill des Gutts

Luc Caregari

**Mat „Mammejong“ hätt kéinten e gudde lëtzebuergeschen Auteurfilm an de Kino kommen. Mä och wann d'Zutaten alleguerten do sinn, feelt et dem Jacques Molitor sengem Film dach u Feinschlëff.**

De Flëpp steet ënnert der Schlapp. Ënnert där vu senger Mamm, déi säi Liewe kontrolléiert, ënnert där vu senger Gläichaltregen, déi e schikanéieren an ënnert senger eegener, well e sech einfach net emanzipéiere kann. An dat, obwuel en dach en härezensgudde Jong ass, genau sou gutt, wéi säi Papp, dee sech viru Joeren ëmbruecht huet. A genee deemools huet säin Onglück ugefaang.

A lo sëtzt en do am Duerfbutte, deen e mat senger Mamm féiert, ouni grouss Perspektiven, an op deen en Immobilienhai schonns en A geworf huet. Säi Liewe kéint sech entscheedend änneren, wéi en d'Leena kenneleiert. Déi jonk Fra aus Bosnien, mat de schéine bloen Aen, verdréint dem Flëpp zimlech séier de Kapp an hien hëlt nawell eng ganz Rëtsch Risike fir hir a senger Situatioun - si squattéiert e Réibau am Duerf - ze hëllefen. Mä do hat en d'Rechnung ouni seng psychotesch Mamm gemaach ...

Wéi gesot, „Mammejong“ hätt kéinten e richteg gudde Film ginn, well d'Elementer dofir ware jo do: E jonke Regisseur, dee schonns e Batz Erfahrung gesammelt huet, gutt Schauspieler (nieft dem Max Thommes an der Myriam Muller zemools d'Maja Juric als Leena) an eng exzellent Kameraarbecht a Fotografie. Sou kënnt et, datt ee bei de Biller vun engem ofgeleeënen Éisleker Duerf heiansdo un d'Dardenne-Bridder denke muss, vun deene sech de Jacques Molitor wuel e Stéck wollt ofschneiden.

Mä genee do läit de Problem: Beim Versuch e Sozialdrama z'inszenéieren ass munches schif gelaf. Ugefaang mat der Geschicht, déi e puer Lächer opweist: Firwat wunnt d'Leena an engem Réibau, a wou kënnt si eigentlech hier? An wou dem Flëpp senger Mamm hir Psychosen? A virun allem freet ee sech während dem ganze Film firwat de Mammejong net endlech opsteet a geet - op d'mannst psychologesch Hëllef sichen?

D'Personnage vu „Mammejong“ si leider ze eendimensional a platt bliwwen, hir Motivatiounen ginn dem Spectateur ni sou richteg kloer gemaach an heiansdo wierke se, wéi

wa se nëmmen do wieren, well den Szenario soss net méi géif opgoen. Dat gëllt och fir d'Niewerollen, déi oft nach méi platt wierken (wéi de Jules Werner als Immobilienhai). An do läit dann och den zweete Problem vum Film: Och wann den Ausgangspunkt ganz villversprechend klängt, an tëscht den dräi Hauptpersonnen e richteg gutt Spannungsverhältnis besteet, féiert „Mammejong“ dach nëierewou hin. Net datt dat eng Obligatioun gewiescht wier, mä den Szenario mécht eng Réi Dieren op, ma vun deene gëtt keng eenzeg benotzt oder nees zougeschloen.

An dat ass wierklech schued, well am ganze Film d'Ambitioun vum Jacques Molitor a senger Ekippe duerchschéngt, endlech e seriéisen Auteurkino zu Lëtzebuerg z'etabléieren. Un den Zutaten feelt et net, si musse nëmme besser agesat a verschafft ginn.

Am Utopia

gerne hätte. Als dieser stirbt, findet Hiro den von diesem entwickelten aufblasbaren Roboter Baymax. Und dessen tatkräftige Unterstützung kann der aufgeweckte Junge gut gebrauchen.

Gar nicht lustiger Ironman-Verschnitt mit Bombast-Soundtrack und rührseligem Hollywood-Happy-End.

### La meraviglie

I/CH/D 2014 d'Alice Rohrwacher. Avec Alba Rohrwacher, Maria Alexandra Lungu et Sam Louwyck. 107'. V.o. it. + fr., s.-t. fr. + nl. A partir de 6 ans. (Avant-première).

### Utopia

Dans un village en Ombrie, c'est la fin de l'été. Gelsomina vit avec ses parents et ses trois jeunes sœurs, dans une ferme délabrée qui produit du miel. Volontairement tenues à distance du monde par leur père, qui en prédit la fin proche et prône un rapport privilégié à la nature, les filles grandissent en marge. Pourtant, les règles strictes qui main tiennent la famille ensemble vont être mises à mal par l'arrivée de Martin, un jeune délinquant accueilli dans le cadre d'un programme de réinsertion, et par le tournage du « Village des merveilles », un jeu télévisé qui envahit la région.

### The SpongeBob Movie: Sponge Out of Water

USA 2015, Kinderzeichentrickfilm von Paul Tibbitt. 85'. Dt. Fassung.

### Utopia

Als der fiese Pirat Burger Beard Mr. Krabs' Geheimrezept für den beliebten Krabbenburger stiehlt, stürzt er die gesamte Unterwasser-Stadt Bikini Bottom ins Chaos. Das wollen deren Bewohner natürlich nicht auf sich sitzen lassen.

### Whiplash

USA 2014 von Damien Chazelle. Mit Miles Teller, J.K. Simmons und Melissa Benoist. 107'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12. (Vorpremiere)

### Utopia

Andrew ist ein begnadeter Schlagzeuger. In einer der renommiertesten Musikschulen des Landes wird er von Terence Fletcher entdeckt. Um Andrew zu Höchstleistungen zu pushen, schikaniert er ihn und treibt ihn bis an seine physischen und emotionalen Grenzen. Dennoch stellt sich

## KINO | 06.02. - 10.02.

Andrew dieser Tortur, ist es doch sein sehnlichster Wunsch, einer der größten Schlagzeuger der Welt zu werden.

## cycle catalan

### Rastres de sàndal

E/IND/F 2013 de Maria Ripoli. Avec Aina Clotet, Naby Dakhli et Nandita Das. 95'. V.o. catal + angl., s.-t. angl. Pour tous.

#### Utopia

Ne sachant rien de ses origines, une jeune Indienne adoptée par un couple de Barcelone entame un voyage identitaire entre deux continents.

## programm

### A Most Violent Year

USA 2014 von J.C. Chandor. Mit Oscar Isaac, Jessica Chastain und Albert Brooks. 125'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

#### Utopia

New York, 1981: Während die Kriminalität in der Metropole ein neues Hoch erreicht, versucht sich der in die USA eingewanderte Abel Morales mit der Unterstützung seiner Frau Anna eine eigene Existenz im Heizöl-Geschäft aufzubauen. Dazu will er seiner Firma, die er von seinem früheren Boss - einem Gangster und obendrein Annas Vater - gekauft hat, zu neuer Größe zu verhelfen. Doch seine Bemühungen werden bald von der skrupellosen Konkurrenz erschwert. Hinzu kommt, dass ihm ein ehrgeiziger Staatsanwalt im Nacken sitzt, der die zwielichtigen Methoden der Branche untersucht.

✘ Da der unterhaltsame Hollywood-Action-Thriller den American Dream als unantastbaren Wert und Maßstab zu Grunde legt, siegen am Ende natürlich die knalhartesten Kerle. (avt)

### Amour fou

NEW A/L/D 2015 von Jessica Hausner. Mit Birte Schnöink, Christian Friedel und Stephan Grossmann. 96'. O.-Ton. Ab 6.

#### Utopia

Heinrich von Kleist, ein junger, von der Romantik seiner Zeit geprägter Mann, versucht, seine Cousine Marie davon

zu überzeugen, das Diktat des Todes gemeinsam zu brechen, den Zeitpunkt des Ablebens selbst zu bestimmen. Nach der Ablehnung durch seine Cousine wendet er sich der Ehefrau einer Geschäftsbekanntschaft zu, Henriette Vogel. Doch sein Vorschlag hinsichtlich eines synchronisierten Freitods findet bei ihr zunächst nur geringen Anklang.

### Astérix - Le domaine des dieux

F 2014, film d'animation de Louis Clichy et Alexandre Astier. 82'. V.o. Pour tous.

#### Utopia

Nous sommes en 50 avant Jésus-Christ toute la Gaule est occupée par les Romains... Toute ? Non ! Car un village peuplé d'irréductibles Gaulois résiste encore et toujours à l'invasisseur. Exaspéré par la situation, Jules César décide de changer de tactique : puisque ses armées sont incapables de s'imposer par la force, c'est la civilisation romaine elle-même qui saura séduire ces Gaulois barbares. Il fait donc construire à côté du village un domaine résidentiel luxueux destiné à des propriétaires romains.

### Bibi und Tina: voll verhext

D 2014, Jugendfilm von Detlef Buck. Mit Lina Larissa Strahl, Lisa Marie Koroll und Louis Held. 105'. O.-Ton. Ab 6.

### Cinémaacher, Sura, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopia

Es gibt Grund zum Unmut auf Schloss Falkenstein: Bei den Vorbereitungen zu einem Kostümfest wird eingebrochen. Der Dieb stiehlt nicht nur all die wertvollen Gemälde, sondern auch noch Graf Falkos heißgeliebte Monokelsammlung. Auf dem Martinshof macht sich derweil Besorgnis breit, denn obwohl die Feriensaison angefangen hat, gibt es

bis jetzt keinen einzigen Gast. Nun ist es an Bibi und Tina, den Dieb zu fassen und sich nebenbei etwas einfallen zu lassen, wie man dem Ferienhof doch noch Gäste beschere kann.

### Big Hero 6

USA 2015, Animationsfilm von Don Hall und Chris Williams. 102'. Ab 6.

### Ariston, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Siehe unter ciné breakfast

### Birdman

USA 2014 von Alejandro González Iñárritu. Mit Michael Keaton, Emma Stone und Edward Norton. 119'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

#### Utopolis Kirchberg

Die Karriere von Riggan Thomson ist quasi am Ende. Früher verkörperte er den ikonischen Superhelden Birdman, doch heute gehört er zu den Stars einer vergangenen Ära. Um sich und anderen zu beweisen, dass er noch nicht zum alten Eisen gehört versucht er, ein Broadway-Stück auf die Beine zu stellen. Als die Premiere näher rückt, fällt der Hauptdarsteller unfallbedingt aus. Der Regisseur findet mit Mike Shiner schnellen Ersatz - der jedoch nicht nur ein genialer Schauspieler, sondern auch ein exzentrischer Choleriker ist und Thomsons Tochter Sam anbaggert.

### Boyhood

USA 2014 von Richard Linklater. Mit Patricia Arquette, Ellar Coltrane und Ethan Hawke. 165'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

#### Utopia

Das Leben des sechsjährigen Mason Jr. wird auf den Kopf gestellt, als seine Mutter Olivia mit ihm und seiner Schwester Samantha in ihre Heimat Texas zurückkehrt, um noch einmal das College zu besuchen. Dort bekommen die Kinder immerhin auch ihren Vater Mason Sr., der seit der Scheidung kaum für sie da gewesen ist, wieder öfter zu Gesicht. Mason Jr. muss sich mit seiner neuen Lebenssituation arrangieren. Doch die Männergeschichten von Olivia sorgen immer wieder für Probleme. ✘✘✘ Sans doute le projet le plus fou du cinéma de ces dernières décennies, le film vaut chaque minute de ses presque trois heures de longueur. (lc)

### Der kleine Drache Kokosnuss

D 2014, Animationsfilm für Kinder von Hubert Weiland und Nina Wels. 83'. O.-Ton.

#### Prabbeli, Sura, Utopolis Kirchberg

Der kleine Drache Kokosnuss lebt auf der Dracheninsel zusammen mit seinen Freunden Oscar und Matilda. Die drei haben zusammengefunden, weil sie alle etwas anders sind als der Rest der Dracheninselbevölkerung. Kokosnuss ist zwar ein Drache, kann aber nicht fliegen, Oscar ist ein Fressdrache, ernährt sich aber lieber vegetarisch und Matilda ist ein Stachelschwein, wohnt aber unglücklicherweise trotzdem auf der Dracheninsel. Eines Tages wird das wertvolle Feuergras aus dem Dorf der Feuerdrachen gestohlen.

### Disparue en hiver

F/L 2014 de Christophe Lamotte. Avec Lola Créton, Géraldine Pailhas et Kad Merad. 100'. V.o. A partir de 6 ans.

#### Ariston, Utopia

Daniel est un ex-policier reconverti dans le recouvrement de dettes. La cinquantaine solide, il effectue son « sale boulot » sans émotion ni affect. Un jour d'hiver, sur un parking, il se fait aborder par Laura, une jeune femme de 18 ans qui lui demande de la raccompagner. Il accepte. En chemin, elle lui propose ses « services » contre de l'argent. Furieux, Daniel l'éjecte de sa voiture. Le remords et la violence de sa réaction le poussent à faire demi-tour et à revenir sur ses pas, mais Laura a disparu. Voir filmtipp p. 20



# Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

Big Hero 6  
Honig im Kopf  
My Old Lady  
The Imitation Game  
Timbuktu  
Unbroken

DIEKIRCH / SCALA

Bibi und Tina: voll verhext  
Big Hero 6  
Fünf Freunde 4  
Honig im Kopf  
Mr. Turner  
The Imitation Game  
The Penguins of Madagascar  
Timbuktu

DUDELANGE / STARLIGHT

Bibi und Tina: voll verhext  
Big Hero 6  
Frau Müller muss weg  
Fünf Freunde 4  
Gone Girl  
Honig im Kopf  
Mr. Turner  
My Old Lady  
Night at the Museum 3:  
Secret of the Tomb  
Paddington  
The Imitation Game  
The Penguins of Madagascar  
Timbuktu

ECHTERNACH / SURA

Bibi und Tina: voll verhext  
Big Hero 6  
Der kleine Drache Kokosnuss  
Frau Müller muss weg  
Honig im Kopf  
Mr. Turner  
My Old Lady  
Night at the Museum 3:  
Secret of the Tomb  
Paddington  
Timbuktu

ESCH / ARISTON

Big Hero 6  
Disparue en hiver  
Fünf Freunde 4  
La famille Bélier  
La rançon de la gloire  
Les souvenirs  
The SpongeBob  
SquarePants Movie

ESCH / KINOSCH

Mammejong  
Staatsgeheimnis - Keng Panik,  
näischt verfasst

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

Bibi und Tina: voll verhext  
Big Hero 6  
Fünf Freunde 4  
Honig im Kopf  
My Old Lady  
The Imitation Game  
Unbroken

MERSCH / CINÉ ERMESINDE

The SpongeBob  
SquarePants Movie

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Big Hero 6  
Fünf Freunde 4  
Honig im Kopf  
La famille Bélier  
Les souvenirs  
Mammejong  
Taken 3  
The SpongeBob  
SquarePants Movie  
Timbuktu

RUMELANGE / KURSAAL

Big Hero 6  
Fünf Freunde 4  
Honig im Kopf  
La famille Bélier  
Taken 3  
The SpongeBob SquarePants  
Movie

TROISVIERGES / ORION

Frau Müller muss weg  
Fünf Freunde 4  
Honig im Kopf  
My Old Lady  
The Imitation Game  
Timbuktu

WILTZ / PRABELLI

Bibi und Tina: voll verhext  
Big Hero 6  
Der kleine Drache Kokosnuss  
Fünf Freunde 4  
Gone Girl  
Honig im Kopf  
The Imitation Game  
Timbuktu  
Unbroken

Foxcatcher

USA 2014 von Bennett Miller. Mit Steve Carell, Channing Tatum und Mark Ruffalo. 134'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Der Ringer Mark Schultz, Gewinner der olympischen Goldmedaille von 1984, hat den Höhepunkt seiner Karriere hinter sich, als er den sportbegeisterten Multimillionär John du Pont trifft und dessen Einladung annimmt an den Vorbereitungen des Trainings für die Olympischen Spiele 1988 teilzunehmen. Schultz zieht auf du Ponts Farm, wo er gleichermaßen in Luxus gehüllt wie zu unaufhörlichem Training getrieben wird. Als der Druck auf alle Beteiligten immer weiter zunimmt, drohen sich die aufgebauten Spannungen in einer Katastrophe zu entladen.

Frau Müller muss weg

D 2014 von Sönke Wortmann. Mit Anke Engelke, Gabriela Maria Schmeide und Justus Von Dohnányi. 87'. O.-Ton. Ab 6.

Orion, Starlight, Sura

Bei einem Treffen mit der Klassenlehrerin Frau Müller gibt es einiges zu bereden. Die Kinder sind mit unmöglichen Zensuren nach Hause gekommen. Wie sollen sie es denn mit so einem Übergangszeugnis aufs Gymnasium schaffen? Höchste Zeit, mal ein ernstes Wort mit der Müller zu reden. Doch die konfrontiert die ahnungslosen Eltern mit dem Verhalten ihrer Kinder. Plötzlich geraten die Eltern ob ihrer eigenen Versäumnisse in Erklärungsnot.

Fünf Freunde 4

D 2015 von Mike Marzuk. Mit Valeria Eisenbart, Quirin Oettl und Justus Schlingensiefen. 95'. O.-Ton. Ab 6.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

George, Julian, Dick, Anne und deren treuer Hundegefährte Timmy verbringen mal wieder die Sommerferien zusammen. Bei einer Privatführung durch eine Ausstellung zum alten Ägypten fällt ihnen ein Einbrecher auf, den sie verjagen. Sie untersuchen die Mumie, an der sich der Ganove kurz vorher zu schaffen gemacht hat, und entdecken ein Goldamulett. Die Freunde beschließen, nach Ägypten zu reisen, um das Schmuckstück zu übergeben.

Gone Girl

USA 2014 von David Fincher. Mit Ben Affleck, Rosamund Pike und Neil Patrick Harris. 149'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

Prabbeli, Starlight

Ein warmer Sommermorgen in Missouri: Nick und Amy wollten heute eigentlich ihren fünften Hochzeitstag feiern, doch Amy ist plötzlich verschwunden. Als sie nicht wieder auftaucht, gerät Nick ins Visier der Polizei, besteht jedoch auf seine Unschuld, verstrickt sich aber immer mehr in ein Netz aus Lügen. **XX** Ein durch und durch gelungener Thriller und ein bitterböser Kommentar auf die US-amerikanische Gesellschaft. (avt)

Honig im Kopf

D 2014 von und mit Til Schweiger. Mit Emma Schweiger und Dieter Hallervorden. 149'. O.-Ton. Ab 6.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Die junge Tilda liebt ihren Großvater Amandus über alles. Der erkrankt jedoch an Alzheimer. Für das in die Jahre gekommene Familienoberhaupt stehen daher alle Zeichen auf Seniorenheim. Tildas Vater Nico hält es für das Beste, den alten Mann in Betreuung zu geben. Doch die Elfjährige akzeptiert diese Entscheidung keineswegs und entführt den verdutzten Opa kurzerhand.

Into the Woods

USA 2015 von Rob Marshall. Mit Meryl Streep, Johnny Depp und Emily Blunt. 124'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Belval und Kirchberg

Ein Bäcker und seine Frau wünschen sich nichts sehnlicher als ein Kind. Allerdings verhindert ein Hexenfluch das. Die finstere Magierin bietet dem Paar eines Tages jedoch an, den Bann aufzuheben, wenn es ihr bestimmte Gegenstände von einigen märchenhaften Gestalten beschafft. Um ihren Traum vom Familienglück endlich zu verwirklichen, lassen sich die beiden Verzweifelten auf das turbulente Abenteuer ein, in dessen Verlauf sie unter anderem die Wege von Rotkäppchen und dem listigen Wolf, Rapunzel, Aschenputtel und ihrem Prinzen kreuzen.



KINO | 06.02. - 10.02.



Wussten wir's doch: Die Erde ist nur ein Nebenprodukt des intergalaktischen Hochadels ... „Jupiter Ascending“, das neue Werk der Wachowski-Geschwister, neu im Utopolis Belval und Kirchberg.

### John Wick

USA 2013 von David Leitch und Chad Stahelski. Mit Keanu Reeves, Michael Nyqvist und Alfie Allen. 101'. O-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

### Utopolis Kirchberg

John Wick genießt seinen frühen Ruhestand in der Vorstadt. Doch als seine Frau einer tödlichen Krankheit erliegt, verfällt er in Trauer. Als eines Tages drei russische Gangster in sein Haus einsteigen und seinen treuen Hund töten, holt ihn seine finstere Vergangenheit ein, war er doch früher der Top-Auftragskiller an der Ostküste. So tauscht er schließlich die Vorstadtidylle gegen jede Menge Feuerkraft und macht sich, auf Rache sinnend, auf die Suche nach den Einbrechern.

### Jupiter Ascending

**NEW** USA 2015 von Andy Wachowski und Lana Wachowski. Mit Channing Tatum, Mila Kunis und Sean Bean. 127'. Ab 12.

### Utopolis Belval und Kirchberg

Die Bewohner der Erde ahnen nicht, dass das Leben auf ihrem und vielen anderen Planeten einst von außerirdischen Adelshäusern gepflanzt wurde. Sobald die Lebensformen einen bestimmten Entwicklungsgrad erreicht haben, werden sie „geerntet“, um aus ihnen ein Jugendserum zu gewinnen. Als die Herrscherin der mächtigsten jener Alien-Dynastien stirbt, entbrennt zwischen ihren Kindern ein Krieg um das Erbe. Doch völlig unverhofft tritt auf der Erde noch eine weiterer möglicher Erbin auf den Plan: Die junge Jupiter Jones, die nichts von ihrem Schicksal ahnt.

### La famille Bélière

F 2014 d'Eric Lartigau. Avec Louane Emera, Karin Viard et François Damiens. 105'. V.o. A partir de 6 ans.

### Ariston, Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopia

Dans la famille Bélière, tout le monde est sourd sauf Paula, 16 ans. Elle est une interprète indispensable à ses parents au quotidien, notamment pour l'exploitation de la ferme familiale. Un jour, poussée par son professeur de musique qui lui a découvert un don pour le chant, elle décide de préparer le concours de Radio France. Un choix de vie qui signifierait pour elle l'éloignement de sa famille et un passage inévitable à l'âge adulte. **XX** Certes, c'est un « feel-good movie » de plus au scénario prévisible, mais l'émotion parvient à s'installer grâce au duo formé par la jeune actrice Louane Emera et le caustique Eric Elmosino, qui éclipsent les vieux briscards Karin Viard et François Damiens. (ft)

### La rançon de la gloire

F 2014 de Xavier Beauvois. Avec Benoît Poelvoorde, Roschdy Zem et Séli Gmach. 114'. V.o. A partir de 6 ans.

### Ariston

Vevey, une petite ville au bord du lac Léman, 1977. Tout juste sorti de prison, Eddy est accueilli par son ami Osman qui l'héberge. En échange, Eddy s'occupe de Samira, la fille de sept ans d'Osman. Mais, en cette veille de Noël, le manque d'argent se fait cruellement sentir. Aussi, lorsque la télévision annonce la mort du riche comédien Charlie Chaplin, Eddy a une idée : subtiliser le cercueil de l'acteur et demander une rançon à la famille !

### Les souvenirs

F 2014 de Jean-Paul Rouve. Avec Michel Blanc, Annie Cordy et Mathieu Spinosi. 96'. V.o. A partir de 6 ans.

### Ariston, Ciné Waasserhaus, Utopia

Romain a 23 ans. Il aimerait être écrivain mais, pour l'instant, il est veilleur de nuit dans un hôtel. Son père a 62 ans et part à la retraite en faisant semblant de s'en foutre. Son colocataire a 24 ans. Il ne pense qu'à une chose : séduire une fille, n'importe laquelle et par tous les moyens. Sa grand-mère a 85 ans. Elle se retrouve en maison de retraite et se demande ce qu'elle fait avec tous ces vieux. Un jour, le père de Romain débarque en catastrophe. Sa grand-mère a disparu. Le jeune homme part à sa recherche, quelque part dans ses souvenirs.

**XX** La patte décalée de Jean-Paul Rouve donne à cette comédie douce-amère une dose d'énergie salutaire. (ft)

### Loïn des hommes

F 2014 de David Oelhoffen. Avec Viggo Mortensen, Reda Kateb et Djamel Barek. 101'. V.o. A partir de 12 ans.

### Utopia

1954. Alors que la rébellion gronde dans la vallée, deux hommes, que tout oppose, sont contraints de fuir à travers les crêtes de l'Atlas algérien. Au cœur d'un hiver glacial, Daru, instituteur reclus, doit escorter Mohamed, un paysan accusé du meurtre de son cousin. Poursuivis par des villageois réclamant la loi du sang et par des colons revanchards, les deux hommes se révoltent. Ensemble, ils vont lutter pour retrouver leur liberté. **XX** Des décors magnifiques, une musique planante, deux belles gueules de cinéma et un scénario inspiré d'Albert Camus... de bons ingrédients, mais au final le calme plat, un propos trop didactique et une errance à la limite de l'ennui dans le désert algérien. (ft)

### Mammejong

L 2015 vum Jacques Molitor. Mat Max Thommes, Myriam Muller, Maja Juric a Jules Werner. 85'. O-Ton, engl. Ét. Vun 12 un.

### Ciné Waasserhaus, Kinosch, Utopia

De Flëpp, e jonke Mann vun 19 Joer, lieft nach bei senger Mamm Sophie, enger Witfra, déi ënner Depressioun leit. Hie mécht Bekanntschaft mat der

mysteriéiser Leena, enger jonker Fra a sengem Alter ...

Kuckt den Artikel S. 16

### Mortdecai

USA 2014 von David Koepp. Mit Johnny Depp, Gwyneth Paltrow und Ewan McGregor. 107'. O-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

### Utopolis Kirchberg

Der einfallsreiche Kunsthändler Charlie Mortdecai hat eigentlich alles, was man sich so wünschen kann: Er hat eine wunderschöne Frau an seiner Seite und lebt wie ein König - nur leider ist er auch pleite. Da kommt es ihm nur gelegen, dass ein kostbares Gemälde gestohlen wird und Inspektor Alistair Martland ausgerechnet ihn damit beauftragt, bei der Suche zu helfen.

### Mr. Turner

GB 2014 von Mike Leigh. Mit Timothy Spall, Paul Jesson und Dorothy Atkinson. 150'. O-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

### Scala, Starlight, Sura

Der Maler William Turner führt um das Jahr 1825 ein bewegtes Leben: Neben seiner Kunst der Landschaftsmalerei widmet er sich Reisen, Bordellbesuchen und Zusammenkünften mit dem Landadel. Der Künstler kostet seine Freiheiten aus, an der Londoner Royal Academy of Arts tritt er sehr großspurig auf. Er ist alles andere als diplomatisch und mit seinem eigenwilligen Verhalten stößt Turner so manches Mitglied der ehrenwerten Gesellschaft vor den Kopf. Und auch im Privatleben ist der Umgang mit dem kauzigen Maler überaus schwierig. **XX** Magnifikes images, excellents acteurs - surtout le caustique Timothy Spall - et une narration aussi agréablement floue qu'un des couchers de soleil du peintre. Dommage que les longueurs du film gâchent un peu l'harmonie. (lc)

### My Old Lady

GB/F/USA 2014 von Israel Horowitz. Mit Kevin Kline, Kristin Scott Thomas und Maggie Smith. 107'. O-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

### Cinémaacher, Le Paris, Orion, Starlight, Sura, Utopia

Der abgebrannte New Yorker Mathias Gold hat scheinbar das erste Mal in seinem Leben Glück. Sein verstorbener Vater, der sich von ihm entfremdete, hat Mathias ein Apartment in Paris



KINO | 06.02. - 10.02.

## last minute

## cinéma du sud

mercredi 11 février, 18h30 à l'Utopia

## Le Tibet intérieur

CDN 2013, documentaire d'Eva Ciru. 61'. V.o. fr.

Hommage au courage des Tibétains qui présente leurs efforts pour préserver leur art, leur langue et leur religion, tout en dénonçant le bafouement des droits humains au Tibet.

suivi de

## Where Should the Birds Fly

Palestine 2013, documentaire de Fida Qishta. 60'. V.o. angl.

« Where should we go after the last frontiers? Where should the birds fly after the last sky? » Cette citation du poète palestinien Mahmoud Darwish dit tout sur le contexte d'occupation de la Palestine en général et du blocus de Gaza en particulier. Ce documentaire raconte l'histoire de deux jeunes femmes, Mona Samouni, 12 ans et la cinéaste, Fida Qishta, 27 ans.

Les projections seront suivies d'une intervention de Pierre Baumann, président des « Amis du Tibet » et de Claude Grégoire, président du CPJPO. Org.: Comité pour une paix juste au Proche-Orient (CPJPO) et Les amis du Tibet Luxembourg [www.paixjuste.lu](http://www.paixjuste.lu) | [www.tibet.lu](http://www.tibet.lu)

## Wer rettet wen?

Mittwoch, den 11. Februar 20h im Kinosch Esch

D 2015 von Leslie Franke und Herdolor Lorenz. 90'. O.-Ton.

Seit 2010 werden Banken und Länder gerettet. Politiker schaffen immer neue Rettungsfonds, während mitten in Europa Menschen wieder für Hungerlöhne arbeiten. Nie ging es um die Rettung der Griechen, nie um die der Spanier oder Portugiesen. Stets geht es nur um das Wohl der Hauptverdiener an diesen Krisen: Den dort mit hochriskanten Spekulationen engagierten Banken, für die die Finanzkrise vor allem ein Geschäftsmodell ist.

hinterlassen. Um dieses kurzerhand zu Geld zu machen, kratzt der Erbe seine letzten Ersparnisse zusammen und fliegt nach Europa. Doch in der Wohnung angekommen trifft Mathias Mathilde und deren Tochter Chloé. Da die Engländerin bis zu ihrem Dahinscheiden ein Wohnrecht innehat, kann Mathias die Immobilie vorerst nicht verkaufen.

XX Oui, c'est mignon, romantique et ça se termine bien. Peut-être pas très original ; pourtant cette épopée américano-française qui joue habilement sur les clichés n'est pas sans charme. (lc)

## Night at the Museum 3: Secret of the Tomb

USA 2014 von Shawn Levy. Mit Ben Stiller, Robin Williams und Owen Wilson. 97'. Dt. Fass. Ab 6.

## Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Museums-Nachtwächter Larry Daley muss sich in seinem Job einmal mehr mit einigen übernatürlichen, historischen Komplikationen herumschlagen. Diesmal wird das British Museum in London von dem Spuk heimgesucht. Mit von der Partie sind Daleys alte Freunde Teddy Roosevelt, Miniatur-Cowboy Jedediah Sacajawea und Attila der Hunne. In London trifft Larry Daley auf britische Ikonen wie beispielsweise Sir Lancelot, aber auch auf einen weiteren ägyptischen Pharaon. Nicht alle Ausstellungsstücke heißen den neuen Nachtwächter im British Museum willkommen.

## Paddington

USA 2014 von Paul King. Mit Nicole Kidman, Hugh Bonneville und Sally Hawkins. 95'. Für alle.

## Starlight, Sura, Utopolis Kirchberg

Bär Paddington wuchs tief im peruanischen Dschungel bei Tante Lucy auf und kann Marmelade kochen, hört BBC World Service und träumt von einem aufregenden Leben in London. Als ein Erdbeben ihr Zuhause zerstört, sieht Lucy den richtigen Zeitpunkt gekommen, Paddington ein besseres Leben zu ermöglichen und schmuggelt ihn auf ein Schiff Richtung London.

## Papa ou maman

NEW F 2015 de Martin Bourboulon. Avec Marina Foïs, Laurent Lafitte et Alexandre Desrousseaux. 85'. V.o. A partir de 6 ans.

## Utopolis Belval et Kirchberg

Florence et Vincent Leroy ont tout réussi. Leurs métiers, leur mariage, leurs enfants. Et aujourd'hui, c'est leur divorce qu'ils veulent réussir. Mais quand ils reçoivent simultanément la promotion dont ils ont toujours rêvé, leur vie de couple vire au cauchemar. Dès lors, plus de quartier, les ex-époux modèles se déclarent la guerre : et ils vont tout faire pour ne pas avoir la garde des enfants.

## Relatos salvajes

(Les nouveaux sauvages) ARG/E 2014 de Damián Sziffrón. Avec Liliana Ackerman, Luis Manuel Altamirano García et Alejandro Angelini. 122'. V.o., s.-t. fr. + nl. A partir de 12 ans.

## Utopia

Vulnérables face à une réalité qui soudain change et devient imprévisible, les personnages du film franchissent l'étroite frontière qui sépare la civilisation de la barbarie. Une trahison d'amour, le retour d'un passé refoulé, la violence enfermée dans un détail quotidien... autant de prétextes qui les entraînent dans un vertige où ils perdent les pédales et éprouvent l'indéniable plaisir du pégage de plombs.

XXXX Un des meilleurs films de ce début d'année 2015. Et l'occasion de retrouver un tant soit peu le sourire. (lc)

## Song of the Sea

IRL/DK/B/L/F 2014, film d'animation pour enfants de Tomm Moore. 93'. V. fr.

## Utopia

Ben et Maïna vivent avec leur père tout en haut d'un phare sur une petite île. Pour les protéger des dangers de la mer, leur grand-mère les emmène vivre à la ville. Ben découvre alors que sa petite soeur est une selkie, une fée de la mer dont le chant peut délivrer les êtres magiques du sort que leur a jeté la sorcière aux hiboux. Au cours d'un fantastique voyage, Ben et Maïna vont devoir affronter peurs et dangers, et combattre la sorcière pour aider les êtres magiques à retrouver leur pouvoir.

## Staatsgeheimnis - Keng Panik, näischt verfasst

NEW L 2014 vu Richtung 22. 90'. O.-Toun.

## Kinosch

Beweiser am Bommeleeër-Prozess? E Mëssel vun engem Minister? Oder nees weinst dausende vu geleakten Dokumenter Stress mat der Press? Keng Panik, de Service des étouffements luxembourgeois (SEL) huet alles ënner Kontroll.

## Taken 3

F 2014 von Olivier Megaton. Mit Liam Neeson, Forest Whitaker und Famke Janssen. 103'. O.-Ton engl., fr. + dt. Ut. Ab 12.

## Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopolis Belval und Kirchberg

Ex-CIA-Agent und Familienvater Bryan Mills rettete seine Tochter Kim und deren Mutter Lenore bereits zwei Mal aus den bedrohlichsten Situationen. Diesmal muss er sich primär um die eigene Haut kümmern - er wird zum Hauptverdächtigen in einem Mordfall, dessen Opfer ihm sehr nahe stand.

## The Grand Budapest Hotel

USA 2013 von Wes Anderson. Mit Ralph Fiennes, Edward Norton und Tilda Swinton. 99'. O.-Ton, fr. + nl. Ut.

## Utopia

Als der junge Zero Mustafa im Hotel als Angestellter anfängt, entwickelt sich zwischen ihm und dem Hausmeister Gustav eine enge Freundschaft. Zeitgleich werden die beiden mit Mord und Kunstdiebstahl konfrontiert.

XXXX Wer sich auf Wes Andersons Spiel einlässt, hat einen Heidenspaß. (Claire Barthelemy)

## FILMTIPP

Disparue en hiver

Le réalisateur Christophe Lamotte sait créer une atmosphère, pas de doute. Malheureusement, le manque de rythme de cet honnête téléfilm policier coproduit par le grand-duché finit par avoir raison des prestations convaincantes de Kad Merad et Géraldine Pailhas.

A l'Utopia

Florent Toniello



## KINO | 06.02. - 10.02.



Kim Jong-un hat er ja schon mal nicht gefallen: „The Interview“, der Skandalfilm von Seth Rogen und Evan Goldberg ab dieser Woche im Utopolis Belval und Kirchberg.

### The Imitation Game

GB/USA 2014 von Morten Tyldum. Mit Benedict Cumberbatch, Keira Knightley und Matthew Goode. 114'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

### Cinémaacher, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

Der brillante Mathematiker Alan Turing gehört zu den führenden Denkern des Landes, besonders was seine Theorien zu Rechenmaschinen angeht. Genau diese machen auch den britischen Geheimdienst auf das Genie aufmerksam. Nach einem Test, den Alan mit Leichtigkeit besteht, wird er Mitglied einer geheimen Gruppe die im Zweiten Weltkrieg die Kommunikation der Deutschen entschlüsseln soll.

✖ Pour un biopic ordinaire le film fait l'affaire, mais sans plus. (lc)

### The Interview

**NEW** USA 2014 von Seth Rogen und Evan Goldberg. Mit Seth Rogen, James Franco und Lizzy Caplan. 112'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

### Utopolis Belval und Kirchberg

Dave Skylark ist der Moderator der erfolgreichen Promi-Talkshow „Skylark Tonight“. Doch er und sein Kumpel Aaron Rapaport, der die Sendung produziert, wollen höhere journalistische Wellen schlagen. Als sie erfahren, dass Kim Jong-un ein Fan ihrer Sendung ist, planen sie, ein Interview mit dem nordkoreanischen Machtinhaber zu führen. Damit würden sie in der Medienbranche endlich ernst genommen werden. Doch dann tritt plötzlich die CIA-Agentin Lacey an die Freunde heran.

### The Penguins of Madagascar

USA 2014, Animationsfilm von Simon J. Smith und Eric Darnell. 93'. Für alle.

### Scala, Starlight, Utopolis Kirchberg

Wenn die vier Pinguine nicht gerade gezwungen sind, im Central Park Zoo für die Besucher stur zu lächeln und zu winken, hält sich die militärisch organisierte Pinguin-Gruppe meistens in ihrem geheimen Hauptquartier auf. Dort hat Skipper die Befehlsgewalt und schmiedet Einsatzpläne, die er mit Kowalski austüftelt. Für die Ausrüstung und fürs Grobe ist Rico zuständig. Gemeinsam mit Private dem sensiblen „Nesthäkchen“ der Bande, sind die vier ein unschlagbares Team.

### The SpongeBob Movie: Sponge Out of Water

**NEW** USA 2015, Kinderzeichentrickfilm von Paul Tibbitt. 85'. Dt. Fassung.

### Ariston, Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopolis Belval und Kirchberg

Siehe unter ciné breakfast

### The Theory of Everything

USA 2014 von James Marsh. Mit Eddie Redmayne, Felicity Jones und Tom Prior. 123'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

### Utopolis Belval und Kirchberg

Während seines Studiums an der renommierten Cambridge University in den 1960er Jahren verliebt sich der brillante Naturwissenschaftler Stephen Hawking bis über beide Ohren in die Sprachenstudentin Jane Wilde. Einen herben Rückschlag erhält der theoretische Physiker, der sich vor allem mit dem Phänomen der Zeit

und dem Ursprung des Universums beschäftigt, im Alter von nur 21 Jahren, als bei ihm die degenerative Nervenkrankheit ALS diagnostiziert wird.

✖✖ La performance d'Eddie Redmayne est certes remarquable dans le rôle de Stephen Hawking, mais le film vaut surtout pour l'admirable portrait de femme qu'il nous propose, avec une Felicity Jones brillante. (ft)

### The Woman in Black 2: Angel of Death

UK/CDN 2015 von Tom Harper. Mit Helen McCrory, Jeremy Irvine und Phoebe Fox. 98'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

### Utopolis Kirchberg

Großbritannien im Zweiten Weltkrieg: Das Eel Marsh Haus im abgelegenen Dorf Crythin Gifford steht schon seit Jahren leer – zumindest scheint es so, als dort die Lehrerin Eve Parkins und die Direktorin Jean Hogg mit einer Gruppe von acht Schulkindern ankommen. Deren Eltern können London nicht verlassen, haben keine Verwandten außerhalb und schicken ihre Kinder daher zum Schutz vor den Zerstörungen des Krieges weg. Doch das Herrenhaus ist kein sicheres Versteck für die vom Krieg verängstigten Kinder.

### Timbuktu

F/Mauritanie 2014 d'Abderrahmane Sissako. Avec Ibrahim Ahmed, Toulou Kiki et Abel Jafri. 97'. V.o. multilingue, s.-t. fr. + nl. A partir de 12 ans.

### Ciné Waasserhaus, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Non loin de Tombouctou tombée sous le joug des extrémistes religieux, Kidane mène une vie simple et paisible dans les dunes, entouré de sa femme Satima, sa fille Toya et d'Issan, son petit berger âgé de 12 ans. En ville, les habitants subissent, impuissants, le régime de terreur des djihadistes qui ont pris en otage leur foi. Fini la musique et les rires, les cigarettes et même le football... Kidane et les siens semblent un temps épargnés par le chaos de Tombouctou. Mais leur destin bascule le jour où Kidane tue accidentellement Amadou le pêcheur qui s'en est pris à GPS, sa vache préférée. Il doit alors faire face aux nouvelles lois de ces occupants venus d'ailleurs.

✖✖ Un grand film avec quelques lacunes, certes, mais à recommander absolument. (da)

### Toute première fois

F 2015 de Noémie Saglio et Maxime Govare. Avec Pio Marmaï, Franck Gastambide et Camille Cottin. 90'. V.o. A partir de 6 ans.

### Utopolis Belval et Kirchberg

Jérémie, 34 ans, émerge dans un appartement inconnu au côté d'Adna, une ravissante Suédoise aussi drôle qu'attachante. Le début d'un conte de fées ? Rien n'est moins sûr, car Jérémie est sur le point de se marier avec... Antoine !

### Turist

S/DK/F/N 2014 von Ruben Östlund. Mit Johannes Bah Kuhnke, Lisa Loven Kongsli und Clara Wettergren. 118'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

### Utopia

Eine schwedische Familie macht Skiurlaub in den französischen Alpen. Als eine Lawine den Berg hinabstürzt und die Aussichts-Terrasse des Restaurants unter sich zu begraben droht, ergreifen die Gäste samt Familienvater Tomas kopf- und rücksichtslos die Flucht, während allein Mutter Ebba die Kinder zu beschützen versucht und sich von ihrem Gatten im Stich gelassen fühlt. Zwar geht alles glimpflich aus und die Lawine rauscht vorbei, aber das Familiengefüge ist dennoch in seinem Kern erschüttert.

### Unbroken

USA 2014 von Angelina Jolie. Mit Jack O'Connell, Takamasa Ishihara und Domhnall Gleeson. 137'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

### Cinémaacher, Le Paris, Prabbeli, Utopolis Kirchberg

Der amerikanische Langstreckenläufer Louis Zamperini zieht freiwillig als Bombenschütze in den Krieg. Nach einer Bruchlandung im Pazifik können sich er und zwei weitere Soldaten auf ein Floß retten. Dort kämpfen sie 47 Tage ums Überleben, ehe sie von der japanischen Navy aufgelesen, gefangengenommen und gefoltert werden.

## CINÉMATHEQUE 06.02. - 15.02.

## cinémathèque

**The Awful Truth**

USA 1937 de Leo McCarey. Avec Irene Dunne, Cary Grant et Ralph Bellamy. 92'. V.o., s.-t. fr.

**Ven, 6.2., 18h30.**

Jerry Warriner et sa femme Lucy se mentent depuis longtemps sans en être dupes. Ils décident donc, d'un commun accord, de divorcer. Cette formalité accomplie, chacun part pour de nouvelles aventures. Mais leurs chassés-croisés amoureux les réuniront à nouveau.

**Artists and Models**

USA 1955 de Frank Tashlin. Avec Jerry Lewis, Dean Martin et Shirley MacLaine. 109'. V.o., s.-t. fr.

**Ven, 6.2., 20h30.**

Un jeune garçon extravagant reçoit par télépathie dans ses cauchemars des informations secrètes qui sont utilisées par son ami pour imaginer ses bandes dessinées. Mais la CIA et les services secrets étrangers s'en mêlent.

**The Portrait of a Lady**

GB/USA 1996 de Jane Campion. Avec Nicole Kidman, John Malkovich et Barbara Hershey. 143'. V.o., s.-t. fr.

**Sam, 7.2., 19h.**

A la fin des années 1800, Isabel Archer, jeune Américaine en visite chez ses cousins anglais, choque son entourage par son esprit libre et aventureux. Son cousin Ralph, phthisique incurable, l'aime en secret. Elle part à Florence où une amie la jette dans les bras de son amant, Gilbert Osmond.

**Mission: Impossible**

USA 1996 von Brian De Palma. Mit Tom Cruise, Jon Voight und Jean Reno. 110'. O.-Ton, fr. Ut.

**Sam, 7.2., 21h30.**

Beim Versuch, den Diebstahl einer Agentenliste zu verhindern, kommt das ganze IMF Team außer Eathan Hunt ums Leben. Er wird folglich für einen Maulwurf gehalten und muß untertauchen. Mit einer Gruppe von Spezialisten versucht er seinen Ruf wieder reinzuwaschen und den wahren Verräter zu finden.

**Le vilain petit canard**

RU 2010, film d'animation de Garri Bardine. 74'. V. f.

**Dim, 8.2., 15h.**

Un beau jour, dans une basse-cour, un oisillon bien différent des autres voit le jour. Coqs, poules, canards et oies se moquent de lui et le mettent rapidement à l'écart. Le vilain petit canard est chassé des lieux. Il découvre plus tard qu'il est en réalité un beau cygne.

**Doctor Zhivago**

USA 1965 de David Lean. Avec Omar Sharif, Julie Christie et Geraldine Chaplin. 173'. V.o., s.-t. fr. D'après Boris Pasternak.

**Dim, 8.2., 17h.**

Peu avant la Première Guerre mondiale, Yuri Jivago, jeune médecin attiré par la poésie et marié à la sensible Tonia, rencontre l'ardente et passionnée Lara qui est fiancée

au révolutionnaire Pasha. En 1917, au moment de la révolution et échappant à une purge politique, Jivago retrouvera Lara au cours d'une de ses nombreuses pérégrinations.

**Young Mr Lincoln**

USA 1939 de John Ford. Avec Henry Fonda, Alice Brady, et Marjorie Weaver. 101'. V.o., s.-t. fr.

**Dim, 8.2., 20h30.**

Jeune avocat de campagne, Abraham Lincoln gagne une de ses premières affaires en empêchant le lynchage de deux frères accusés de meurtre, et en démontrant leur innocence sans hésiter à recourir à la ruse.

**Copie conforme**

I/F/Iran 2010 d'Abbas Kiarostami. Avec Juliette Binoche, William Shimell et Jean-Claude Carrière. 106'. V.o.

**Lun, 9.2., 18h30.**

Un grand classique de la littérature anglaise, devenu un aussi grand classique du grand écran : « The Portrait of a Lady », de Jane Campion, samedi à la Cinémathèque.



James, un écrivain quinquagénaire anglo-saxon, donne en Italie, à l'occasion de la sortie de son dernier livre, une conférence ayant pour thème les relations étroites entre l'original et la copie dans l'art. Il y rencontre une galeriste française et ils visitent ensemble pour quelques heures un petit village près de Florence.

**Fahrenheit 451**

GB 1966 de François Truffaut. Avec Julie Christie, Oskar Werner et Cyril Cusack. 110'. V.o., s.-t. fr. D'après Ray Bradbury.

**Lun, 9.2., 20h30.**

Le gouvernement d'un pays dictatorial, ayant décidé que la lecture est néfaste, ordonne à une brigade spéciale de pompiers de brûler tous les livres. C'est ce que fait docilement Montag, encouragé par sa femme Linda. Un jour, Montag fait la connaissance de Clarisse : elle ressemble à Linda, elle aime la lecture et conteste la loi. Sous son influence, il se met à lire.

**Blindness**

J/BR/CDN 2008 von Fernando Meirelles. Mit Julianne Moore, Mark Ruffalo und Alice Braga. 118'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Nach José Saramago.

**Mar, 10.2., 18h30.**

Es beginnt ohne Vorwarnung: Am Steuer seines Autos wird ein Mann blind: Er sieht nur noch weißen Nebel. Allen, die er trifft, widerfährt das gleiche Schicksal. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Krankheit, und die Regierung fällt eine Entscheidung. An der Weißen Blindheit erkrankte Menschen werden in einer verlassenen Heilanstalt interniert, wo schnell das Chaos regiert. Und mittendrin, der einzige Mensch, der von der Epidemie verschont bleibt: die Frau des Arztes.

**The Shining**

USA 1980 de Stanley Kubrick. Avec Jack Nicholson, Shelley Duvall, Danny Lloyd et Scatman Crothers. 115'. V.o., s.-t. fr. D'après Stephen King.

**Mar, 10.2., 20h30.**

Un écrivain raté, sa femme et leur fils s'installent dans un gigantesque hôtel qu'ils ont pris en gardiennage pour l'hiver. Alors qu'ils sont bloqués par la neige, d'étranges forces se manifestent.



## CINÉMATHEQUE 06.02. - 15.02.

**A Clockwork Orange**

GB 1971 de Stanley Kubrick.  
Avec Malcolm McDowell, Patrick Magee et Michael Bates. 136'. V.o., s.-t. fr.

**Mer, 11.2., 18h30.**

L'histoire d'un jeune homme qui s'intéresse principalement au viol, à l'ultraviolence et à Beethoven.

**Damage**

F/GB 1992 de Louis Malle. Avec Jeremy Irons, Juliette Binoche et Leslie Caron. 110'. V.o., s.-t. fr.

**Mer, 11.2., 20h45.**

Stephen Fleming, secrétaire d'Etat à Londres, a une vie stricte et respectée auprès de son épouse et des ses enfants. Sa rencontre avec Anna, une jeune femme à la beauté fatale, bouleverse son existence. Bien qu'elle soit la fiancée de son fils, Stephen connaît avec elle l'ivresse d'une passion charnelle.

**Barry Lyndon**

GB 1975 de Stanley Kubrick. Avec Ryan O'Neal, Marisa Berenson et Patrick Magee. 184'. V.o., s.-t. fr.

**Jeu, 12.2., 19h.**

Après la mort de son père, Redmond Barry est élevé dans l'Irlande du 18e siècle. Il tombe amoureux de sa cousine, Nora Brady, et provoque en duel son soupirent, qu'il croit avoir tué.

**Love and Death**

USA 1975 de et avec Woody Allen. Avec Diane Keaton et Olga Georges-Picot. 85'. V.o., s.-t. fr.

**Ven, 13.2., 18h30.**

Boris Grushenko, un simple soldat russe, devient un héros par inadvertance lors d'une bataille contre l'armée napoléonienne. Il rentre triomphant dans son village où il



Dans le cadre de la rétrospective Stanley Kubrick : « Barry Lyndon », jeudi à la Cinémathèque.

espère épouser sa belle cousine Sonja qui ne le remarque pas vraiment. Sentant qu'il risque de périr dans un duel, elle lui promet de devenir sa femme s'il survit. Manque de chance, il sort vainqueur et Sonja accepte donc le mariage. Ensemble, ils projettent d'assassiner Napoléon.

**L'Atalante**

F 1934 de Jean Vigo. Avec Michel Simon, Jean Dasté et Dita Parlo. 85'. V.o.

**Ven, 13.2., 20h30.**

La jeune femme d'un marinier, lassée de sa vie monotone et médiocre, se laisse séduire par les tentations de la ville.

**Chocolat**

USA/GB 2000 de Lasse Hallström. Avec Juliette Binoche, Johnny Depp et Lena Olin. 121'. V.o., s.-t. fr.

**Sam, 14.2., 19h.**

Vianne Rocher vient s'installer avec ses chocolats dans un petit village français. Douée pour comprendre les désirs des habitants, elle leur recommande ses petites friandises qui leur feront le plus grand bien. Mais certaines personnes sont hostiles à sa présence et deux clans se forment : les anti-Vianne et les pro-Vianne.

**Dirty Dancing**

USA 1987 de Emile Ardolino. Avec Patrick Swayze, Jennifer Grey et Jerry Orbach. 100'. V.o., s.-t. fr.

**Sam, 14.2., 21h30.**

Dans les années 1960, Bébé passe des vacances familiales monotones dans un village estival, jusqu'au jour où elle découvre que certains animateurs forment un groupe de danse. Pour la jeune fille sage, c'est le début de l'émancipation grâce au « dirty dancing », cette danse ultrasensuelle, et à sa rencontre avec Johnny Castel, le professeur de danse.

**Die Muppets erobern Manhattan**

(The Muppets Take Manhattan)  
USA 1984 von Frank Oz. Mit Juliana Donald, Lonny Price und Louis Zorich. 94'. Dt. Fass.

**Dim, 15.2., 15h.**

Mit einem selbstverfassten Musical wollen die Muppets den Broadway erobern. Bis sie tatsächlich Erfolg

haben, müssen sie sich jedoch mit Gelegenheitsjobs durchschlagen.

**Le hussard sur le toit**

F 1995 de Jean-Paul Rappeneau. Avec Olivier Martinez, Juliette Binoche et François Cluzet. 135'. V.o. D'après Jean Giono.

**Dim, 15.2., 17h.**

1832. Un jeune officier piémontais, Angelo, est poursuivi par des meurtriers à la solde de l'Autriche, à travers une Provence ravagée par le choléra. Accusé d'empoisonner l'eau, il se réfugie sur les toits de la ville de Manosque, puis chez une jeune femme, Pauline de Théus.

**It's a Wonderful Life**

USA 1946 de Frank Capra. Avec James Stewart, Donna Reed et Lionel Barrymore. 128'. V.o., s.-t. fr.

**Dim, 15.2., 20h30.**

George Bailey, bon et généreux, remplace son père décédé à la tête d'une organisation de crédit qui aide les plus démunis. Un des membres veut sa perte car seul l'argent et le pouvoir l'intéressent. Poussé à bout, au bord du suicide, George regrette d'être né. Un ange gardien vient à son secours.

d'solidaritéit: de geste, deen zielt !

www.astm.lu

**astm**

ACTION SOLIDARITE TIERS MONDE

CCPL IBAN LU76 1111 0099 9096 0000